

HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



TITELTHEMA

KEHREN

Das wird meiner!



Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schuemann.de
www.facebook.com/AutohausSchuemann



Mercedes-Benz

MAI 2020
JAHRGANG 09

#101

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR &
DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS



AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH

Wie Deine Filiale – nur digit@l.

Jetzt ist die Zeit!
sparkasse-dueren.de

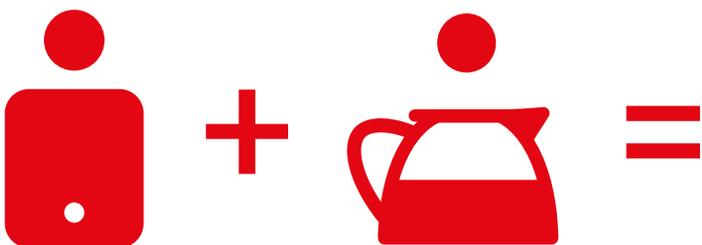
DIE WELT

März 2020

DIGITAL BANKING
– SEHR GUT –

Sparkasse Düren

Testat des Deutschen
Instituts für Bankentests GmbH
www.difb.net



Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Düren**



4 NA	NACHRICHTEN
	<ul style="list-style-type: none"> Bauarbeiten am RurUfer-Radweg Modernisierte Fachräume Overbacherinnen sind Kreismeister Onleihe online Aufschub möglich Zukunft verschoben Jugendamt ist erreichbar Messe am Krankenbett Ausbau der Elektromobilität Warnung vor Betrügern Virtuelles Krankenhaus Dank an die Herolde Jülich handelt Corona und... Lernen in Zeiten von Corona <p><i>weitere Nachrichten aus Jülich und Umgebung</i></p>
14 RA	AUS DEM RATHAUS
	<ul style="list-style-type: none"> Große Hilfe für viele Helfer Stadtverwaltung geschlossen, aber ständig bei der Arbeit VHS trotz(t) Corona im Mai <p><i>weitere Meldungen aus dem Rathaus</i></p>
20 TI	TITEL
	<ul style="list-style-type: none"> Kehren
22 ME	MENSCHEN
	<ul style="list-style-type: none"> Ralf Lindner Neuer Vorsitzender im Hochschulrat HERZOG „geadelt“ Aus dem Leben in Quarantäne
26 VE	VEREINE
	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgsjahr Neuer Ort für „Fatima“ Im Tod dem Leben begegnen Gut gestimmt Erfolgreiche „Newcomer“ Naturschutzverein wird Hotelier Gemeinsam singen geht doch Tafel tischt wieder auf In Zwangspause DRK in Bewegung Zeit für müstliche Aufgaben <p><i>weitere Neuigkeiten aus den Vereinen</i></p>

32 PO	POLITIK
	<ul style="list-style-type: none"> Frage des Monats: Welche Ideen haben Sie zur Nutzung der / zum Umgang mit den Leerständen?
34 RR	RECHT & RAT
	<ul style="list-style-type: none"> Umkehr in der Justiz
35 ZU	ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT
	<ul style="list-style-type: none"> SWJ: Neue Heizung – einfach mieten FZJ: Zuwachs bei stationären Batteriespeichern „Wir müssen auf Sicht fahren“
38 GE	GESCHICHTE
	<ul style="list-style-type: none"> Hexen und Hexer in Jülich? Eine Frage, die immer wiederkehrt „Saat und Ernte“ – Ein Kunstwerk in der Zitate zum Kriegsende 8. Mai 1945
40 LI	LITERATUR
	<ul style="list-style-type: none"> Reise zum Saum des Himmels Das Neinhorn Viele Ziele für Zeitreisende Das rote Adressbuch Liebe – egal welches Cover Spuren
44 KU	KUNST UND DESIGN
	<ul style="list-style-type: none"> Herzog als Spielkamerad Museumsstücke allein zu Haus – Dann kommen wir zu Ihnen! Animal Crossing
49 MU	MUSIK
	<ul style="list-style-type: none"> Der digitale Musiker
51 AB	AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
54 PR	PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #101
04. Mai 2020
Auflage: 16.750
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Rochusstraße 36
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 31 73 50 7
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

la mechky+
T 0 24 61 / 31 73 50 0
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Arne Schenk, Ariane Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Christiane Clemens, Cornelia Cremer, Christoph Klemens, Daniel Grasmeyer, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Kid A., Kristina Sehl, Michelle Eggen, Peer Kling, Roberto Schmitz, Sophie Dohmen, Susanne van Kessel sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner

Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher beauftragt, das Material in der Druck- und Online Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der Herzog Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: Megadruk Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstede. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

BAUARBEITEN AM RURUFER-RADWEG



Der bereits schon jetzt vom ADFC mit drei Sternen zertifizierte und abwechslungsreiche RurUfer-Radweg wird aktuell im Rahmen des Förderprojektes „Raderlebnis RUR“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung NRW (EFRE) weiter ausgebaut. Insgesamt sind derzeit drei Bauabschnitte im Kreis Düren geplant. Darunter Eschauel am Rursee, Kreuzau und Jülich an der Zuckerfabrik. Im April sind die Arbeiten in Jülich aufgenommen worden. Sie werden voraussichtlich Mitte Mai beendet sein. Dann können Radfahrer ab Altenburg weiter an der Rur entlang Richtung Jülich auf den Rurdamm fahren. Weitere Informationen zu den Baustellen und Umleitungen gibt es auch unter www.rurufer-radweg.de.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2XEpecX

MODERNISIERTE FACHRÄUME



Der Schulausschuss des Kreises Düren tagte Ende Februar im Foyer des Berufskollegs Jülich. Der Grund: Die Politik war neugierig auf die Modernisierung und Sanierung von Fachräumen, die jetzt für die Tischlerausbildung sowie die Abitur- und Fachhochschulbildungsgänge im Rahmen des Förderprogramms Gute Schule 2020 abgeschlossen wurden.

Im Rahmen dieses Programms konnte das Berufskolleg Jülich gleich zweimal für seine Bildungsbereiche profitieren: Für

den Unterricht im Beruflichen Gymnasium und in den Höheren Berufsfachschulen konnten die Fachräume Naturwissenschaften gänzlich saniert und gleichzeitig modernisiert werden. Zum anderen wurde für den Bereich der Tischler das ersehnte Fünf-Achs-Bearbeitungszentrum angeschafft, wodurch es dem Berufskolleg nun möglich ist, die Zusatzqualifikation „CNC-Fachkraft“ anzubieten.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2UrUFoQ

OVERBACHER-INNEN SIND KREISMEISTER

Overbacher Fußballerinnen erringen Kreismeisterschaft: Ende Februar richtete unsere Schule das WKIV-Turnier zur Kreismeisterschaft der Mädchen in Koslar aus. Beim Spiel gegen die Heinrich-Böll-Schule erwies sich das Overbacher Team, das in der antretenden Zusammensetzung zum ersten Mal spielte, als deutlich überlegen. Die Partie endete mit 4:2. Auch im Spiel gegen Langerwehe gelang den Overbacherinnen ein weiteres entscheidendes Tor, so dass sie die Begegnung mit 2:1 für sich entschieden.

ONLEIHE ONLINE

Mit der Onleihe wollen Büchereien einen Beitrag dazu leisten, die Krisenzeiten von Corona zu erleichtern. Die Stadtbüchereien Düren und Jülich bieten deshalb auch Nicht-Bücherei-Mitgliedern aus dem Kreis Düren einen kostenlosen Testzugang zur Onleihe der Region Aachen / Düren / Heinsberg an. In der Onleihe finden die Nutzer viele Titel aus den Bereichen Zeitschriften, Zeitungen, Sachbücher, Belletristik, Hörbücher und Videos. Die Nutzung ist parallel auf diversen Endgeräten möglich: Computer, Smartphone, Tablet oder E-Book-Reader. Bis zu sechs Medien können gleichzeitig für eine Dauer von zwei Wochen ausgeliehen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, weitere Medien vorzumerken. Der Testzugang ist auf die Dauer der Büchereischließungen befristet. Unter Angabe von Name, Anschrift, Geburtsdatum und Telefonnummer können Interessierte sich an stadtbuecherei@juelich.de wenden. Dann erhalten sie Zugangsdaten für die digitalen Angebote.

AUFSCHUB MÖGLICH

Kunden, die durch die Corona-Krise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, erfahren Unterstützung durch die Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ). „Wir stunden privaten Verbrauchern und Kleinst-Unternehmen die monatlichen Zahlungen bis zu drei Monate, wenn sie ihren Verpflichtungen nicht ohne Gefährdung ihres Lebensunterhaltes oder ihres Erwerbsbetriebs erfüllen können“, macht Dr. Hildegard Hoecker, Leiterin Shared Service der SWJ deutlich. Damit entfällt allerdings nicht die Zahlungsverpflichtung der dann aufgelaufenen Summe am Ende der Stundungszeit im Juli. Für den Erstkontakt empfiehlt sich die eigens eingerichtete Mail-Adresse corona@stadtwerke-juelich.de. Anfragen, die dort eingehen, werden vorrangig bearbeitet. Kunden, die von der Stundung Gebrauch machen wollen, sollten das Musterschreiben der Verbraucherzentrale nutzen oder formlos schreiben, welche Abnahmestelle betroffen ist und warum die Abschläge nicht gezahlt werden können. Hilfreich ist auch, einen Nachweis für die veränderte Situation (Kurzarbeits-Bescheinigung oder ähnliches) beizufügen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3aYaFER

ZUKUNFT VERSCHOBEN

„Unser Dorf hat Zukunft“ kann nicht wie geplant umgesetzt werden. Da die Orte in der ersten Jahreshälfte nicht besucht werden können, wurde in Abstimmung mit der zuständigen Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen ein neuer Zeitplan erarbeitet. Demnach soll die Besichtigung im September oder Oktober stattfinden. Das teilte der Kreis Düren mit. Interessierte Dörfer können sich daher noch bis zum Freitag, 29. Mai, zur Teilnahme im Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung anmelden. Dies kann telefonisch oder per E-Mail erfolgen. Die Teilnahmeunterlagen sollten bis zum Freitag, 14. August, vorliegen. Bei Interesse steht Anne Schüssler unter 02421 / 221 061 113 als Ansprechpartnerin zur Verfügung.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2xXSwS9

JUGENDAMT IST ERREICHBAR

Der Alltag der meisten Familien steht derzeit völlig Kopf. Während der Unterricht zumindest eingeschränkt wieder aufgenommen worden ist, bleiben Kindergärten und Kindertagesstätten weiterhin geschlossen. Spielplätze dürfen nicht mehr genutzt, Sportvereine nicht mehr besucht werden. Räumliche Nähe birgt Stress- und Konfliktpotential. Wenn Probleme auftreten, dann ist das Jugendamt des Kreises Düren stets erreichbar und unterstützt gerne. Trotz der Schließung der Kreisverwaltung für den Publikumsverkehr ist das Jugendamt nach wie vor montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr telefonisch und per E-Mail zu erreichen. „Auch unser Bereitschaftsdienst wurde für den Abend und die Nacht sowie für das Wochenende aufgestockt“, sagt Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3aByims

MESSE AM KRANKENBETT



In der Krankenhauskapelle des St. Elisabeth-Krankenhauses feierte Propst Josef Wolff eine heilige Messe, die in die Patientenzimmer übertragen wurde. Diese technische Möglichkeit wird bei jedem Gottesdienst genutzt und ist nun besonders vorteilhaft – zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus. Propst Wolff zelebrierte den Gottesdienst allein und übernahm auch die Antworten, die sonst von der Gemeinde gesprochen werden. So konnten Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Gottesdienst über die Bildschirme beiwohnen. Weitere Gottesdienste ohne Publikum, aber mit Übertragung auf die Patientenzimmer werden auch künftig im St. Elisabeth-Krankenhaus gefeiert

AUSBAU DER ELEKTRO-MOBILITÄT



Durch eine monatliche Pauschalzahlung von Euro 4,17 können Jülicher Stadtwerkekunden unbegrenzt an 5300 Ladepunkten bundesweit im innogy-Ladenetz emissionsfreier Autostrom tanken. Diesen Preis garantiert die SWJ bis Jahresende. Aber auch Personen, die keine SWJ-Kunden sind, können den SWJ-Autostromtarif nutzen. Ihr Pauschalpreis beträgt dann allerdings monatlich 30 Euro.

Es gibt drei SWJ-Ladesäulen in Jülich: auf der Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13 am Parkplatz des Technologiezentrums, auf der Heinrich-Mußmann-Straße 1 an der Fachhochschule und an der Kölnstraße 22 an der TouristInfo.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3c0eute

WARNUNG VOR BETRÜGERN

Das Landeskriminalamt NRW warnt vor Betrügern, die die Corona-Krise für ihre kriminellen Machenschaften nutzen: Sie geben sich als medizinisches Fachpersonal aus, nutzen die Angst vor dem Virus, um zu stehlen und zu betrügen. Oder sie versuchen über gefälschte Internet-Seiten an Daten von Antragsteller zu kommen. Sie versuchen über angebliche Corona-Soforthilfe-Seiten durch diesen „Datenklau“ zu profitieren.

Hinweise zu Straftaten, und wie man sich davor schützen kann, gibt es beim Landeskriminalamt auf der Internetseite www.polizei.nrw/betrug-mit-dem-corona-virus

VIRTUELLES KRANKENHAUS



Das St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich war beim Startschuss für das Virtuelle Krankenhaus NRW durch Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, zugeschaltet. Als Projektpartner von „TELnet@NRW“ in Kooperation mit unter anderem der Uniklinik RWTH Aachen haben das Jülicher und das Linnicher Krankenhaus ihre Urkunden entgegengenommen. Telemedizinische Anwendungen ermöglichen den Austausch zwischen Ärzten aus der Ferne und vor Ort. Erstere können Diagnosen als Grundlage zur weiteren Behandlung geben oder bestätigen und so die Mediziner vor Ort unterstützen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2z1F8Uj

DANK AN DIE HEROLDE



An dieser Stelle einmal ein Dankeschön an all unsere „Herolde“, unser Jugendlichen, Männer und Frauen, die das HERZOG-Magazin auch in dieser Zeit in die Haushalte gebracht haben.

Dank auch an die treuen Leser, die unsere Boten zum Teil freudig und mit Dank an den Briefkästen empfangen haben, wie der Redaktion berichtet wurde. Die Nachricht einer Mutter: „Viele gerade ältere Menschen haben sich bei den Kindern bedankt, dass sie den Herzog ausgeteilt haben! Das Herz ging auf! Und die Kinder haben sich zutiefst über Reaktionen gefreut, wie Dankes-Zettel am Briefkasten! Tolle Jülicher!“ Da kann sich die Redaktion nur anschließen!



Hier finden Leser Themen rund um das Thema Wahl, aber auch das Forum zur Miteinscheidung. Der HERZOG ist ein Magazin von und für die Jülicher. Anfang April startete die erste Runde, in der Fragen vorgeschlagen werden konnten, die den politischen Parteien in Jülich gestellt werden sollten. Die Fragen wurden aufgenommen und gelistet. Nach Mehrfachnennungen ergaben sich 12 Fragestellungen. Per Stimmabgabe wurde in einer zweiten Runde ermittelt, welches Thema den Jülichern am wichtigsten ist. Im Mai antworten alle Parteien auf die Frage nach dem Umgang mit Leerständen – aktuell in der Coronakrise, in der der Erhalt des Einzelhandels eines der wichtigen Anliegen ist. Die Antworten finden Sie auf den Seiten 30 und 31.

Auf der Politik liegt in diesen Tagen der Coronakrise ein ganz besonderes Augenmerk. Die Verantwortung, die Politiker bei ihren Entscheidungen tragen, ist besonders spürbar. Nicht vergessen sollten die Menschen dabei, dass sie die Aufgabe aus gutem Grund in die Hände der Politiker gelegt haben, die hoffentlich nach bestem Wissen und Gewissen für die Allgemeinheit entscheiden. Dass dies zuweilen im Gegensatz zu den Bedürfnissen des Einzelnen steht, liegt in der Natur der Sache. Aber nur so funktioniert Demokratie.

Wenn im kommenden September in Nordrhein-Westfalen Wahlberechtigte an die Urnen gerufen sind, sollten sie mit diesem Wissen gut informiert und bedacht ihre Stimme abgeben. Damit dies in Jülich gelingen kann, hat die HERZOG-Redaktion schon im März die Sonderseite www.herzog-magazin.de/kommunalwahl2020 aufgelegt.

Das Verfahren wird jetzt jeden Monat wiederholt. Das heißt: Jülicher schreiben der Redaktion ihre Fragen anonym in das Textfeld auf der Sonderseite. Nach der Einreichung erstellt die Redaktion eine Umfrage mit allen eingegangenen Fragen. Dann folgt die Abstimmung über „die Frage des Monats“, die den Politikern gestellt wird.

Im Magazin des Folgemonats sind die Antworten nachzulesen – und natürlich auch in der Online-Ausgabe.



www.herzog-magazin.de/kommunalwahl-2020/

SOMMER, SONNE, CABRIO - VERDECK AUF! LOSFAHREN!

**Verschiedene FIAT 500 C
als Jahreswagen sofort
verfügbar**

ab **9.990.- €**

Ihr direkter Draht:
0 24 61 - 41 54 (A. Schiffers)
0176 - 444 55 142 (S.Nau)



Düren
0 24 28 - 80 97 10



PEUGEOT



Jülich
0 24 61 - 41 54

Jeep



Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880



MITSUBISHI

www.milz-lindemann.de

JÜLICH HANDELT

Eines der beherrschenden Themen der letzten Jahre war die Innenstadtbelegung. Am 18. März 2020 verkehrte sich Welt. Unter dem #stayathome war es geradezu ein Wettbewerb – neudeutsch „Challenge“, welcher Stadt es gelungen ist, Straßen zu zeigen, die möglichst menschenleer waren. Die meisten Geschäfte und alle Restaurants mussten schließen – auch in Jülich.

Die Schockstarke währte nicht lang. Nach der Schrecksekunde kam schnell Bewegung in den Handel. Pfiffige Alternativen wurden ausgelotet. Während Imbiss- und Pizza-Lieferservice ja schon seit einiger Zeit geübte Praxis sind, stellten auch Restaurants, die normalerweise Gäste bei sich willkommen heißen, auf Außer-Haus-Liefer- und Abholservice um. Bekleidungs- und Schuhgeschäfte beispielsweise warben in den sozialen Netzwerken und boten ihre Waren feil. „Ladentür-Geschäfte“ auf telefonischer Bestellung wurden abgewickelt – so kam das Fahrrad an den Mann, die Bürotechnik an den Kunden. Ein Beispiel für Tradition gepaart mit Idee und Geschäftssinn ist Jülichs Eisdiele Panciera. Sie entwickelte ein völlig neues Produkt – mit durchschlagendem Erfolg: Eiswurst! Einmal war innerhalb von 70 Minuten eine beworbene Sorte vollständig ausverkauft.

Und schließlich waren die Bedingungen gut wie selten. Der – wetterbedingt – gute März und hervorragende April hätte erfahrungsgemäß erhebliche Umsätze beschert. „Das tut weh“, gibt Benjamin Lövenich, Vorsitzender der Jülicher Werbegemeinschaft, unumwunden zu. Zweifach aufholen müssen die Händler und Gastronomen also im Jahr 2020. Das gilt für die Modebranche, die Frühjahrsware gekauft hat, die jetzt in den Regalen geblieben ist; und die Großlieferanten nehmen keine Ware zurück. Ebenso für die Autohäuser, in denen der Verkauf von Neuwagen nahezu zum Erliegen gekommen sei. Gleiches gilt für Gebrauch- und Mietwagen. Allerdings seien die Werkstätten gut und normal ausgelastet, da viele Neufahrzeuge feste Wartungsintervalle hätten. Auch wenn sich Lövenich und Ulrich Backhausen, Vorsitzender der IG Kleine Rurstraße, über die Soforthilfen von Bund und Land lobend äußern, ist klar: „Man darf sich nichts vormachen – so günstig die Kredite auch sein mögen – ich muss sie irgendwann wieder bedienen“, stellt Backhausen klar. „Das kann ich nur, wenn ich wieder Geld verdiene.“

Seit 20. April ist „ganz“ Jülich wieder als Einkaufsstadt erlebbar, da die Geschäftslokale unter die 800-Quadratmeter Verkaufsfläche-Regel fallen. Das heißt aber noch nicht, dass die Umsätze in Kürze wieder auf Normalniveau steigen werden. Ulrich Backhausen erklärt: „Das Geschäft muss auch erstmal wieder ans Laufen gebracht werden: Lagerbestände

müssen wieder hochgefahren und aktualisiert werden.“

Mit dem Geldausgeben, so die Prognose von Ben Lövenich, werden die Kunden allerdings erstmal vorsichtig sein. Schließlich hätten viele Firmen Kurzarbeit anmelden müssen. Das bedeutet schmalere Geldbeutel für viele Familien, selbst wenn sie durch die staatlichen Soforthilfen keine Existenzängste spürten. Als günstigen Umstand wertet Lövenich: „Wir in Jülich sprechen überwiegend von Menschen mit gute bezahlten Jobs in gefestigten ländlichen Infrastrukturen.“ Damit könnten die Auswirkungen in Jülich gemäßigt ausfallen. Genaue Prognosen sind aber schwierig. Frühestens wenn im kommenden Jahr Bilanz gezogen wird, wird sich zeigen, wer die Krise überstanden hat.

Klar ist den Jülicher aber offenbar: Die Stadt bleibt nur lebens- und liebenswert, wenn es auch dem Handel vor Ort gut geht und der Ausflug durch einen Einkaufsbummel mit anschließendem Verweilen zum Erlebnis wird. Der #supportyourlocaldealer hat inzwischen große Verbreitung gefunden. Der HERZOG hat auf seiner Corona-Sonderseite (www.herzog-magazin.de/corona) kostenlos eine Liste an Einzelhändlern angelegt, die auch während der Schließung ihren Kunden ein Angebot machen, sowie eine Liste angelegt unter dem Stichwort „Hier gibt's was zu futtern“.



ÜBER DAS "POTENTIAL ONLINE" LESEN SIE
IM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/2KlVCcd



GEMEINSAM WERBEN FÜR DIE EINKAUF-
STADT JÜLICH AXEL FUCHS, BENJAMIN
LÖVENICH UND WOLFGANG HOMMEL IN
EINER VIDEOBOTSCHAFT

hzgm.de/3cr7RjM

CORONA UND

...EINZELHANDEL

Seit 20. April dürfen Geschäfte bis 800 Quadratmeter Verkaufsfläche unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften wieder öffnen. Das gilt für alle Geschäfte der Jülicher Innenstadt. (Siehe „Jülich handelt“, S.7)

...VERANSTALTUNGEN

Abgesagt sind bis 31. August alle Großveranstaltungen – dazu zählen auch alle Mai- und Schützenfeste. Bereits abgesagt sind das Bierkistenkørling (17. / 18. Mai) und die Fußball-Europameisterschaft inklusive Public Viewing. Nicht stattfinden werden der Genussbahnhof (21.-23. Mai), das Sommerkonzert des Collegium Musicum (13. Juni), das Epochenfest zu Pfingsten (31. Mai-1. Juni), das Stadtfest (5.-7. Juni), der Kunsthandwerkerinnen-Markt (20. / 21. Juni) und der WeinSommer (9.-12. Juli) sowie das Schüttelfest im August und die Sommerkirmes (14.-17. August).

Bereits im Vorfeld hatten Veranstalter reagiert und alternative Termine bekannt gegeben.

Als neue Termine sind angekündigt

- 01. Okt. 2020 für Ingolf Lück (KuBa)
- 03. Okt. 2020 Feuerwehrfest in Lich-Steinstraß
- 06. Okt. 2020 Kindertheater „Einmal Schneewittchen und zurück“ (KuBa)
- 27. Nov. 2020 Lagerfeuer Trio Konzert
- 05. Dez. 2020 „Rock Night Pit is open“ (KuBa)
- 19. Febr. 2021 Lesung Antonella Simonetti (Stadtbücherei)
- 21. März 2021 40 Jahre Shakatak (Brückenkopf-Park)
- 11. Mai 2021 Cat Ballou (KuBa)
- 13.-15. Mai 2021 Genussbahnhof (KuBa)

...BRÜCKENKOPF-PARK

bleibt – Stand 20. April – bis auf weiteres geschlossen. Zoos und botanische Gärten dürfen öffnen, nicht aber Freizeit- und Familienparks wie der Brückenkopf-Park.



...MUSEUM

Das Museum Zitadelle Jülich bleibt geschlossen. Auch nach einer Lockerung ist angesichts der Personalstruktur nach Aussage von Museumsleiter Marcell Perse eine Wiederöffnung nicht unproblematisch. Bis dahin gilt allerdings: „Wenn die Besucher nicht ins Museum kommen können, hatte das Jülicher Museumsteam die Idee, dass wenigstens einzelne Botschafter der Sammlung dafür zu den Besuchern kommen – zumindest medial vermittelt.“ Das erste Gemälde auf „Hausbesuch“ finden Leser dieser Ausgabe auf S. 46.

...STADTBÜCHEREI



Seit 21. April konnte die Stadtbücherei Jülich wieder öffnen. Neben der bis dato möglichen online-Ausleihe, die auch weiterhin gilt (onleihe.de/region-aachen) hat das Team einen Abholservice organisiert. Voraussetzung ist ein gültiger Leseausweis der Stadtbücherei Jülich. Der Ablauf ist wie folgt: Jeweils

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr werden Bestellungen telefonisch unter der Nummer 02461 / 936363 entgegengenommen. Angegeben werden müssen den Namen des Nutzers, die Ausweisnummer und Titelwunsch / Autorenwunsch / Genre. Die Medien können auf der Homepage der Bücherei unter buecherei.juelich.de recherchiert werden. „Oder lassen Sie sich von unserer Auswahl überraschen“, heißt es in der Mitteilung. Ein fester Termin zur Abholung wird vereinbart. Durch die Glastüre wird der Leseausweis gezeigt, anschließend werden die bestellten Medien mit Ausleihquittung in den Eingangsbereich der Bücherei gestellt, die Türe wird geöffnet und damit Zugriff auf die Bestellung möglich. Die Rückgabe erfolgt ebenfalls nach Terminabsprache. Leser mit Einzelausleihe oder abgelaufener Jahreskarte bringen die bei der Bestellung mitgeteilten Gebühren passend in einen mit der Ausweisnummer versehenen Briefumschlag mit.

„Im Hinblick auf ein solidarisches Miteinander versteht es sich von selbst, dass dieser Service nicht von Haushalten mit positiv getesteten Personen in Anspruch genommen werden sollte.“



ALLE DETAILS UNTER
hzgm.de/2Ks36e1

...KULTURBAHNHOF

Auf eine Lockerung des Veranstaltungsverbots hofft der Kulturbahnhof Jülich. Vorerst aber bleiben Kino, Konzert und Theater verboten. Näheres siehe S. 29

...GESUNDHEIT



Nachdem die Bundesregierung empfohlen hat, Mund-Nase-Masken wenigstens bei der Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs und beim Einkaufen zu nutzen, ist die Nachfrage noch einmal deutlich gestiegen. In einer Benefizaktion hatte Landrat Wolfgang Spelthahn Ende April zugunsten der gemeinnützigen Tafeln in Jülich und Düren im Kreishaus in Jülich Masken gegen eine Mindestspende von 5 Euro abgegeben. In vielen Privatinitiativen sind darüber hinaus ehrenamtlich Schutzmasken genäht worden. Beim ehrenamtlichen Einkaufsdienst werden diese gebündelt und die Anbieter anschließend vernetzt, um möglichst vielen Menschen helfen zu können. Wer die Näherinnen weiter oder jetzt erst recht dabei unterstützen möchte, kann sich bei der Stadt Jülich melden unter 02461 / 63610 bzw. -611 oder per Mail unter einkaufsdienst@juelich.de. Gern werden Stoffe; Gummilitze oder andere Zubehörteile im Namen deren angenommen, die sie dann weiter zu Mund-Nase-Masken verarbeiten und verteilen.



ERLÄUTERUNGEN ZUM RICHTIGEN GEBRAUCH DER MASKEN
hzgm.de/2z9Rj0Z

Die Botschaft der Jülicher Apotheker lautet: „Wir sind da, und keiner muss sich über eine Versorgung mit Arzneimitteln Sorgen machen – solange das Personal gesund bleibt.“ So formuliert es Luc Rey stellvertretend für die Apothekerschaft, zu der Kai Knüppel, Christina Lohmeier-Knurr, Peter Lutz und Eva Marx gehören. Der erste Ansturm an Kunden in den Apotheken ist vorbei – dafür haben sich neue Herausforderungen ergeben, die zuweilen Improvisation notwendig machen. Die sichere Bereitstellung von Medikamenten und nahtlose Organisation des Botendienstes musste intensiviert werden. Künftig rechnen die Apotheker mit einer wachsenden Nachfrage nach Kurierdiensten. Hier gilt der Aufruf an Patienten, diesen Service auch in Anspruch zu nehmen, wenn sie darauf angewiesen sind.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/33PSC00

...BEWEGUNG

Wandern ist eine einsame Freizeitaktivität. Rund einhundert Kilometer dieser Routen erstrecken sich alleine rund um die Sophienhöhe. Auch bei dem Spaziergang ist die Kontaktsperre sowie der Mindestabstand zu anderen Menschen einzuhalten. Ob 4, 12 oder 23 Kilometer: In Jülich gibt es zahlreiche Wanderwege.



EMPFEHLUNGEN UNTER
hzzgm.de/2xoEpfe



Eine Runde durch den Wald Joggen oder einmal mit dem Mountainbike über Stock und Stein brettern? Trotz Kontaktverbot kein Problem. Was aber machen die Sportler, die sich in Gruppen treffen, um gemeinsam ihrem Hobby zu fröhnen? Yogis etwa, die auf die Anleitung ihrer Lehrerin nicht verzichten und nach wie vor inmitten vertrauter Gesichter ihre Übungen praktizieren möchten. Elke van Balen hat sich da was einfallen lassen und bietet ihren Unterricht per Skype an.

Eine andere Variante hat sich das Jülicher Tanzstudio von Nina Romm überlegt: Kreative Herausforderung lassen sie ihre älteren Schülerinnen und Schüler bewältigen: Sie sollen einmal selbst in die Rolle ihrer Trainer schlüpfen und eine eigene kurze Choreographie zusammenstellen – sobald alles wieder seinen gewohnten Gang geht, soll daraus ein „Anti-Corona-Tanz“ werden.



EMPFEHLUNGEN UNTER
hzzgm.de/2wYHbrr

Eine virtuelle Aufforderung spricht auch die Tanzschule Thorsten Baulig aus. Per Tanzvideos, die auf YouTube und Co zu finden sind, wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so allen Interessierten, ob nun Kunden oder nicht, die Möglichkeit geben, zumindest vor dem Bildschirm das Tanzbein zu schwingen.



hzzgm.de/2JLyCTV

Um nicht nur Daumen und Zeigefinger beim Spiel an Konsolen zu trainieren, bietet Sascha Römer vom Jugendheim Roncalli ein digitales Sportprogramm für den Nachwuchs an. Dazu nutzt er verschiedene Online-Plattformen, die die Jugendlichen sowieso benutzen. Das Ergebnis ist eine Gruppe mit zehn Mitgliedern, die trotz Distanz gemeinsam Sport macht. Dabei greift Sascha Römer nicht nur auf seine Qualifizierung als Sozialarbeiter, sondern auch auf seine Ausbildung als zertifizierter RKC-Kettlebell-Trainer zurück. Für dieses Training mit den freien Gewichten brauche man, um Verletzungen zu vermeiden, eine gewisse Basiskraft. Dabei trainiert man diese Basisübungen mit dem eigenen Körpergewicht. Das Ganze ist ohne Equipment möglich. Sascha Römer wird bald eine neue Gruppe mit zehn weiteren Sportlern gründen. Bei Interesse kann man mit dem Jugendtreff über den Instagramaccount [jugendtreff_roncalli](https://www.instagram.com/jugendtreff_roncalli) Kontakt aufnehmen.



hzzgm.de/2wMCSQ6

...KREATIVITÄT

Frühlingszeit ist Pflanzzeit. Das gilt immer. Mit nur wenig Mitteln und Aufwand kann man selbst zuhause Pflanzen ziehen. Ein Tipp für Kinder, Balkonien und Fensterbankien. Denn auch wer dauerhaft mit der Fensterbank vorlieb nehmen muss, kann sich beispielsweise an kleinen Chilisorten oder Kresse versuchen. Unser Redaktionsmitglied Mira Otto hat Ideen für einen #stayathome-Garten zusammengetragen.



PFLANZTIPPS UNTER
hzzgm.de/2JnXl05

Den Herzog als Spielkameraden entdecken Kinder in diesem Heft auf Seite 44.

...WIRTSCHAFT

Um bei Händlern aus der Region einzukaufen, lokale Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen oder Hilfsprojekte zu unterstützen, startet die IHK Aachen drei Onlineinitiativen. Ziel sei es, die Solidarität zu fördern, das Allgemeinwohl zu stärken und den Zusammenhalt zu forcieren. Über die Internetseite <http://www.wir-fairzichten.de> können Kunden Dienstleister finanziell entlasten, die ihnen am Herzen liegen, indem sie auf Rückerstattungen „FAIRzichten“. Via Online-Formular wird schnell und einfach eine freiwillige Verzichtserklärung auf den Weg gebracht, in der das begünstigte Unternehmen und

die Höhe des Verzichts festgelegt werden. Auch kulturelle Einrichtungen, deren Veranstaltungen etwa aufgrund der Pandemie abgesagt werden mussten, können auf diese Weise finanziell unterstützt werden.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
[hzgm.de/2yBpTRN](https://www.hzgm.de/2yBpTRN)

... WICHTIGE LINKS

- Aktuelle Informationen der Stadt Jülich unter www.juelich.de/coronavirus
- Coronavirus: Fallzahlen für Nordrhein-Westfalen www.mags.nrw/coronavirus-fallzahlen-nrw/

... NUMMERN GEGEN KUMMER

- Hotline der Stadt Jülich 0461 / 63 305 (Mo-Fr: 8-16.30 Uhr, Sa/So: 9-15 Uhr und E-Mail: Hotline@juelich.de)
- Einkaufsdienst der Stadt Jülich, 02461 / 63-610 und 63-611 (Mo-Fr 9-11 Uhr) oder per E-Mail einkaufsdienst@juelich.de. Bestellformular unter www.juelich.de
- Telefonbesuchsdienst des Malteser Hilfsdienstes 0241 / 9670181, ute.wallraven-achten@malteser.org
- Telefonseelsorge 0800 / 111 0 111 oder 111 0 222
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Tel. 02461 / 52655 Gespräche mit psychologisch-therapeutisch geschulten Fachkräften
- Beratungsstelle für Frauen und Mädchen im Kreis Düren beraten zu Themen der häuslichen und sexuellen Gewalt sowie bei anderen Problem- und Krisensituationen. Mo / Di / Mi / Do 10-12 Uhr und 14-16 Uhr, Fr 10-14 Uhr unter 02461 / 58282
- Konfliktberatung der Diakonie, Jutta Ehrhardt, 18-21 Uhr, Tel. 0157 / 8930 3133
- Selbsthilfe-Kontaktstelle im Kreis Düren ist Montag-Donnerstag 9-13 Uhr unter Telefon 02421 / 48 92 11 oder per Mail: selbsthilfe-dueren@paritaet-nrw.org

...GASTRONOMIE

inklusive Liste der Liefer- und Abholservice

...STATISTIK

seit Fall 1 am 1. März fortlaufend



AKTUELLE INFORMATIONEN
UND ALLE LINKS UND
TELEFONNUMERN UNTER

[WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA](https://www.herzog-magazin.de/corona)

HOFGEFLÜSTER

WENN MAN DAS SCHLECHTE WEGLÄSST,
GIBT ES VIEL GUTES.

So formulierte es eine Freundin. Geist gewürzt mit einem Spritzer Ironie – ein Wort-Cocktail, der schmeckt. Passend dazu: „Wenn der letzte Strohalm, an den wir uns klammern, in einem Cocktail steckt, dann geht es ja noch.“ Charakterisierte unsere Welt bis März ganz treffend. Man sprach von Freizeitstress – jetzt von „Bore-out“ als umkehrt proportionale Gemüts Erfahrung zum „Burnout“. Die stetige Analyse unserer eigenen Verfassung treibt die Erkenntnis auf Nebenschauplätze: „Uns geht es gut!“

Unsere Häuser sind intakt. Wir leben in Sicherheit. Unser Gesundheitssystem funktioniert, und wir können von der Gartenliege bis zum Nagel, vom Buch bis zum Fernseher alles kaufen, was wir möchten und unser Geldbeutel erlaubt. Es hungert niemand, weil es kein Angebot gibt, und nicht einmal, weil Lebensmittel nur in haushaltsüblichen Mengen ausgegeben werden. Die Auswahl ist noch so groß, dass wir uns darüber beklagen können, dass unsere Lieblingsmarke ausverkauft ist. Es gibt sie immer noch: die Wohlstandsgesellschaft.

Nach vielen „fetten Jahren“ – in denen auch geklagt wurde, weil genug nie genug sein kann – ist der Mensch zurückgeworfen auf das Wesentliche: Wohnen, Essen, Arbeiten und vor allem: die Sorge um den Nächsten. Darauf wird der Fokus in den nächsten Jahren liegen und liegen müssen – beim Einzelnen, bei den Kommunen, bei der Regierung. Stadtentwicklung und Straßenbau, Sanierung von Grünanlagen werden künftig gegenüber der sozialen Verantwortung für Familien, von Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit Betroffene, der Wiederherstellung der Wirtschaft zurückstehen. Dann müssen wir halt das Schlagloch mal umfahren, um es sinnbildlich zu formulieren. Kerntugenden sind gefordert: Disziplin, Altruismus, Kreativität und die Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen. Klingt altbacken, muss aber ausgesprochen „hipp“ werden, wenn es nicht um „Krisengewinnler“ gehen soll, sondern wir alle im Blick behalten wollen.

Großveranstaltungen sind abgesagt. Auch private Feste. Bedauern ist (außer für Veranstalter und Künstler im Hauptberuf, denen mein Mitgefühl gilt!) nicht angebracht. Es geht um mehr als „Party“. Und: Ja, auch die Autorin ist von Absagen persönlich betroffen, und trotzdem: Es ist nicht „schade“, es heißt nicht „nie“, sondern „später“.

Wenn man all das Schlechte weglässt... Wie füllt sich das Vakuum, das Kontaktgebot und Veranstaltungsverbot hinterlassen haben? Mit Fantasie und zwischenmenschlichem Kontakt, wo immer er möglich ist: Menschen sprechen wieder miteinander. Auf dem „Dorfplatz“ in unserem Viertel sitzen täglich Menschen mit 1,50-Abstand und unterhalten sich. In der Warteschlange vor den Geschäften kommen viele ganz selbstverständlich ins Plaudern. Gelobt werden Rücksichtnahme und Behutsamkeit im Umgang miteinander, der Respekt. Wertschätzung und Zuneigung finden Worte. Die Planung zu einem runden Geburtstag bei Kontaktsperre ist eine Herausforderung – die angenommen wird, gelingt und als Ausdruck von Zuneigung gemeint und verstanden wird. Feiern „von der Stange“ sind out. Es gibt Autokorsos und Ständchen, Transparente und Videobotschaften gesungen, gedichtet... Präsentiert im Netz, vom Balkon, von der anderen Straßenseite. Das Gute zu sehen, das ist die Kunst. Das Gute auch nach der Krise zu bewahren... Überraschen wir uns doch selbst einmal.

Dorothee Schenk

HERZOG
KULTUR- & STADTMAGAZIN



LERNEN IN ZEITEN VON CORONA

Dieses Schuljahr wird in die Geschichte eingehen. Das steht jetzt schon fest. Ganz besonders trifft es die Klassen 12 und 10, die derzeit vor ihren Abschluss-Prüfungen zum Abitur und der Mittleren Reife stehen – der „Corona-Jahrgang“. Dass – zusätzlich zu den persönlichen Einschnitten wie fehlender Abschlussparty, die ja am Ende dieses Lebensabschnitts auch eine wichtige Funktion hat, – ihnen daraus keine Nachteile für die Zukunft erwachsen, ist besonders wichtig.

Neue Wörter haben Eltern wie Kinder und Jugendliche gelernt: „Homeschooling“ und „Distanzlernen“ sind zwei davon. Vom i-Dotz bis zum Abiturienten galten praktisch von den Tagen des März an neue Regeln fürs Lernen. Gemeinsame Anstrengungen mit Eltern und Lehrern mussten unternommen werden, um den Schulstoff nicht vergessen zu lassen, Hirn und Gedächtnis in Bewegung zu halten. Übereinstimmendes Fazit der fünf städtischen Grundschulen, drei Gymnasien und die Sekundarschule der Herzogstadt: Es ist gelungen – bei einigen mit Einschränkungen, aber gelungen. Mit einer großen Wertschätzung und Lob, so ist zu hören, hätten sich die Eltern für den Einsatz der Lehrer zurückgemeldet. Wichtig zu wissen: Alles, was in den vergangenen Wochen von den Schülerinnen und Schülern zu Hause erarbeitet worden ist, wird nicht benotet und dient vor allem der Festigung und Wiederholung des Lernstoffs.

Sehr unterschiedliche Wege wählten die Schulen, Lehr- und Lernmaterial zu den Schülerinnen und Schülern zu bringen. Hier gibt es – verständlicherweise – Unterschiede zwischen den Grundschulen und weiterführenden Schulen.

Am letzten Schultag, Freitag, 13. März, als schon absehbar war, dass am Montag kein Unterricht mehr stattfinden würde, haben die Grundschüler ihre Materialien mit Arbeitsaufträgen im dicken Tornister nach Hause bekommen. Im Nachklang ist Erst- bis Viertklässlern online Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt worden. Viele der Schulen haben darüber hinaus für Eltern, die keinen Drucker zu Hause haben, einen Abholservice angeboten. Die Katholische Grundschule machte sich die Mühe und fuhr die Arbeitsmaterialien in zusammengestellten Paketen sogar aus. Außerdem stehen die Lehrer über Videokonferenzen, Mail und Telefon bei Nachfragen bei allen Schulen zur Verfügung. Manche Schulen laden auch Videos hoch, in denen Lerninhalte erklärt werden. Nicht nur um Unterrichtsstoff zu

vermitteln, auch um den Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern zu halten. Alle Schulleitungen der Grundschulen stellen übereinstimmend fest: Für die „Kleinen“ ist der direkte Kontakt zum Lehrer noch besonderes wichtig.

Einigkeit herrscht weitgehend, dass durch die Corona-Krise die „Digitalisierung der Schulen“ einen ordentlichen Schub bekommen hat. Gut vorbereitet auf Krisenzeiten war die Sekundarschule, die bereits drei iPad-Klassen hat und die Nutzung der Plattform padlet für den Austausch von Lernmaterial eingeübt hat. Die Schüler, so Angelika Lafos als Schulleiterin, würden auch im normalen Schulunterricht Mathematikaufgaben oder Vokabeln am Computer lernen. Die Abstimmung des Kollegiums erfolgt weitgehend über ein Tool namens „teams“ – schon in der Vor-Corona-Zeit. Auch das Gymnasium Zitadelle sieht sich gut aufgestellt, wie Schulleiterin Dr. Edith Körver erklärt: „Da wir schon vor vielen Jahren für jeden einzelnen Schüler des Gymnasiums Zitadelle eine Lizenz von Office 365 erworben haben, sind wir diesbezüglich weit vorne. Die Schülerinnen und Schüler werden nicht nur mit Lernmaterial versorgt, sondern auch individuell betreut und beraten.“

Für die übrigen Schulen gilt die Erkenntnis, dass auch in der Forschungsstadt Jülich noch Nachholbedarf im Bereich „digitales Lernen“ herrscht, damit alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen zur „Teilhabe an Bildung“ haben. „Wir erreichen lange nicht alle. Nicht jeder, der eine Mail von der Schule bekommt, kann damit umgehen“, sagte Heinz Rombach, Schulleiter der GGS Jülich-Nord und des Grundschul-Standortes Welldorf. Er schätzt, dass rund 30 Prozent der Schüler momentan den Unterricht einfach aussetzen. Teilweise sind die Eltern auch per Post nicht erreichbar. Briefe kämen zurück, etwa weil Beschriftung an den Postkästen fehlt. Es mangelt also an der verbindlichen Erreichbarkeit und – weitere Erkenntnis – an der Ausstattung in den Familien. Nicht alle



verfügen über die notwendigen Geräte oder auch Sprachkenntnisse, um entweder die notwendigen Programme zu installieren, auf Plattformen zuzugreifen oder Arbeitsmaterial auszudrucken. Das ist eine Rückmeldung aller Schulen in Jülich.

Die Aufbruchstimmung findet auch in den – derzeit digitalen – Lehrzimmern statt. „Office 365“ ist offenbar das Mittel der Wahl für viele Schulen. Christiane Clemens vom Mädchengymnasium berichtet darüber hinaus begeistert von den Online-Fortbildungen des Kollegiums: „Das Unternehmen Fobizz hat uns einen Tag kostenlos eine Fortbildung zur Verfügung gestellt. Das beinhaltet Cybermobbing, digitale Tafeln im Internet, Programmieren... Im Schneeballsystem haben wir uns untereinander weiterinformiert, damit alle alles kennenlernen konnten.“

Gedanken machen sich die Schulleiter natürlich zum weiteren Verlauf, oder wie es Thorsten Vogelsang für das Gymnasium Haus Overbach formulierte: „Was man nicht machen darf, ist ein: weiter so!“ Viele Gespräche werden hierzu noch notwendig sein, denn perspektivisch sieht Angelika Lafos eine Rückkehr zum normalen Schulalltag für alle Schüler noch lange nicht. Ihre Einschätzung: „Wir sprechen nicht vom Zeitraum bis 4.5. Wir sprechen vom ganzen Schuljahr 2020.“

SCHULSTART AM 4. MAI

Am Montag, 4. Mai, sind dann alle Abschlussklassen – Abiturientia, „Neuner“, „Zehner“ und Viertklässler – wieder in der Schule. Wie der Schulalltag sich letztlich darstellt, das war bei Redaktionsschluss für alle Schulleitungen noch völlig unklar. Es fehlten den Schulleiterinnen und Schulleitern, die sich neben dem Bildungsauftrag auch in der Verantwortung sehen für die Gesundheit der Schüler, des Kollegiums und nicht-pädagogischen Personals, verbindliche Aussagen zu Hygieneverordnung, Pausenkonzept und Schulbuskonzept.

Natürlich gelten die Eckdaten auch für Schulen – 1,50 Meter Abstand, Desinfektion, Vorhalten von ausreichend Handtüchern und Seife. „Wenn wir alle Kinder vor dem Unterricht Hände waschen lassen, dann brauchen wir alleine dafür schon 20 Minuten“, gibt Heinz Rombach zu bedenken. Thorsten Vogelsang beschäftigt das Problem: „Wie gehe ich mit Lehrkräften der Risikogruppe um. Wie genau ist sie zu definieren? Das ist aus meiner Sicht absolut offen.“ Nächste Frage am Rande: Wenn Maskenpflicht in den Schulbussen besteht, Schüler aber nicht über eine Maske verfügen, wie kommen sie dann zur Schule?

Für die Abiturientia stehen – so nicht eine plötzliche Erhöhung der Fallzahlen die Pläne wieder hinfällig macht – jetzt am 12. Mai die Ab-

schlussprüfungen an. Wie die Zeugnisübergabe stattfinden kann, ob in festlichem Rahmen in der Schule, ist noch offen. „Für eine verbindliche Aussage fehlt einfach die rechtsverbindliche Grundlage.“

Dorothee Schenk



ZU LERNEN IN ZEITEN VON CORONA (1)

hzgm.de/3eC0dEY



VERSCHIEBUNG, MOTIVATION, MOTTOWOCHE

hzgm.de/3bqQkro



ONLINE-GRUPPENARBEIT UND AUFZEIGEN

hzgm.de/3eyzdGL

LERNEN IN ZEITEN VON CORONA - ZU LANG?

Wie alle Bildungseinrichtungen mussten Fahrschulen ab 16. März schließen. Seither ruhte der Betrieb im VerkehrsBIZ an der Werner-Bloss Straße 15 – aber ruhen ließ das den Jungunternehmer Jankowski nicht. Als das Land NRW am Freitag, 3. April, die Möglichkeit eröffnete, Online-Unterricht anzubieten, strickte er mit seinem Team ein Konzept und machte sich umgehend an die Umsetzung. Ausschließlich mit Jülicher Unternehmern ist die Umsetzung gelungen, „denn das ist nicht einfach mit einer Webcam und vom heimischen Laptop gelöst“. Ein Beispiel für digitales Lernen in Coronazeiten: Online-Gruppenarbeit und Aufzeigen



<https://hzgm.de/3eyzdGL>



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Corona-Pandemie hat auf alle Bereiche unserer Gesellschaft weitreichende Auswirkungen. Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, hatte die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen Mitte März eine Kontaktsperrung ausgesprochen. Seitdem leben wir alle in einem massiv eingeschränkten Alltag. Abstand halten, zuhause bleiben, alle unnötigen Kontakte vermeiden, das ist fast schon zur Normalität geworden.

Per Telefon und Internet wird mehr denn je kommuniziert, trotzdem fehlen natürlich die persönlichen sozialen Kontakte z.B. zwischen Großeltern und Enkeln oder zu Freunden. Auch Besuche von Konzerten, Museen oder einfach nur im Café nebenan sind derzeit unmöglich.

Aber es zeigt sich, dass unsere Stadt zusammenhält, um die Schwächsten unter uns vor dem Virus zu schützen. Nachbarschaftshilfe, gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme sind bei uns keine leeren Worte, sondern gelebter Alltag. Der Egoismus ist der Solidarität gewichen. Vielen Dank für Ihre selbstlose Unterstützung und Hilfe.

Seit Mitte März bin ich gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahezu ständig im Einsatz, um hier in Jülich die von Landes- und Bundesregierung getroffenen Regelungen umzusetzen. Ich bin beeindruckt von der hohen Akzeptanz der von der Politik beschlossenen Maßnahmen. Der weit überwiegende Teil der Jülicherinnen und Jülicher gibt sich alle Mühe, die Regelungen einzuhalten. In Anerkennung dieses Bemühens zum Schutz aller und um die Unvernünftigen zu überzeugen sind Außendienstkräfte der Stadt Jülich täglich unterwegs, um die Einhaltung der vorgegebenen Regeln zu kontrollieren. In wechselnden Schichten sind sie tagsüber, am Abend, am Wochenende und an den Feiertagen überall im Stadtgebiet im Einsatz.

Ich danke meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso wie allen in Jülich, die dafür Sorge tragen, dass wir alle gut versorgt bleiben, für ihren unermüdlichen Einsatz. Dazu gehören die vielen Beschäftigten

und ehrenamtlich Tätigen in Organisationen wie Polizei, Feuerwehr, DRK, MHD oder auch THW. Aber auch die Beschäftigten im Handel, auf dem Wochenmarkt oder in der Landwirtschaft, die LKW-Fahrerinnen und -fahrer, die Ärztinnen und Ärzte und das Pflegepersonal im Krankenhaus und in den Pflegeheimen, die Abfallentsorger, die Zusteller von Briefen, Paketen und Zeitungen, die Reinigungskräfte und viele mehr helfen uns allen in diesen schwierigen Zeiten. Dafür haben sie nicht nur unseren Dank, sondern vor allem unseren Respekt verdient, denn sie setzen sich der Gefahr der Ansteckung täglich aufs Neue aus.

Je länger die Beschränkungen dauern, desto größer werden die sich daraus ergebenden Probleme. Was viele mit am stärksten belastet, ist die Unsicherheit, dass nicht abzusehen ist, wie die Entwicklung weitergeht. Bundes- und Landesregierung erarbeiten unterstützt von Expertengremien eine Strategie für einen Weg zurück in den Alltag. Der Begriff „verantwortungsvolle Normalität“ beschreibt treffend das, was mittelfristig erreichbar scheint. Wenn es gelingt, die Neuinfektionen auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren und die Schutzmaßnahmen diszipliniert einzuhalten, können die Beschränkungen schrittweise aufgehoben werden. Es kommt auf jede und jeden in unserer Gesellschaft an. Helfen sie weiter mit, damit alle gut durch die Krise kommen!

Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs



DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

**AM 01. MAI**

Christine Wüllenweber, Kirchstr. 10,
Barmen (82 Jahre)
Ingrid Lentzen, Röntgenstr. 1,
Innenstadt (83 Jahre)
Günter Petersen (80 Jahre)

AM 02. MAI

Wilhelm Meyer, Mariengartenstr. 11,
Innenstadt (86 Jahre)
Mathilde Beyß (84 Jahre)

AM 03. MAI

Heinrich Jumpertz, Lohfeldstr. 28,
Innenstadt (87 Jahre)
Ehrenfried Hochmuth, Philippusstr. 40,
Güsten (80 Jahre)

AM 04. MAI

Gertrud Goebel, Märkische Str. 8,
Innenstadt (82 Jahre)
Katharina Hoven, Teichstr. 28,
Kirchberg (95 Jahre)
Adolf Esser, Wolfshovener Str. 91,
Stetternich (85 Jahre)

AM 05. MAI

Franz-Josef Kurth (86 Jahre)

AM 06. MAI

Ditrich Glasenapp (90 Jahre)
Dr. Leonhard Radermacher, Elsenkamp 28,
Selgersdorf (81 Jahre)

AM 07. MAI

Maria Burgardt, Friedhofstr. 9,
Koslar (84 Jahre)
Günther Büsker, Wendelinusstr. 60,
Stetternich (80 Jahre)

AM 08. MAI

Christa Lachmund, Pfarrer-Floß-Str. 2,
Broich (91 Jahre)
Josef Ilbertz, Zum Rosental 21,
Welldorf (89 Jahre)

AM 09. MAI

Vladimir Kozlov, Münchener Str. 4,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 10. MAI

Gertrud Lathe, Kirchplatz 4,
Innenstadt (85 Jahre)

AM 11. MAI

Jakob Schmitz, Welldorfer Str. 98,
Güsten (89 Jahre)
Karin Luft, Trierer Str. 1,
Innenstadt (85 Jahre)

AM 12. MAI

Elisabeth Leipertz, Alte Dorfstr. 77,
Broich (85 Jahre)

AM 14. MAI

Walburga Mertens, Kuhlstr. 24,
Innenstadt (83 Jahre)
Helga Loup-Heinisch, Nordstr. 8,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 15. MAI

Erich Kraska (83 Jahre)
Klaus Mackedanz, Kirchfeldchen 7,
Barmen (80 Jahre)

AM 16. MAI

Manfred Anders, Königsberger Str. 12,
Innenstadt (82 Jahre)
Odilia Heinen, Laachweg 13,
Koslar (95 Jahre)
Edith Stiller, An der Leimkaul 5,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 17. MAI

Dr. Klaus Scharmer (82 Jahre)
Georg Kossmann (83 Jahre)

AM 19. MAI

Anneliese Klöther, (92 Jahre)

AM 20. MAI

Ingeborg Bataille, Victor-Gollancz-Str. 28,
Innenstadt (83 Jahre)
Josefine Wolff (87 Jahre)
Anita Zeitvogel (81 Jahre)
Klaus-Peter Mahr, Königsberger Str. 14,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 21. MAI

Agnes Hütten, Welldorfer Str. 8,
Güsten (88 Jahre)
Elisabeth van Mulken, Hasenfelder Str. 6,
Koslar (85 Jahre)

Dr. Kurt Kilian (81 Jahre)

Emilie Claßen (80 Jahre)

Wolfgang Gunia (80 Jahre)

AM 22. MAI

Margareta Jankowski, Raderstr. 7,
Innenstadt (89 Jahre)

Jakob Wieres, Steinstraßer Allee 60,
Lich-Steinstraß (88 Jahre)

Helmut Steyer, Fuchsweg 5,
Koslar (84 Jahre)

AM 23. MAI

Peter Schreiber, Artilleriestr. 45,
Innenstadt (87 Jahre)

AM 24. MAI

Christina Frauenrath, Im Bongert 13,
Broich (84 Jahre)

AM 26. MAI

Egon Rottland (83 Jahre)
Heribert Kraus (91 Jahre)

AM 27. MAI

Wilhelm Breuer, Zum Rosental 13,
Welldorf (85 Jahre)

AM 29. MAI

Walter Watzke, Kapuzinerstr. 5,
Innenstadt (83 Jahre)
Anna Staruß (81 Jahre)

AM 30. MAI

Katharina Caßon-Abels (83 Jahre)
Irmgard Lehnen, Berliner Str. 2,
Innenstadt (80 Jahre)
Hannelore Kolb (80 Jahre)

AM 31. MAI

Helma Kählke (81 Jahre)

ZUR DIAMANTHOCHZEIT



AM 10.05.2020
Agnes und Werner Lüttgen,
Jan-von-Werth-Str. 6

ZUR GOLDHOCHZEIT



AM 08.05.2020
Gisela und Heinz Rütten

AM 11.05.2020
Anni und Konrad Langen,
Theodor-Heuss-Str. 2b, Koslar

AM 29.05.2020
Hubertine und Heinz-Georg Theveßen



schen Partnerstadt Taicang entgegenommen und deren Verteilung schnellstmöglich in Kooperation mit den Hilfsdiensten umgesetzt.

GROSSE HILFE FÜR VIELE HELFER

STADT JÜLICH KOORDINIERT SCHUTZAUSRÜSTUNGS-SPENDEN

JÜLICH. Gleich mehrere Spenden sind bei der Stadt Jülich eingetroffen, die nun koordiniert und bedarfsorientiert verteilt werden.

Groß war die Freude in dieser Woche, als die Lieferung aus der chinesischen Partnerstadt Taicang das Jülicher Rathaus erreichte. Bürgermeister Axel Fuchs nahm die Pakete gemeinsam mit Anne Gatzen als zuständiger Mitarbeiterin für Städtepartnerschaften in Empfang. Die Spende umfasst insgesamt 20.000 Mund-Nase-Masken, 300 Schutzanzüge und 300 Schutzbrillen. Zustande gekommen ist die Spende auf Initiative der Stadt Taicang, die in einem Brief an Bürgermeister Axel Fuchs ihre Bereitschaft erklärte, im Rahmen der Möglichkeiten Hilfe und Unterstützung zu leisten. „Die Freundschaft zwischen beiden Städten lässt sich dadurch noch enger gestalten, indem wir uns gegenseitig in guten wie in schlechten Zeiten unterstützen und gemeinsam der Epidemie widerstanden haben“, heißt es in dem Brief.

Bürgermeister Axel Fuchs freute sich und versicherte seinerseits in einem Antwortbrief an die stellvertretende Bürgermeisterin Hu: „Wir gehen zusammen durch dick und dünn! Ich bin mir sicher, Taicang und Jülich werden gemeinschaftlich und in tiefer Freundschaft und Verbundenheit durch diese Krise kommen“, und sprach „großen Dank über das Hilfsangebot“ aus. Die schnelle Kommunikation mit der stellvertretenden Bürgermeisterin Hu per Handy-Chat ermöglichte es, dass die Stadt Taicang direkte Kenntnis aus erster Hand davon bekam, was an Hilfsgütern gebraucht wird. „Wir benötigen dringend Nachschub aller Arten von Atemschutzmasken, damit die Mitarbeiter unseres Krankenhauses, der Arztpraxen, des Forschungszentrums und auch unsere Mitarbeiter der Verwaltung weiter geschützt ihre wichtige Arbeit verrichten können“, so Fuchs.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten: Nur zwölf Stunden später kam die Nachricht aus Taicang, dass Hilfsgüter versendet werden können. Nach nur wenigen Tagen erreichten die Hilfsgüter deutschen Boden, und nachdem einige zollbehördliche Hürden – mittels regem Briefwechsel zwischen den Zollbehörden und der Stadt Jülich – genommen werden konnten, endlich die Herzogstadt.

Doch das ist erfreulicherweise nicht die einzige Spende, die die Stadt Jülich in Empfang nehmen durfte. Die in Jülich ansässige Firma JEN hat knapp 1000 Masken der Klassifizierung FFP 3 als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Auch Studenten der Jülicher Abteilung der Fachhochschule Aachen haben eine Eigenproduktion von Schutzmasken im 3-D-Druck gestartet und stellten der Stadt Jülich davon 70 zur Verfügung.

Im Eigentum der Stadtverwaltung war aus Zeiten früherer Grippewellen ein Restbestand von Mund-Nasen-Masken vorrätig. Davon erfolgte bereits eine Spende von 5000 Stück an das Jülicher Krankenhaus, das sich erleichtert zeigte, dem dort arbeitenden medizinischen Personal mit dieser Reserve über eine längere Zeit sichere Arbeitsbedingungen ermöglichen zu können.

Und schließlich engagieren sich auch ganz viele ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger durch die Herstellung von Mund-Nase-Masken. Bei der Stadtverwaltung wurden in den vergangenen Tagen und Wochen Anbieter von Materialien und Nähfertigkeiten „vernetzt“, so dass zahlreiche dieser selbst hergestellten Masken an Altenheime und andere Einrichtungen vermittelt und zur Verfügung gestellt werden konnten.

Die nun zur Verfügung stehenden Schutzmaterialien werden im Auftrag der Stadtverwaltung Jülich durch die Ortsverbände des Deutschen Roten Kreuzes und des Malteser Hilfsdienstes bedarfsorientiert und unentgeltlich an Einrichtungen verteilt, die mit der medizinischen Notversorgung der Covid-19 Risikogruppen betraut sind. Dies sind beispielhaft das St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich, Alten- und Pflegezentren, Hilfs- und Rettungsdienste sowie die eigene städtische Feuerwehr.



STADTVERWALTUNG GESCHLOSSEN, ABER STÄNDIG BEI DER ARBEIT

CORONAKRISE MACHT UNGEWÖHNLICHE MASSNAHMEN NOTWENDIG – KONTROLLIERENDE TEAMS IM AUSSENDIENST FÜR DAS ORDNUNGSAMT UNTERWEGS

Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, haben Bundes- und Landesregierung seit März zahlreiche Regelungen getroffen. Der Krisenstab Corona und das Ordnungsamt der Stadt Jülich sind seither ständig im Einsatz, um auf die teilweise täglich eingehenden Änderungen reagieren zu können. Viele Menschen in Jülich beherzigen die getroffenen Regelungen. Aber eben nicht alle. Um eine möglichst große Beachtung der Regelungen zu erreichen, wurde eine Überwachung notwendig.

Für diese Überwachung sind die kommunalen Ordnungsämter zuständig. Die normalen Kapazitäten des Jülicher Ordnungsamtes mit Außendienst und Überwachungskräften reichen für diese außergewöhnliche Maßnahme alleine jedoch nicht aus. Deshalb wurden in der Belegschaft Freiwillige zur Unterstützung gesucht. Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Stadt Jülich sind neben ihren normalen Aufgaben seitdem täglich in drei Schichten als Kontroll-Teams im Einsatz. So sind neben einer Vielzahl von Beschäftigten aus dem Bauhof auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedensten Fachbereiche der Stadtverwaltung unterwegs. Vor Ort leisten sie alle wichtige Informations- und Aufklärungsarbeit, melden aber auch festgestellte Verstöße zur weiteren Bearbeitung an den Innendienst. Zum eigenen Schutz und zur besseren Erkennbarkeit sind sie ausgestattet mit Dienstausweisen, Warnwesten, Desinfektionsmitteln, Taschenlampen etc. Die Erfahrungen sind dabei durchaus positiv. Die meisten Menschen sind dankbar für Hinweise und sehr kooperativ. Kontrollierende und Bürgerschaft eint das Bemühen, all die neuen Bestimmungen einzuhalten. Ebenso wenig alltäglich und mit großem Aufwand verbunden ist die innerhalb des Ordnungsamtes zu leistende Koordination und Unterweisung dieser zahlreichen Einsatzkräfte.

Täglich erreichbar ist seit Mitte März auch die Hotline der Stadt Jülich. Mit Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier Informationen weiter, beantworten Fragen und bringen Hilfesuchende und Hilfsangebote zusammen.

Hilfe leisten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im sozialen Bereich. So wird der Einkaufsdienst für Betroffene, die sich nicht selber mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs versorgen können, gut angenommen. Ob Menschen der Risikogruppe (ab 60 Jahre), ob fehlende

Mobilität, ob in Quarantäne oder ohne eigenes Hilfsnetz vor Ort – die Gründe, den kostenlosen Dienst in Anspruch zu nehmen, sind vielfältig. Gemeinsam mit dem Bürgerbus Jülich e.V., der Jülicher Tafel e.V. sowie dem Deutsche Roten Kreuz Kreisverband Jülich e.V. koordiniert das Amt für Familie, Generationen und Integration diesen kostenlosen Service. Anrufe und Mails von Hilfsbedürftigen gehen dort ebenso ein wie auch Angebote von hilfsbereiten Bürgerinnen und Bürgern. Darüber hinaus wird alles Denkbare unternommen, um jeden in dem großen sozialen Geflecht, das bereits seit vielen Jahren in Jülich besteht, aufzufangen. Neben dem Einkaufsdienst gibt es die Hilfen in den Ortsteilen, die Demenzlotsen oder das große Angebot gemeinnütziger Vereine und vieles mehr.

Wenngleich das Rathaus nur sehr eingeschränkt für den Besucherverkehr zugänglich ist, läuft die Arbeit in allen Büros auf Hochtouren. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Jülich sind telefonisch oder per Mail erreichbar und helfen Ihnen gerne weiter.

„Ich bin stolz auf das, was die Beschäftigten der Stadt Jülich leisten“, sagt Bürgermeister Axel Fuchs. „Das ist nicht selbstverständlich, und daher danke ich jedem Einzelnen, der zum Wohle aller diesen wichtigen Dienst tut! Nur unter dem Slogan ‚Miteinander-Füreinander‘ ist es möglich, diese herausfordernde Ausnahmesituation zu meistern.“

Ein schnelles Ende der Krise ist nicht in Sicht. Der Weg zu einer verantwortungsvollen Normalität ist lang. Die Stadt Jülich ist gut aufgestellt, um die Entscheidungen der Politik zeitnah umzusetzen. „Die Experten der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften haben deutlich gemacht, dass die Pandemie das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben noch auf Monate bestimmen wird. Wir werden uns also auch in den nächsten Wochen und Monaten immer wieder an neue Regelungen gewöhnen müssen“, ist Bürgermeister Fuchs sich sicher. Unter der Voraussetzung, dass Neuinfektionen sich auf niedrigem Niveau stabilisieren, die klinischen Reservekapazitäten ausreichend vorhanden sind und die bekannten Schutzmaßnahmen diszipliniert eingehalten werden, zeichnet sich eine schrittweise Normalisierung des Alltags ab. Dies umfasst z.B. die schrittweise Öffnung von Einzelhandel und Gastgewerbe ebenso wie von Kindertageseinrichtungen und Schulen. Was wann und wo erlaubt wird, ist von der aktuellen Entwicklung der Infektionszahlen und den Entscheidungen der Bundes- und Landespolitik abhängig. „Gerade in diesen schwierigen Zeiten bewähren sich die umfangreichen Netzwerke, die das gute Gemeinwesen in unserer Stadt ausmachen. Ich danke allen, die auf unterschiedlichste Weise hierzu beitragen. Ich bin zuversichtlich, dass die Jülicherinnen und Jülicher aufmerksam und vorsichtig bleiben, um sich und andere zu schützen“, schaut Bürgermeister Fuchs optimistisch in die Zukunft.

Über die aktuell gültigen Regelungen, zuverlässige Informationsquellen und Hilfsangebote informiert die Stadt Jülich ständig aktuell auf www.juelich.de.

FORG

EINRICHTEN UND WOHNEN



**BLEIBEN
SIE
GESUND!**



FORG. EINRICHTEN UND WOHNEN GmbH
Kölnstraße 13 | 52428 Jülich · T 024616215553 · F 024616215554 · M 01786640997
E info@forgeinrichtenundwohnen.de · I www.forgeinrichtenundwohnen.de · Mo.–Fr. 9:30–18:30 · Sa. 9:30–15:00



TROTZ(T) CORONA IM MAI

Das Corona-Virus zwingt die VHS, ihre Türen zu schließen, nicht aber ihr Angebot. Im Rahmen des Spezialangebots „vhs.wissen live – Das digitale Wissenschaftsprogramm“ in Kooperation mit der VHS Erding und der VHS Südost im Landkreis München bietet auch die VHS Jülicher Land Online-Vorträge im Livestream zu verschiedenen Themengebieten an.

Nach den Vorträgen gibt es anschließend die Möglichkeit, über einen Chat Fragen zu stellen und mit den Referentinnen und Referenten zu diskutieren.

(Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wann und unter welchen Bedingungen wieder Präsenzveranstaltungen der VHS Jülicher Land stattfinden können.)

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der VHS:

www.vhs-juelicher-land.de

Tel. 02461 / 632-19 / -20 / -31



VORTRÄGE IM MAI (JEWEILS 19.30-21 UHR)

MITTWOCH 6. MAI

(F02-009D)

Was ist Antisemitismus? Ein Überblick über aktuelle Formen der Judenfeindschaft

Dr. Philipp Lenhard

MONTAG, 18. MAI

(F02-013)

Gerd Müller oder Wie das große Geld in den Fußball kam

Dr. Hans Woller

MITTWOCH, 27. MAI

(F02-014)

Brasilien. Die Zerstörung der Demokratie unter Jair Bolsonaro

Prof. Dr. Ursula Prutsch

DIENSTAG, 2. JUNI

(F02-015)

Herrschaft der Dinge. Eine neue Geschichte des Konsums und ein Blick auf morgen

Prof. Dr. Frank Trentmann

Bitte melden Sie sich telefonisch (02461 / 632-19) oder per Email vhs@juelich.de bis spätestens 15 Uhr am Veranstaltungstag in der Geschäftsstelle der VHS, um den kostenlosen Link zum Livestream zu erhalten.

NACHRUF

Zutiefst erschüttert vernahmen wir die traurige Nachricht, dass unser Mitarbeiter und lieber Kollege

Uli Wiegand

am 28. März 2020, trotz Krankheit für uns plötzlich und unerwartet, im Alter von 65 Jahren verstorben ist.

Der Verstorbene war seit dem 01.05.1990 zunächst als Kfz-Schlosser und später als Schulhausmeister bei der Stadt Jülich beschäftigt.

Wir trauern um einen allseits geschätzten Mitarbeiter und engagierten Hausmeister, der bei seinen Vorgesetzten, den Kolleginnen und Kollegen sowie den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern besonders geachtet und sehr beliebt war.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Familienangehörigen gilt unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme.

Jülich, im März 2020

Für die Stadt Jülich

A. Fuchs
Bürgermeister

J. Hennes
Vorsitzende Person
des Personalrates

KEHREN

...neue Besen wirklich gut? Ich habe mir vor zwei Wochen einen gekauft, der jetzt schon nicht mehr diese Sprichwörtlichkeit erfüllt. Oder sind in unserer kurzlebigen Zeit auch solche Utensilien nach 14 Tagen nicht mehr neu und deswegen auch nicht mehr gut? Das macht mich alten Feger schon etwas nachdenklich... Aber vielleicht war es auch nur die falsche Wahl meinerseits unter 10 außer preislich kaum unterscheidbaren Produkten...

Und da betrachte ich mir im übertragenen Sinne doch mal die von uns vielen (Nichtwähler bleiben eben draußen) gewählten Besen und was sich für wählbar haltend noch so im Sortiment befindet. Erstaunlich. Die Auswahl ist so groß wie in jedem Supermarkt und genauso undurchsichtig. Das Design ähnlich bis verwechselbar, die Inhaltsangaben entweder kryptisch oder schlagwortartig oder beides: 30% mehr! Bessere Formel! Jetzt mit ADHL!

Da fällt die Wahl dem noch kritischen (Aus-)Wähler schwer. Welcher Besen kehrt (natürlich in meinem Sinne) am besten? Ist er nur für glatte Oberflächen geeignet oder auch für raue? Und kommt er auch in die braunen Ecken? Nach Farbe zu gehen ist leider keine Möglichkeit: Ein grünlich gefärbter Sti(e)l mit schwarz-roten Borsten ist keine Qualitätsaussage, sondern ein oberflächlicher Designer-Trick. Jetzt komme mir keiner mit: Wer kehrt denn noch? Da muss mal ein ordentlicher Staubsauger her! Aus für Dreck! Marken-Abkürzung: A*f*D, eingetragenes, mittlerweile nicht mehr ganz so rechtlich geschütztes Markenzeichen. – Nee, diese Billigmarke kommt mir nicht ins Haus, die schmeißt hinten mehr Dreck raus, als sie vorne zu beseitigen vorgibt.

Oh, da ist jetzt aber was dazwischen gekommen! Ich schreibe die Herzog-Artikel allein schon wegen des Redaktionsschlusses ja nicht zwei Tage vorher:

Neue Formel: CoViD 19 oder so – es gibt auch andere Bezeichnungen. Da wird man sich schon einigen. Na, das haut aber mal rein! Ich bin nicht nur als Risikogruppenmitglied beeindruckt: erst Trullala wie bei SARS und jetzt das volle Programm – von Hysterie bis Solidarität, von Ichichich bis Aufopferung. Da sehe ich mal wieder die gespaltene Gesellschaft und ihre damit verbundene Zerbrechlichkeit. Die einen kehren still vor ihrer Tür, die anderen schieben ihren Dreck auf die Straße – wird schon einer wegmachen. Und Dreck auf die Straße schieben allerdings und unvermeidbar wir alle, dafür bezahlen wir ja auch – locker gesehen die, die ihn wegräumen, von unserer Straße. Dafür landet er dann auf anderen – Hauptsache weit weg. Am besten in Indien, Afrika oder wo sonst irgendwelche vernachläss-

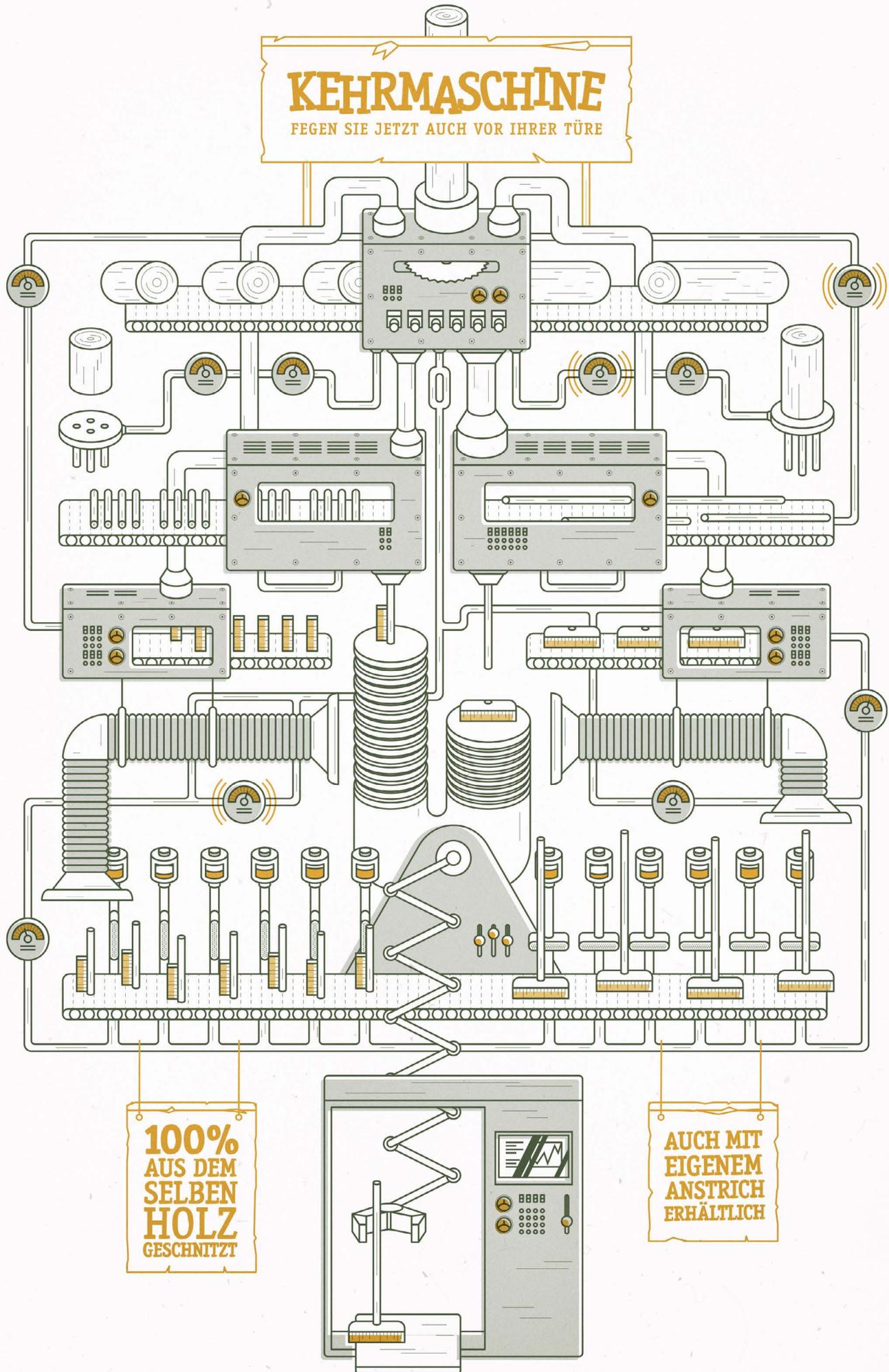
sigbaren Existenzen versuchen, von unseren Abfällen zu leben. Während wir wiederum – jetzt wird es bemerkbar – auch unsere Arzneimittelproduktion nach China(!) haben auslagern lassen. Nicht weil die Medikamente dadurch für uns „billiger“ würden, sondern damit die „Multis“ (die gar keine multinationalen sind, sondern längst eigenständige Gebilde, die sich um staatliche Verpflichtungen einen Dreck kehren), sich den ausschließlich finanziellen Gewinn „verdient“ in die Vorstandsetagen stecken. Und nun kommt Corona und zeigt uns in ihrer vergleichsweise (noch) harmlosen Virulenz, dass unser Umgang mit dieser Welt seit langem bekannte, aber – sofern überhaupt wahrgenommen – schulterzuckend abgeschobene Konsequenzen hat. Nun sind „plötzlich“ Verzicht angesagt und Disziplin – Fremdworte für eine Spaß- und Konsumgesellschaft. „Hamsterkäufe“ finden statt. Naja, Klopapier hat immerhin kein Haltbarkeitsdatum: zu verbrauchen bis... Vom jetzt schnell gehorteten Rest befürchte ich, dass er dann demnächst weggeschmissen wird, wenn die Hysterischen sich wieder sicher fühlen. „Boah, nicht schon wieder Nudeln – und das ganze Mehl... In die Tonne, hier kann doch eh keiner backen!“

Bis dieser Artikel erscheint, ist Corona sicherlich nicht ausgestanden. Ich erinnere an die „Spanische Grippe“ 1918, die wohl eigentlich eine amerikanische war. Und die zweite Welle war heftiger als die erste, man wiegte sich in der erwünschten Sicherheit, das Schlimmste überstanden zu haben...

Und nun zurück zum Anfang meines Beitrags: So kritisch ich unsere Polit-Besen einleitend betrachtet habe, ich darf dankbar relativierend sagen: Sie kehren derzeit gut. Verglichen mit denen anderer Länder allemal.

Die Rückkehr zum Wesentlichen, so ungewohnt sie sein mag, das Wieder-Einkehren in das, was das Leben ausmachen sollte: Zeit füreinander zu haben und diese nicht im Urlaubsflieger zu verplempern, um sich dieselbe Sonne, die auch hier scheint, auf den A...ch so urlaubsbedürftigen Leib brennen zu lassen... Das ist das Gute am Schlechten, die positive Möglichkeit, die in jeder Krise steckt. Meine Hoffnung...

Und meine Befürchtung: Wenn's denn erstmal vorbei ist, werden sich nur noch wenige darum kehren. Dann geht es wieder weiter, wie vorher gehabt – wochenlangem Verzicht wird zügigst nachgeholt, und das Klopapier wird den Enkeln vererbt. Doch: Verschobene Probleme kehren... wieder.



**100%
AUS DEM
SELBEN
HOLZ
GESCHNITZT**

**AUCH MIT
EIGENEM
ANSTRICH
ERHÄLTICH**

» STADTVERSCHÖNERER «

Ralf Lindner

FRISCHLUFTARBEITSPLATZINHABER



Da wo Menschen sind, ist der Müll. Dieser landet nicht immer da, wo er hinsoll. Schnell ist das eine oder andere Papierchen verloren, die Zigarette hektisch ausgetreten oder der leere Kaffeebecher einfach ins Gebüsch geworfen. Um dessen Herr zu werden, läuft in orangener Uniform seit zwei Jahren Ralf Lindner durch die Innenstadt und manchmal auch durch die Dörfer. Bewaffnet mit fahrbaren Mülltonnen, Kehrblech, Zange und Besen ist er das Kehrmännchen der Herzogstadt. Seine Aufgabe: den Müll entfernen und Jülich somit schöner machen.

Der knapp über 50 Jahre alte Mann hat in seinem Leben schon so manchen Job gemacht. Bäcker, Kernsanierer und Einzelhandelskaufmann sei er schon gewesen. Dann wurde er arbeitslos. Für ihn keine Option, denn: „Ich habe eine Frau und einen Sohn. Ich wollte meinem Kind auch zeigen, dass das Leben weitergeht.“ Deswegen bewarb Lindner sich quasi auf jede Stelle, die ihm vor die Nase kam. Bei der Stadt klappte es schließlich.

Rund 10.000 Mal strecke er die Zange am Tag nach Müll am Boden aus, schätzt er. 30 Kilometer laufe er an einem Arbeitstag. So gut wie alles fände er dabei. Roller kennzeichnen und einen Computer habe er schon gefunden. Auch Dinge wie Geldbörsen oder auch Stichwaffen gibt er dann beim Fundbüro ab. Bei einer kleinen Sache streicht Lindner die Segel. Die Zigarettenstummel, die überall fallen gelassen werden, sind einfach zu viele. „Ich habe einmal gezählt. Allein an der Straße am Schlossplatz entlang und nur auf der Seite, wo die Bäume stehen und auch nur bis zu dem Kreisverkehr, habe ich 480 Zigaretten eingesammelt. Das ist endlos.“ Dann wird Lindner philosophisch. Die Menschheit habe ein Problem: die Wegwerfgesellschaft. „Früher habe ich gar nicht so darüber nachgedacht, aber wenn man sieht, wie viel das ist, und vieles in den Meeren landet, oder die Vögel ihre Nester damit bauen, kommt man schon ans Nachdenken.“

Auch interessant: In den zwei Jahren hat Lindner nur vier Spritzen gefunden. Im Vergleich zu den umliegenden Städten sind das extrem wenig Drogenutensilien, die gefunden worden sind. Häufiger fände man Tütchen, die typischerweise für die Aufbewahrung von Marihuana genutzt werden.

Lindner ist mit der Zeit mit der Innenstadt zusammengewachsen. Besonders die Menschen, die auf der Straße sitzen, sind ihm ans Herz gewachsen – eben weil er selber schon in der Krise gehangen habe. Außerdem habe er dann während seinen Touren jemanden, mit dem man ein paar Worte wechseln kann. Dabei ist es gegenseitige Fürsorge zwischen den Menschen, die auf den Decken in der Fußgängerzone sitzen, und dem Kehrmännchen. Lindner hatte letzte Woche Urlaub. „Wenn er diese Woche nicht aufgetaucht wäre, hätte ich angerufen“, sagte eine junge Frau. Sie hatte sich schon Sorgen gemacht. Gleichzeitig ist das Kehrmännchen manchmal der Kummerkasten und lauscht den Lebensgeschichten. Manchmal, so Lindner, sei er allerdings auch ein Störfaktor. „Wenn Leute alles dreckig machen, und ich sie darauf aufmerksam mache, bin ich nicht erwünscht.“ Gerade wenn der Gesprächspartner alkoholisiert ist, wird das gefährlich. Aber Lindner ist nicht allein. „Die Polizei hat schon gesagt, dass ich nur anzurufen brauche, und sie kämen sofort. Außerdem habe ich auch noch meine Kollegen von der Stadt.“

Auch mit der Frau von der Pommesbude oder mit dem Ladenbesitzer tauscht man ein lautes „Hallo“ quer über die Straße aus. Man kennt sich, man grüßt sich und fragt kurz nach, wie es geht. Der Großteil der Menschen lässt Lindner entweder in Ruhe oder spricht ihm teilweise sogar ihre Freude über die sauberen Straßen aus. Es gibt aber auch immer wieder Passanten, die fies zu dem Kehrmännchen sind. Einmal habe ein Mann Lindner Müll vor die Füße geschmissen und ihn aufgefordert, sauber zu machen. „Weil er ja Steuern zahle und deswegen auch dafür bezahlen würde, dass jemand seinen Dreck wegmacht. Ich zahle auch Steuern“, sagt Lindner. „Ich habe ihm dann die Zange in die Hand gedrückt und ihm gesagt, dass er jetzt entweder den Müll selber wieder aufhebt oder ein Problem hat. Er hat den Müll aufgehoben.“

Mira Otto



NEUER VORSITZENDER IM HOCHSCHULRAT

Der Hochschulrat der Fachhochschule Aachen hat einen neuen Vorsitzenden. Die Mitglieder haben Prof. Harald Bolt, Vorstand des Forschungszentrums Jülich und seit vielen Jahren Mitglied im Gremium in das Amt gewählt. Die acht Mitglieder des Hochschulrates werden für eine Amtszeit von fünf Jahren von der Wissenschaftsministerin des Landes berufen. Prof. Bolt gehört seit 2008 dem Vorstand

des Forschungszentrums Jülich an. Zuvor war er seit 1999 Direktor am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching. Er nimmt zahlreiche Funktionen in internationalen Gremien wahr. Von 1980 bis 1985 studierte er in Aachen Maschinenbau und promovierte 1988 an der RWTH Aachen und 1990 an der Nagoya University in Japan. Den Vorsitz im Hochschulrat wird Bolt zunächst bis zum Ende der Dienstzeit des Hochschulrats 2023 innehaben.

HERZOG „GEADELT“

Der HERZOG ist ein „Herzblutblatt“, diese Kunde dürfte inzwischen auch die letzten Herzogstädter erreicht haben. Die Redaktion legt Wert auf Inhalt und auf ein gelungenes Erscheinungsbild. Dass wir es allerdings im Jahr 2 unseres Bestehens bereits in einem Beitrag mit „In München“ aus der bayrischen Landeshauptstadt, dem Magazin „Ahoi“ aus der sächsischen Metropole Leipzig und „Frizz“ aus der Bankenhauptstadt Frankfurt und „Coolibri“, dem Stadtmagazin fürs Ruhrgebiet, genannt werden – das freut uns schon sehr! Wir fühlen uns im wahrsten Sinne „geadelt“. „Herzog Wilhelm V. mit Mundschutz“ heißt die Zwischenüberschrift im Berliner Medienmagazin „Übermedien“, in dem Boris Rosenkranz im Beitrag „Im Stillstand der Städte“ schreibt: „Beim Kultur- und Stadtmagazin „Herzog“ aus Jülich (nahe Heinsberg) sieht man es sofort. Gerade jetzt feiert das Blatt seine 100. Ausgabe. Tja, was soll man machen? Trägt der Jülicher Herzog und Renaissancesfürst Wilhelm V. eben Mundschutz vor Klopapierhintergrund auf dem Cover. Und selbst pandemisch lässt sich die 100 ja verwerten: „Alle 100 Jahre wieder“ steht über einem Text. Alle 100 Jahre wieder irgendeine große Krankheit, ein „zivilisatorischer Schock“, schreibt „Herzog“: Pest, Cholera, Spanische Grippe, jetzt Corona. Ein merkwürdiges Jubiläum.“

„Übermedien“ ist unabgänglich von Rundfunksenden, Verlagen oder Parteien. Die Macher erhielten 2017 den Preis „Journalisten des Jahres“ mit der Begründung: „Mit Übermedien sorgen sie dafür, dass den Qualitätsmedien jeden Tag der Spiegel vorgehalten wird.“

Der „HERZOG“ aus Jülich dankt für die gewonnen Aufmerksamkeit.



uebermedien.de/48196/lokale-magazine-und-corona-im-stillstand-der-staedte/

NACHRUF

In stiller Trauer
nehmen wir Abschied von

Uli Wiegand

Hausmeister der KGS Jülich

der am 28. März 2020 im Alter von 65 Jahren
unerwartet verstorben ist.

Herr Wiegand war seit 2014 an der KGS Jülich als Hausmeister beschäftigt. Wir haben ihn als fleißigen, engagierten und stets hilfsbereiten Menschen schätzen gelernt. Sowohl bei den Kindern als auch im Kollegium war er äußerst beliebt und wird eine nicht zu füllende Lücke hinterlassen.

Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Monika sowie der gesamten Familie.

Diana Prömpers
Rektorin

Martin Lochner
Elternvertreter



AUS DEM LEBEN IN QUARANTÄNE

PETER PLANTIKOW, BEKANNT ALS EVENTCATERER UND KOCH, HAT SICH BEREIT ERKLÄRT, DEM HERZOG EIN INTERVIEW ZU SEINER COVID-19 QUARANTÄNE ZU GEBEN. PER VIDEO-CHAT FÜHRTE FRANK LAFOS DAS GESPRÄCH.

WAS SIND DIE GRÜNDE FÜR DEINE BEREITSCHAFT ZU DIESEM INTERVIEW?

Peter Plantikow: Ich hoffe, ich kann andere damit motivieren, das Thema ernstzunehmen. Weiterhin finde ich es gut, über den Herzog mitteilen zu dürfen, wie es meiner Familie und mir in dieser Situation geht. Vielleicht macht das anderen, auf die das noch zukommt, Mut.

ZU BEGINN EINIGE ALLGEMEINE FRAGEN ZUR SITUATION: SEIT WANN BIST DU MIT DEINER FAMILIE IN QUARANTÄNE, UND WIE GEHT ES EUCH IM MOMENT?

Peter Plantikow: Am Montagabend, 16. März, haben wir telefonisch erfahren, dass eine Person aus unserem Haushalt positiv getestet wurde. Am Dienstag wurde uns die Quarantäne auferlegt, und wir bekamen offiziell mitgeteilt, dass wir uns bis zum 30. März in „Absonderung“ bewegen müssen.

Es war uns klar, wenn einer von uns positiv getestet ist, haben sich alle Familienmitglieder im Haus mit großer Sicherheit auch angesteckt. Gesundheitlich geht es uns heute allen gut. Zwischendurch habe ich nichts mehr geschmeckt, das ging auch einer meiner beiden Töchter so. Eine gewisse Erschöpfung ähnlich wie bei einer Erkältung kam dann für einige Tage dazu.

WAS WAR DEIN GEFÜHL, ALS IHR DIE QUARANTÄNEAUFLAGE BEKOMMEN HABT, UND WIE GING ES EUCH ALS FAMILIE DAMIT?

Peter Plantikow (atmet hörbar tief durch): Das harte Amtsdeutsch der bereits oben erwähnten „Absonderung“ hat mich etwas schockiert. Danach kam mit der Realität ein beklemmendes Gefühl im Sinne: „Jetzt sind wir im Knast.“ Natürlich haben sich die Gedanken, wie geht das alles aus, und was heißt das für meine Firma, nochmals verstärkt. Aber nach angemessener Zeit war die Nachricht gut verarbeitet.

WAS WAREN ZU BEGINN DIESER ABSOLUT FREMDEN SITUATION DIE WICHTIGSTEN MASSNAHMEN, DIE IHR ALS FAMILIE ERGRIFFEN HABT?

Peter Plantikow: Am Anfang haben wir intensiv überlegt: Was fehlt uns vielleicht? Schnell wurde uns aber deutlich, dass wir mit unserer normalen Bevorratung ganz gut aufgestellt waren. Das ist natürlich auch durch meinen Beruf bedingt. (lacht) Wir sind mitten in der Fastenzeit.

WIR HABEN GEMEINSAM BESCHLOSSEN, UNSERE FASTENAUFLAGEN VORZEITIG ZU BEENDEN.

Unsere Kinder dürfen wieder Nutella zum Frühstück essen, es sind wieder Wurst und Fleisch auf dem Tisch, auch Süßigkeiten sind im normalen Rahmen wieder erlaubt. Wir Eltern haben unsere Abstinenz beendet und gönnen uns am Abend unser Glas Wein oder ein leckeres Bier.

Sehr schnell war uns klar, wir brauchen einen geregelten Tagesablauf. Das bedeutet an den Werktagen frühes Aufstehen. Um 8 Uhr wird gefrühstückt. Von 9 Uhr bis 12 Uhr wird der üblichen Hausarbeit nachgegangen, die Kinder gehen schulischen Tätigkeiten nach. Entweder sie bekommen Stoff von ihren Lehrern oder lernen darüber hinaus auch zu anderen Zeiten eigenverantwortlich.

HABEN SICH DIESE MASSNAHMEN BEWÄHRT, MUSSTET IHR EUER VERHALTEN IM LAUFE DER ZEIT ANPASSEN?

Peter Plantikow: Kurz und knapp – es hat bisher alles super geklappt.

WIE WAREN DIE REAKTIONEN AUS EUREM NÄCHSTEN UMFELD, ALSO AUS DER FIRMA, VON FREUNDEN UND DER NÄHEREN FAMILIE, ALS DIE NOTWENDIGKEIT ZUR QUARANTÄNE BEKANNT WURDE?

Peter Plantikow: Alle um uns herum waren sofort im Hilfemodus. Das war wirklich beeindruckend und hat uns sehr gut getan.

NUN ZU EUREM AKTUELLEN ALLTAG: WIE WERDET IHR MIT DEN NOTWENDIGEN DINGEN DES TÄGLICHEN LEBENS VERSORGT?

Peter Plantikow: Wir haben einige Freunde und Nachbarn gebeten, uns zu kontaktieren, wenn sie einkaufen gehen. Von uns bekommen sie dann eine Liste der Dinge, die uns fehlen. So habe ich die Mitarbeiter in meiner Firma gebeten, eine Kiste mit Gemüse und anderen leichtverderblichen Waren zusammenzustellen und uns vorbeizubringen.

WIE DARF ICH MIR DAS ORGANISATORISCH VORSTELLEN?

Peter Plantikow: Die Einkäufe werden vor der Türe abgestellt oder über den Zaun gehoben. Es kommt dann natürlich zum persönlichen Gespräch – selbstverständlich immer im Abstand von mindesten zwei Metern! Heute morgen hat uns der Nachbar als Überraschung Brötchen an den Zaun gehängt. Wunderbar!

WAS SIND NEBEN DER AUFLAGE, DAS HAUS NICHT VERLASSEN ZU DÜRFEN, DIE WICHTIGSTEN EINSCHRÄNKUNGEN FÜR EUCH?

Peter Plantikow: Wir sind alle sehr kontaktfreudige Menschen. Diese jetzt auferlegte Distanz ohne Händeschütteln oder Umarmung von Freunden oder Kollegen fällt mir schwer. Persönliche Nähe im Umgang gehört zu meiner Natur – aber wenn ich nicht in Quarantäne wäre, müsste ich diese „draußen“ ja jetzt auch einhalten. Besonders störend ist das Bewusstsein, das Haus nicht verlassen zu dürfen und zumindest kurz in der Firma vorbeifahren zu können oder einkaufen zu gehen. Da kommt dann wieder dieses Knastgefühl durch.

KANNST DU DIE WICHTIGSTEN ERFAHRUNGEN MIT DEN HERZOG LESERN TEILEN UND UNS SAGEN, WAS DEN PERSONEN ODER FAMILIEN, DIE VIELLEICHT ZUKÜNFTIG NOCH IN DIESE LAGE KOMMEN WERDEN, HELFEN KÖNNTE?

Peter Plantikow: Das Beste daraus machen und sich nicht einschränken. Das Leben, so gut es geht, weiter in vollen Zügen genießen. Trotzdem aber Selbstdisziplin zu entwickeln und sich nicht gehen zu lassen.

EIN FESTER TAGESABLAUF HILFT DABEI.

Viel miteinander reden und sich austauschen. Klar gibt es auch Phasen mit schlechter Laune, gerade wenn man so aufeinander hockt. Aber das Recht sollte jeder haben, und die anderen sollten das dann auch versuchen auszuhalten.

Für die Kinder ist es wichtig, den Fokus auf die Schule zu schärfen, da helfen wir Eltern natürlich. Und wir machen natürlich gemeinsame Spiele oder Aktivitäten, an denen wir alle Spaß haben und für die wir sonst zu wenig Zeit haben.

WAS IST DEINE PERSÖNLICHE BOTSCHAFT AN DIE HERZOG LESER?

Peter Plantikow (denkt nach): Es hat mir persönlich unglaublich gut getan, in unserem Garten einen alten gammeligen Baum zu fällen. Ich hatte vorher nie richtig Zeit dafür. Die Wurzel auszugraben, also das „Übel auszureißen“, spielte dabei wohl unbewusst eine große Rolle. Genauso wichtig war es dann, an dieser Stelle einen jungen Baum zu pflanzen,

damit etwas Neues und Gesundes heranwachsen kann. Ich konnte mich körperlich richtig abreagieren. Da war viel Symbolisches dabei, und das hat mir sehr geholfen.

Eine ähnliche Wirkung hat der Umgang mit unseren Hühnern, die wir seit einiger Zeit in einem kleinen Stall in unserem Garten halten. Das Bewusstsein, morgens dort hin gehen zu können und frische Eier zu holen, also zumindest in einem kleinen Teil Selbstversorger zu sein, macht etwas mit mir. Oder auch die Erfahrung, frischen Bärlauch zu ernten, der in einer Ecke auf unserem Grundstück wächst, und daraus ein wunderbar schmackhaftes Pesto zu machen. In einem gewissen Sinne macht es demütig und dankbar. Ohne die aktuelle Situation hätte ich diese wichtige Erkenntnis nicht gewonnen.

PETER PLANTIKOWS BOTSCHAFT AN DIE HERZOG LESER:

Leute, haltet jetzt unbedingt die Auflagen ein. Wir haben unser aller Gesundheit selber in der Hand. Jeder Einzelne. Wenn wir dieses Problem nicht in den Griff bekommen, stehen viele Unternehmen und Arbeitsplätze auf der Kippe. Die können wir gemeinsam retten. Helft bitte alle dabei. Ich las in diesem Zusammenhang dieser Tage das Motto „Save the Summer“. Es wäre toll, wenn wir das gemeinsam schaffen würden.

Lieber Peter, wir wünschen Dir und Deiner Familie weiterhin alles Gute. Vielen Dank für Deine Zivilcourage, Dich für ein solches Interview bereit erklärt zu haben.

Der Herzog und seine Leser danken Dir sehr dafür!

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Die Familie ist inzwischen gesund und munter und Peter Plantikow wieder aktiv im Geschäft. Das Interview soll alle jenen Mut machen, die sich derzeit in dergleichen Ausnahmesituation befinden – oder Sorge davor haben.

traumhaft...
schöner **BODEN**

www.schöner-boden-jülich.de

Alles neu - macht der Mai:

ausmessen - bestellen - verlegen:

schöner BODEN
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55

JOKA
FACHBERATER

Inh.:
Markus Heer

ANZEIGE

ABS
Anke Brand
Steuerberatung



Wir kümmern uns um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern und
Ihr Vermögen.

AUSGEZEICHNET
TOP
Steuerberater
FOCUS-MONEY-TEST 2019

ABS Anke Brand
Steuerberatung

Linnicher Str. 38, Jülich
02461 931033
www.anke-brand.de

Handelsblatt
BESTE
Steuerberater
2019
ABS Anke Brand
Steuerberatung
Jülich/Controlling/Medien
Im Test: 4.179 Steuerberater
Banner: SWU/Finance
Herdenblatt: 11.04.2019

ANZEIGE

ERFOLGSJAHR

Sportlich und wirtschaftlich gut aufgestellt ist der Tennisverein Grün-Weiß Welldorf-Güsten. Grund genug, den eingeschlagenen Vereinsweg mit bewährtem Team weiterzugehen. Der alte und neue Vorsitzende heißt Dr. Oliver Kremer, dem weiterhin Carmen von Wirth als 2. Vorsitzende und Michael Clemens als Geschäftsführer zur Seite stehen. Nach der Bilanzvorlage überraschte sicher auch die Wiederwahl von Schatzmeisterin Melanie Krieger nicht. Für eine überzeugende Bilanz steht auch Dr. Jörg Müller als Sportwart. Er wurde ebenfalls wiedergewählt. Das Aushängeschild des Vereins bleiben die Damen 40, auch wenn ein Abstieg in die 1. Bezirksliga nicht abgewendet werden konnte. In der 2. Bezirksliga erreichte die Herren 30-Mannschaft – in Spielgemeinschaft mit dem TV Pattern – einen guten dritten Platz. Ebenfalls den dritten Rang erreichte die Knaben 15 in der 2. Kreisliga. „Eine wichtige Säule für die Zukunft eines Vereins ist die Jugend“, so der Vorsitzende Dr. Oliver Kremer. Schnupperkurs für die Kommunionkinder von Welldorf-Güsten, ein Ferien-Tenniscamp inklusive Jugendclubmeisterschaften und Ausflugstag gehören zum festen Programm. Verantwortlich zeichnet als – wiedergewählte – Jugendwartin Britta Kremer. Eine Folge dieser erfolgreichen Jugendarbeit ist aus Sicht des Vorsitzenden die hohe Zahl an jungen Mitgliedern. Ein Drittel der 150 Mitglieder ist jugendlich.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/2yYyApm

NEUER ORT FÜR „FATIMA“

Der Heimatverein Welldorf hütet alte Schriftstücke und Bilder im Archiv, widmet sich der Pflege und Instandsetzung historischer Orte, Gegenstände und Gedenkstätten. Im vergangenen Jahr widmete sich der Verein unter Vorsitz von Bernhard Schüller beispielsweise um die Instandsetzung des Kriegerdenkmals auf dem Ehrenfriedhof, das in die Jahre gekommen war. Ende letzten Jahres wurde es von Propst Josef Wolff feierlich neu eingeweiht. Zudem wurde die Anlage um das historische Wegekreuz federführend von Johann Radmacher gepflegt. Für das Jahr 2021 plant der Heimatverein die Reinigung und Versiegelung des histo-

rischen Wegekreuzes, der Priestergrabstätte und der Fatima-Statue. Zudem plädieren die Mitglieder dafür, letztere an einen neuen, helleren Standort zu versetzen. Der Vorsitzende Schüller kümmert sich nun um die Genehmigung.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3cjDVWC

IM TOD DEM LEBEN BEGEGNEN



Befähigung, Trauer und der Begegnung mit der Endlichkeit des Lebens schon von Kindesbeinen an Worte zu geben, dazu treten die ehrenamtlich Engagierten des ambulanten Hospizdienstes Düren-Jülich schon seit vielen Jahren an. „Hospiz macht Schule“ heißt das Projekt. Fünf Tage lange, immer mit einem neuen Themenschwerpunkt, haben die Mädchen und Jungen der 4b der Nordschule Jülich sich mit den Themen Leben, Krankheit, Tod und Trost beschäftigt.

Nicht nur über den Tod zu sprechen, lernen die Kinder in diesen Tagen, sondern auch mit den Gefühlen umzugehen – den eigenen wie mit denen der Menschen um sie herum. In einem Kerzenritual fand die persönliche Trauer Ausdruck. Eine große Kerze wurde im Gedenken für verstorbene Menschen, eine kleine für verstorbene Haustiere herangereicht. Viele Stofftiere hatten die Kinder am letzten Tag mitgebracht – praktisch als „Selbsthilfe-Tröster“. Schön war sicher für die Mädchen und Jungen auch zu erfahren, dass Eltern nicht nur Angaben, im Gebet Trost zu finden, sondern dass auch ihre Kinder für sie Trostspender sind.

Seit 15 Jahren gibt es das Projekt „Hospiz macht Schule“. Es ist ein vom Bundesministerium für Frauen, Jugend, Familie und Senioren gefördertes Projekt im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“. Theresa Reichert, Koordinatorin im ambulanten Hospizdienst Düren-Jülich, berichtet, dass nach den vielen Jahren eine Überarbeitung der Inhalte ansteht. Das trägt dem Rechnung, dass die Gesellschaft

multikultureller geworden ist und nicht nur die christliche Religion im Schulalltag zur Selbstverständlichkeit gehört. Es wird einen neuen Film geben und neue Methoden. Eins bleibt aber unverändert: „Die Idee, mit der Arbeit den Kindern das Thema Tod und Trauer nahe zu bringen, ist so wertvoll! Das wird Bestand haben. Ich bin froh und dankbar, wenn wir es an Schulen einbringen können, und der Blick in die Gesichter zeigt, dass die Kinder begeistert sind. Das bereichert uns und motiviert uns, weiterzumachen.“



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3btvMyJ

GUT GESTIMMT



anCHORa ist rundum zufrieden. Steigende Mitgliederzahlen, Proben bei guter Laune und ein steigendes musikalisches Niveau vermeldete der Chor. Chorleiter Günter Jansen stellte für die zurückliegenden Monate ein erfreuliches Gemeinschaftsgefühl und somit eine gute Atmosphäre während der Proben im Chor fest. Dies sei auch dem musikalischen Niveau zuträglich. Er verspreche sich für das neue Jahr weitere Fortschritte durch die geplanten drei Probenstage und warb für den Eintritt in den Deutschen Chorverband. Durch einen Eintritt eröffne sich neben anderen Vorteilen vor allem der Austausch mit anderen Chören.

Turnusgemäß wurden schließlich Geschäftsführerin Claudia Kroll und Schatzmeisterin Martina Hahn in ihren Ämtern bestätigt. Drei Anfragen für Auftritte im neuen Jahr wurden per Abstimmung positiv bestätigt.

Außerdem ist anCHORa mittlerweile dem Sängerkreis Düren im Deutschen Chorverband beigetreten.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2xpiDI6

ERFOLGREICHE „NEWCOMER“



Ende Februar sind 17 junge Sportler des Taekwondo- und Hapkidovereins Korean Martial Arts Taekyon aus Koslar beim Newcomer Cup in Wuppertal gestartet. Bei diesem Turnier zeigten Teilnehmer aus ganz NRW in den Disziplinen Formenlauf und Selbstverteidigung ihr Können. In beiden Bereichen starteten auch die Vereinsmitglieder des Taekwon-do- und Hapkidovereins Korean Martial Arts Taekyon und konnten gute Erfolge erzielen.

Der Formenlauf ist ein Teil der koreanischen Kampfsportart Taekwondo. Hierbei handelt es sich um einen Kampf gegen imaginäre Gegner. Die Abläufe der einzelnen Formen sind dabei genau festgelegt. Die Selbstverteidigung gehört nicht nur zum Taekwondo, sondern auch zum Hapkido. Bei dieser Kampfkunst lernt der Schüler, sich bei einem Angriff effektiv zu verteidigen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2UL0SuN

NATURSCHUTZVEREIN WIRD HOTELIER



Der Naturschutzverein Koslar hat ein Projekt umgesetzt, dessen Ergebnis Insekten und ihren Lebensräumen hilft. Blühstreifen entlang Straßen und Streuobstwiesen sollen zahlreiche Tiere anlocken und ihnen Nahrung liefern. Um ihnen auch einen geeigneten Unterschlupf anzubieten, sei schon 2015 am Waldlehrpfad in Koslar eine Fläche hergerichtet und ein

großes Insektenhotel aufgestellt worden. Das „Hotel“ wurde mit unterschiedlichen Nistmöglichkeiten ausgestattet. Später wurden zusätzlich auf der Fläche noch zwei Blühstreifen angelegt. Schnell zeigten sich zahlreiche Wildbienenarten und Hummeln, die das Angebot nutzen. Seit der Zeit werden die Blühflächen gepflegt und sind Nektar und Pollen in nächster Nähe reichlich vorhanden.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2JswqAl

GEMEINSAM SINGEN GEHT DOCH



Die schlechte Nachricht zuerst: Das geplante Sommerkonzert des Jülicher Chores TonArt fällt aus. Nachdem die 54 Sängerinnen und Sänger durch Corona zunächst gestoppt worden waren, hat Chorleiter Dominik Lorenz mit Chorsprechern und dem Orga-Team die Idee umgesetzt, online zu singen. Am 7. April fand die erste Online-Chorprobe statt. Über 30 Chormitglieder nahmen teil. Nach einer kurzen Einweisung sangen die Stimmlagen getrennt jeweils eine halbe Stunde. Jeder hörte nur sich selbst und Dominiks Klavierunterstützung – aber sehen konnten sich alle untereinander. Der Chorleiter konnte in einzelne Stimmen reinhören und so auch korrigieren. Man erinnere sich an die Zeiten von Sprachlabors in der Schule zum Erwerb einer Fremdsprache. Es war ein tolles Erlebnis, und alle waren sich einig: „In der Krise machen wir das weiter so.“ Mehr noch: Es soll ein Video aus Ton und Bild der Online-Proben produziert und online gestellt werden. Es gibt also wieder ein gemeinsames Ziel.



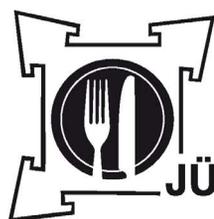
ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/2yTFxrR

TAFEL



JÜLICH

Tafel tischt wieder auf



JÜLICHER TAFEL e.V.

Die Jülicher Tafel tischt wieder auf. Diese wunderbare Nachricht übermittelt jetzt das Team in der Margaretenstraße. Los gehen soll es am 6. Mai. Dann ist die erste Lebensmittelausgabe seit längerem wieder geplant.

Derzeit arbeitet das Tafel-Team intensiv daran, ein möglichst umfangreiches Angebot zu schaffen. Engagement und Improvisationstalent sind gefragt. Auch wenn voraussichtlich nicht das übliche Sortiment vollständig gewährleistet werden kann, ist die Tafel doch froh, dass es weitergeht.

Die gewohnten Zeiten bleiben. So ist die Ausgabe wieder montags, mittwochs und freitags von 15 bis 17 Uhr vorgesehen. Die Bürozeiten für Anmeldungen sind weiterhin montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr.

Damit es funktionieren kann, müssen allerdings wie andernorts bestimmte Regeln eingehalten werden, unterstreicht Maria Güldenberg, Vorsitzende der Jülicher Tafel e.V. So wird an jedem Tag nur eine Kartenfarbe bedient. Genau gesagt bedeutet dies, dass am Mittwoch, 6. Mai, zunächst Inhaber von dunkelblauen Ausweisfarben, am Freitag, 8. Mai, mit hellblauen, am Montag, 11. Mai, mit roten sowie am Mittwoch, 13. Mai, mit gelben Ausweisfarben dran sind, ehe am Freitag, 15. Mai, es wieder von vorn mit den dunkelblauen Karten weitergeht.

Dadurch soll vermieden werden, dass zu viele Menschen vor Ort aufeinandertreffen, und die Möglichkeit einer Ansteckung durch Corona erhöht wird. Im Zuge dessen können auch die geforderten Abstände zwischen den einzelnen Kunden besser gewährleistet werden.

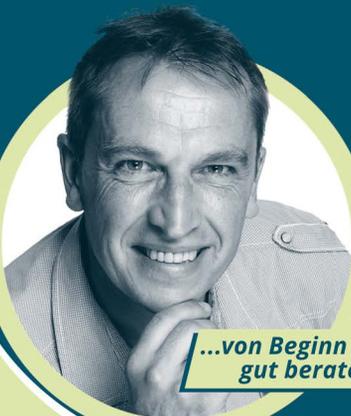
Zudem ist Mundschutz für alle Beteiligten – also auch für die Kunden – Pflicht. Handschuhe hingegen müssen nicht unbedingt getragen werden. Auf dem Hof wird die Strecke abgesteckt, wie es von Flughäfen bekannt sei. So ließen sich die geforderten Abstände besser kontrollieren, erklärt Maria Güldenberg. In den Laden selbst werden nur jeweils zwei Personen auf einmal eingelassen.

Daher dürfe von jeder Bedarfsgemeinschaft lediglich eine Person samt Einkaufsbescheinigung das Angebot wahrnehmen. Dies gelte auch für die Anmeldungen montags und mittwochs, die auch wieder jede Woche stattfinden sollen. Somit sollen auch alle Kinder zuhause gelassen werden, um einen möglichst reibungslosen Ablauf ohne Ansteckungsgefahr zu gewährleisten.

Die Kunden werden gebeten, sich zum Schutz aller Beteiligten an die Regeln zu halten, sonst stelle die Tafel das Angebot wieder ein. Schließlich müsse das Team seiner Fürsorgepflicht nachkommen. „Wir müssen konsequent sein“, betont Maria Güldenberg. Wer seine Hamsterkäufe nicht bewältigen könne, dürfe diese auch vorbeibringen. Dies sollte nur beizeiten geschehen, bevor die Waren ihr Ablaufdatum erreicht hätten. „Wir sind über jedes Teil froh, das wir erhalten“, unterstreicht Maria Güldenberg. Die Geschäfte, mit denen die Tafel zusammenarbeitet, sind auf alle Fälle informiert, dass die Tafel wieder öffnet und Bedarf an Lebensmitteln hat.

Die genauen Informationen zu den verschiedenen Kartentagen und den jeweiligen zugeordneten Ausgabtagen sind noch einmal im Aushang an der Jülicher Tafel, Margaretenstraße 14, sowie auf der Homepage www.juelicher-tafel.de nachzulesen.

Willibert Kieven
Steuerberater



...von Beginn an
gut beraten!

- ▶ Steuerberatung
- ▶ Rechnungswesen, Jahresabschlüsse
- ▶ betriebswirtschaftliche Beratung

Willibert Kieven
Steuerberater
Marconistraße 5
52428 Jülich
☎ 0 24 61.996 79 79
www.willibertkieven.de
willibert.kieven@t-online.de



In Zwangspause

Am Kulturbahnhof Jülich bleiben die Pforten vorerst geschlossen. Konzertveranstaltungen, Theater und Kino haben nach den neuen Bekanntmachungen des Landes vom 16. April weiterhin Zwangspause. Auch wenn hierfür die Ausgaben entfallen, fehlen die kalkulierten Einnahmen, und die Kosten für Personal und Unterhalt des Gebäudes laufen weiter. Im aktuellen Mitgliederbrief ist zu lesen, dass der Verein aktuell finanziell noch abgesichert ist. Als erste Unterstützerin sprang die Filmstiftung NRW dem KuBa zur Seite, weitere Finanzhilfen durch Bund und Land konnten in Anspruch genommen werden, so dass der Kulturbahnhof vorerst sicher auf seinem derzeitigen „Abstellgleis“ steht. Klar ist aber natürlich auch, wie Cornel Cremer als Geschäftsführer es formulierte: „Ewig kann man so nicht überleben.“

Per Videokonferenz hat sich der Vorstand des Vereins Kultur im Bahnhof, Trägerverein des Jülicher Kulturbahnhofs, nach der aktuellen Corona-Schutzverordnung abgestimmt. „Bis 3. Mai hat der KuBa erst einmal geschlossen“, teilt Cornel Cremer auf Nachfrage mit. Für Ende April sind neue Maßgaben angekündigt worden, und hier erhofft sich Cremer natürlich eine Lockerung. Viel Verständnis zeigt Cremer für die großen Anforderungen an Regierung und Behörden, dennoch fehlen ihm konkrete Angaben, beispielsweise was unter die Marke „Großveranstaltung“ fällt, ab welcher Gästezahl dieses Veranstaltungsverbot zieht. Wie der Betrieb nach einer Wiedereröffnung unter Auflagen in der Praxis aussehen kann, auch darüber herrscht noch reichlich Unsicherheit.

Kinobetrieb mit 1,50 Meter Abstand zwischen den Besuchern ist in der Halle problematisch „und lohnt sich gegebenenfalls nicht auf der Einnahmeseite“. Hier ist über den Umzug in andere, größere Räumlichkeiten nachgedacht worden. „Da gibt es Optionen.“ Seit Ostern läuft auch die Gutscheine-Aktion, mit der Cineasten im Vorgriff auf die Wiederaufnahme des Kinos den Kulturbahnhof unterstützen können. Einzeltickets für Kinder können zu 3,50 Euro bestellt werden, zu 6 Euro für Erwachsene und fürs Filmfrühstück sind 10 Euro einzusetzen. 1 Euro kommen als Porto obendrauf – es sei denn, es wird eine Zehnerkarte gebucht, dann ist der Versand gratis. Bestellungen werden via Mail an info@kuba-juelich.de geschickt.

Diskutiert hat der KIB-Vorstand eine Autokino-Variante als Alternative zum beliebten Open-Air-Kino im Brückenkopf-Park, das ja auch noch nicht als gesichert angesehen werden kann. Einer Umsetzung stehen allerdings reichlich Probleme und Kosten gegenüber: Die Standortfrage müsste als erstes geklärt werden. „Wo hätten wir in Jülich einen so großen befestigten Platz für eine sehr große Anzahl von Autos?“ Wiesen sind ungeeignet. Eine Leinwand müsste mindestens 100 Quadratmeter haben. Zum Vergleich: Die Leinwand im Kuba ist 20 Quadratmeter groß. Die Anmietung einer solchen Projektionsfläche wäre ausgesprochen kostenintensiv. Dazu käme die Technik, die für solche Entfernungen nötig

wäre. Fazit des Geschäftsführers: „Wir haben erstmal Abstand von der Sache genommen.“

Zur Überbrückung des Veranstaltungsvakuums wird Anfang Mai erstmals ein Konzert live gestreamt. Dazu standen bei Redaktionsschluss noch rechtliche Fragen vor der Klärung. Die Logistik wäre jedenfalls durch Vorstandsmitglied Markus Uhlenbruck gewährleistet, der Kamera und Technik organisieren kann. „Es geht ja nicht ums Geldverdienen, sondern darum, dass wir in den Köpfen der Menschen bleiben“, erläutert Cornel Cremer die Hintergründe der Idee.

Die Gastronomie spielt für den Kulturbahnhof nicht die entscheidende Rolle, sagt Cornel Cremer. Aber natürlich bietet der KuBa vielen Feiernden die Kneipe als Raum an und generiert entsprechend Einnahmen. „Über die Richtlinien für private Feiern ist noch gar nicht gesprochen worden.“ Wer in diesem Sommer Hochzeit oder runden Geburtstag geplant hat, ist verunsichert. „Wir bekommen regelmäßig Anrufe im Büro, ob wir neue Informationen haben“, berichtet Cornel Cremer. Zu seinem Bedauern muss er das bislang verneinen. „Wir wissen auch nur das, was im Internet steht oder über die Kanäle geht.“

Und die Perspektive für die Zukunft? Auch wenn der KuBa-Chef Cremer guter Hoffnung ist, dass durch die Preisstruktur die Veranstaltungen im Kulturbahnhof nach der Corona-Krise auch bei schmalerem Geldbeutel wieder gut angenommen werden wird, sieht er schon eine Verhaltensänderung der Menschen voraus: „Ich glaube, ein großer Faktor wird auch die Angst der Leute sein, und die Frage, wann sie sich wieder trauen, auf Veranstaltungen zu gehen.“

Schon von weitem ist auf dem Schild zu lesen: „Wir sehen uns bald wieder. Bleiben Sie gesund.“

Unterstützer kann der Verein Kultur im Bahnhof natürlich jetzt besonders gut brauchen. Wer nicht nur ideell die Fahne des Kulturbahnhofs hochhalten möchte, kann für einen Jahresbeitrag von 60 Euro Mitglied werden und seinen Beitrag zum Erhalt der guten Stube Jülichs leisten. Der Zeitpunkt war sicher selten besser gewählt.



DEN ANTRAG GIBT ES ALS DOWNLOAD UNTER
www.kuba-juelich.de/index.php/ueber-uns/verein/



DRK in Bewegung

Das Deutsche Rote Kreuz (kurz DRK) Jülich wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Eine alte Fahne, die momentan im Gebäude des DRK ausgestellt ist, ist so mit der Jahreszahl 1895 bedruckt. An welchem Tag genau sich das DRK Sanitätskolonne Jülich gegründet hat, sei nicht mehr bekannt. Eigentlich wollten die 440 Mitglieder Anfang Mai dieses Jubiläum feiern. Aus gegebenem Anlass musste die Feier abgesagt werden.

„Es sind tolle Menschen dabei. Man findet Freunde, und das Team ist cool“, sagt Julia von Krüchten zu den Gründen, warum sie beim DRK dabei ist. Sie ist seit ihrem siebten Lebensjahr beim DRK. Ihr Vater war schon mit dabei.

In der Chronik, die das letzte halbe Jahrhundert umfasst und in der von Krüchten blättert, ist vor allem eines auffällig: Das DRK hat in den letzten 50 Jahren in Jülich nach einem festen Standort gesucht.

1968 befand sich das DRK noch in der Stiftsherrenstraße. Damals sei ein Opel Kapitän das erste Krankenfahrzeug gewesen. Ein Bulli T2 war später der erste Mannschaftswagen. „Damals wurde der Funk mit einem Kofferradio abgehört“, erzählt von Krüchten. Wenn dann ein Unfall durchgegeben wurde, sei man schnell zum Einsatzort gefahren. Allerdings machten das die anderen Rettungsdienste auch. „Das war richtige Konkurrenz am Ort. Das ist heute nicht mehr so.“

Nach einem Umzug 1970 in die Baierstraße zog das DRK 1986 in die Berlinerstraße, da dort die Fahrzeuge unter eine Überdachung gestellt werden konnten, und man mit einer Fahrschule mitziehen konnte. In der Fahrschule habe man damals die Schulungen abgehalten.

2005 dann das Finale: Der Umzug in die Oststraße. Raus aus Mietobjekten zog das DRK in ein „Eigenheim“. Auf dem Gelände stand eine ehemalige Dachdeckerei. In einer alten Scheune fanden durch Umbauarbeiten die Wache, Sozial- und Aufenthaltsräume und Büros ihren Platz. Erst 2018 wird ein weiteres Gebäude für die Verwaltung auf dem Gelände fertig gestellt. Das DRK war angekommen.

Mit den Jahren ist das DRK Jülich in Richtungen gewachsen, die man vielleicht nicht vermuten würde. „1994 ist durch einen Zufall ein Hel-



fer von uns angesprochen worden, weil man einen Rettungsdienst für den Nürburgring suchte“, erzählte von Krüchten. Deswegen stehen seitdem vier Rettungswagen und zwei Notarztsatzfahrzeuge des DRK Jülich an der Nordschleife, die Rennstrecke für Hobbyrennfahrer. Seit einigen Jahren findet der Rettungsdienst auch wieder in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Ahrweiler als die DRK-Gruppe vor Ort statt.

2017 belegte das Jülicher DRK den ersten Platz im Landeswettbewerb der DRK-Bereitschaften. Unter anderem zeige die Gruppe ihr Können in Notfallübungen, aber musste auch ihr Können im Team beweisen. „Ich glaube, dass wir das schaffen, weil wir nicht verbissen an die Sache herangehen. Wir haben Spaß bei der Sache und können dann im Team Aufgaben viel besser lösen.“

Im Sommer soll die Reise für das DRK weitergehen. Denn dann möchte die Gesellschaft in Jülich eine Autismusambulanz aufbauen. Dafür wird momentan nach der richtigen Location in der Innenstadt gesucht.

Mira Otto



ZEIT FÜR MÜSSTICHE AUFGABEN

„Auch ohne Besucher wächst es überall“, sagt Guido Fahlenbock, Leiter der Abteilung Grünpflege und Bauunterhaltung im Brückenkopf-Park, schmunzelnd auf die Frage, ob die Arbeit während der unfreiwilligen Park-Schließung weniger geworden ist. Derweil schwingt er den Rechen an der Seite von Stefan Kaumanns, seinem Stellvertreter. An diesem Morgen steht der Heckenschnitt an der Südbastion und die Wegpflege an. Die Schnittmenge und Unkraut landen auf dem Anhänger, der schon gut geladen hat. Da zeigt es sich anschaulich: Das gewollte Grün und die unerwünschte „Begleitvegetation“ wie der Wildwuchs nehmen keine Rücksicht auf den Virus.

Das festangestellte fünfköpfige Grünpflegeteam, zu dem neben Fahlenbock und Kaumanns Bedzo Saitovic, Susanne Brunke und Björn Oesterwind gehören, hat im Park reichlich Arbeitsfelder: 33 Hektar Natur eingebettet in die Rurauen sind zu versorgen. Darunter fallen tausende Quadratmeter Rasenfläche, ein zehn Kilometer langes Wegenetz zwischen altem Baumbestand und bunt bepflanzte Beete mit ungezählten Blumen. Apfelquadrat, Themengärten und Lindenrondell gehören ebenso dazu wie die Spielplätze, Minigolfplatz, Skateranlage sowie Beachvolleyball- und Fußballfeld.

Was vielen Besuchern nicht klar sein dürfte: Das gesamte Areal mit Spielgeräten und Mobiliar wie Bänke und Kassenhäuschen gehören zum Arbeitsbereich des Grünflächenteams. Eine anspruchsvolle Tätigkeit, die eine Vielfalt von Fertigkeiten erfordert. Hier sind „Allrounder“ gefragt, die nicht nur Pflanzenpflege beherrschen müssen, sondern auch viel handwerkliches Geschick mitbringen müssen. Da der Brückenkopf-Park als Familien- und Freizeitanlage in sein 21. Jahr geht, habe der Pflegeaufwand laut Guido Fahlenbock zugenommen. Er muss es wissen: An Neujahr 1999 hat er seinen Dienst angetreten und ist damit ein Mann der ersten Stunde im Brückenkopf-Park. Grundsätzlich ist an den Bepflanzungen keine strukturelle Änderung vorgenommen worden, aber der Unkrautdurchsatz habe sich erhöht. Dazu kommen die Saisonpflanzungen im Frühjahr und Sommer. Und alles, was gepflanzt ist, muss natürlich auch gegossen werden – auch an den Wochenenden.

Ein großes Aufgabenfeld ist derzeit die Wiederinstandsetzung des Stadtgartens rund um die „Muschel“. Derzeit werden durch die ausführende Bauunternehmung die Fluchtwege gepflastert, die Umfahrung geschottert. Außerdem werden Wasseranschlüsse verlegt. Erste Pflanzen

sind bereits in den Beeten gesetzt, die auf Jahre die Besucher erfreuen sollen, aber derzeit wird auf Saisonblumen verzichtet. Im Moment ist noch völlig unklar, wann der Park seine Türen wieder öffnen kann, und damit ist die Bepflanzung natürlich auch eine Preisfrage in Zeiten, in denen die Einnahmen fehlen.

Positiv auf der Haben-Seite zu verzeichnen ist das Gut „Zeit“. Was wegfällt, sind nämlich die täglichen „Spontaneinsätze“, die auftreten, wenn Gäste im Gelände unterwegs sind. Sie treten in Potenz nach Wochenenden und in den Ferien auf, wenn in großer Zahl Familien den Park nutzen. Als Beispiel nennt Fahlenbock das Einsatzgebiet Spielplatz: „Wenn 2000 Kinder gerutscht sind, gibt es keinen Fallschutz mehr. Dann muss man schippen.“ Außerdem entfällt an Montagen nach „Park-Wetter-Wochenenden“ die Müllentsorgung. Rund drei Stunden muss das Team zum Wochenstart dafür einrechnen.

Jetzt bietet sich auch die Möglichkeit, „müsstische Aufgaben“ zu erledigen. Man kennt das ja: „Das müsste man mal machen...“, sagt man und kommt im Alltag nicht dazu. „Große Neuanschaffungen können derzeit nicht getätigt werden“, sagt Uwe Mock, Chef vom Dienst im Brückenkopf-Park, aber „Farbe geht immer, dafür wird das Geld noch reichen“. So hat das Team Malerarbeiten auf den Spielplätzen erledigt, ein Dach am Spielturm repariert, Kassenhäuschen verschönert. Überarbeitet werden derzeit auch Spielgeräte wie Bagger oder Wippen, die neue Lager benötigen. Das ist ein Muss, auch wenn diese Posten teurer sind. In den Kasematten der Südbastion waren Uwe Mock und Guido Fahlenbock ebenfalls unterwegs. Hier haben sie Bäume, die von innen aus den Schießscharten wachsen, ausgeschnitten. Fertig sind sie damit noch nicht: „Wir müssen noch mal mit dem Bötchen vorbei an den Stellen, an die man von innen nicht drankommt,“ sagt Mock. Die Arbeit geht dem Grünflächenteam also in absehbarer Zeit nicht aus.

Dorothee Schenk

FRAGE DES MONATS

THEMA INNENSTADT- BELEBUNG:

Welche Ideen haben Sie zur Nutzung der / zum Umgang mit den Leerständen?

Bis zur Kommunalwahl werden an dieser Stelle die Antworten auf die Fragen stehen, die Ihnen als Leser am wichtigsten sind.



ENTSCHEIDEN SIE MIT
UNTER

[www.herzog-magazin.de/
kommunalwahl-2020/](http://www.herzog-magazin.de/kommunalwahl-2020/)

ANZEIGE



ANZEIGE



Die aktuelle Situation COVID-19 Pandemie wird drastische Auswirkungen auch auf unsere Einzelhändler haben. Noch ist kaum abzusehen, welche Folgen das für unser Jülich hat. Unsere Unternehmer zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, dass die Arbeitsplätze erhalten bleiben, ist in der nächsten Zeit die wichtigste Aufgabe. Finanzhilfen des Bundes und des Landes sind nur ein Baustein.

Wir werden mit Rat, Werbegemeinschaft und Stadtmarketing überlegen, wie wir nach Ende der Beschränkungen dem Einzelhandel helfen können. Denkbar sind z.B. ein mehrmonatiger Verzicht auf Parkgebühren und ein zusätzlicher verkaufsoffener Sonntag.

Wenn die Jülicher nicht nur zielgerichtet einzelne Geschäfte ansteuern, sondern sich in einer attraktiven Innenstadt gerne aufhalten, kann es gelingen, neue Einzelhändler anzusiedeln. Dabei bevorzugen wir Fachgeschäfte und lokale Unternehmen.

Im Rahmen des „Integrierten Handlungskonzeptes“ unterstützen wir die Umgestaltung des Marktplatzes. Der Marktplatz soll mit mehr Außengastronomie zum Verweilen einladen und Ausgangspunkt sein für den Weg über unsere Einkaufsstrassen.

Für die bessere Erreichbarkeit der Innenstadt mit Bus, Fahrrad und Auto werden wir uns einsetzen.

Wir wollen ein lückenloses Radwegenetz ermöglichen, das durch eine einheitliche Kennzeichnung zur Nutzung einlädt. Smartphone Apps können ein münz- und parkzettelreies Parken ermöglichen und der Stadt wertvolle Informationen über das Parkverhalten liefern. Auf der Grundlage dieser Daten wollen wir den Parkraum in der Stadt bedarfsgerecht optimieren.

Das städtische Parkhaus an der Zitadelle bleibt für uns ein zentrales Element der Einkaufsstadt Jülich. Wir fordern eine zeitnahe Sanierung und Modernisierung (z.B. mit Lademöglichkeiten für Elektroautos).

Wo planungsrechtliche Voraussetzungen für Nutzungsänderungen geschaffen werden müssen, wollen wir schnelle Entscheidungen ermöglichen. Es ist uns wichtig, die Vielfalt der Angebote in Jülich zu verbessern, Bewährtes zu erhalten und Neues zuzulassen.

Der Online-Handel nimmt beständig zu. Das trifft auch die Innenstadt. Auch wenn es ein gesamtgesellschaftliches Thema ist, handeln wir von der JÜL lokal, indem wir seit Jahren für regionale Wertschöpfung eintreten. Aktuell sehen wir uns darin bestätigt, da die Globalisierung mit „höher, schneller, weiter“ an ihre Grenzen gestoßen ist, wie es auch unser Bundespräsident in seiner Osteransprache formulierte.

Die Corona-Krise erschwert aktuell eine kommunalpolitische Auseinandersetzung mit dem Thema Innenstadt. Wieviele Geschäfte und Unternehmen geraten jetzt in Schwierigkeiten? Wieviele neue Leerstände wird es nach der Krise zusätzlich geben?

Alle politischen Kräfte müssen deshalb nun zusammenstehen. Die UWG-JÜL hat sich dafür eingesetzt und begrüßt, dass Jülich Stundungen und Senkungen bei Grund- und Gewerbesteuer gewährt. Ein Dank gebührt dafür Bürgermeister und Verwaltung.

Zukünftig gilt es, Hürden abzubauen, Vorschriften zu lockern, z.B. bei der Stellplatzregelung.

Die Innenstadt braucht mehr Kunden und Kaufkraft. Hierzu verfolgt die JÜL seit Jahren eine klare Strategie:

Bessere Fahrradinfrastruktur auch mit Fahrradstation und bewachtem Fahrradparkplatz, Bürgerbus für alle Ortsteile, Co-working-Arbeitsplätze: frei buchbare Büroarbeitsplätze und gar Start-ups mitten in der Innenstadt, auch in leerstehenden Geschäftslokalen. Das ermöglicht Homeoffice in Arbeits- und Büroatmosphäre. Und es senkt dazu die Staukilometer, da weniger Menschen in die Ballungszentren fahren müssen. Das braucht ein leistungsfähiges Internet für ganz Jülich, was gerade auf Antrag der JÜL von den Stadtwerken umgesetzt wird.

Mittel- und langfristig: Das Integrierte Handlungskonzept, der Brainergypark, auch ein Tagungshotel und innovative Mobilitätslösungen, eine direkte Bahnbindung nach Aachen und über Bedburg nach Köln. Das bringt mehr Einwohner und Gäste und damit mehr Kaufkraft in unsere Stadt.

Mehr Infos unter: www.uwg-juel.de.

ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



Das Thema Leerstand von Geschäftslokalen muss unter verschiedenen Aspekten betrachtet werden, von denen sich einige, aber nicht alle von der Politik beeinflussen lassen. Der Einzelhandel kämpft zunehmend mit der Konkurrenz aus dem Onlinehandel. Hier ist jeder gefragt, sein eigenes Einkaufsverhalten zu überdenken. Man sollte lokale Händler unterstützen und grundsätzlich da kaufen, wo man sich auch beraten lässt.

Aber auch die Händler müssen sich anpassen und zunehmend auch elektronische Medien nutzen, um auf sich und ihr Angebot aufmerksam zu machen und alternative Vertriebswege finden. Im Zuge der Corona-Krise sind bereits viele kreative Ideen umgesetzt worden, die in der ein oder anderen Form sicher auch nach dem Ende der derzeitigen Beschränkungen Bestand haben. Es wäre gut, wenn es gelingen würde, Jülich als Marke zu positionieren, mit der man sich identifizieren kann. Die Seite meinjuelich.de der Werbegemeinschaft ist ein Anfang, aber sicherlich noch deutlich attraktiver zu gestalten.

Wenn wir Menschen in die Innenstadt holen wollen, müssen wir ein Umfeld schaffen, in dem man sich gerne aufhält. Hiervon profitiert auch der stationäre Handel. Die SPD setzt hierbei auf das Integrierte Handlungskonzept, das Rat und Verwaltung mit Beteiligung der Bürgerschaft umsetzen wollen. Ein Ziel ist es, zentrale Punkte des Stadtbildes wie z.B. den Marktplatz attraktiv zu gestalten. Sinnvoll und wünschenswert ist dabei, die Eigentümer privater Immobilien mit einzubeziehen und z.B. bei der Förderung von Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen. Dazu gehört auch, Eigentümer für die Notwendigkeit bezahlbarer Geschäftsraummiets zu sensibilisieren. Das InHK wird sich weiter entwickeln, und man wird sich auch darüber unterhalten müssen, ob der Handel sich auf bestimmte Bereiche der Innenstadt konzentrieren sollte.

Niemand sieht gerne leere Geschäftslokale. Wo sich zur Zeit kein Nachfolgemiet findet, sollten Schaufenster attraktiv gestaltet werden, z.B. durch Kunstausstellungen. Die Muttkrat-Plakataktion ist ein gelungenes Beispiel für eine solche Übergangslösung.

Um das Problem leerstehender Läden anzugehen, müssen wir Ideen für die ganze Innenstadt entwickeln. Nur wenn wir es schaffen, dass mehr Menschen regelmäßig in die Stadt kommen, auf den Markt gehen, eine Kleinigkeit essen und dabei ihre Einkäufe tätigen, haben kleine Einzelhandelsgeschäfte eine Chance zu überleben.

Denn machen wir uns nichts vor: Die meisten Einkäufe werden in Supermärkten, der nächsten Großstadt und online erledigt. Deshalb müssen wir die Innenstadt aus einem anderen Blickwinkel betrachten: als einen Ort, an dem wir unsere Freizeit verbringen, der uns als sozialer Treffpunkt dient.

Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts werden Vorschläge diskutiert. Zu oft geht es aber um einzelne Großveranstaltungen. Auf dem Marktplatz wird eine für Events optimierte Steinwüste vorgeschlagen – auf der sich in den künftig sehr heißen Sommermonaten niemand aufhalten wird. Die Grünen streben einen Marktplatz mit Außengastronomie, begrünten Fassaden und schattenspendenden Bäumen an.

Aber es gibt nicht nur die Entwicklung, immer mehr online einzukaufen. Ebenso erhalten Märkte mit regionalen Produkten, der Kunsthandwerkerinnenmarkt und nachbarschaftliche Events wie der Feierabendmarkt großen Zulauf. Chancen bieten auch Geschäfte mit Nischenangeboten wie handgemachte Produkte, Genussläden oder der geplante Unverpackt-Laden. Leerstehende Läden können für Eltern-Kind-Cafés oder Kinderbetreuung, die Glasfronten als Werbeflächen für Kunst, Kultur oder die historischen Fotos von Jülich genutzt werden.

Die Menschen müssen einfach und bequem in die Innenstadt kommen. Und zwar nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit dem Rad. Es fehlen allerdings durchgehende und beleuchtete Fahrradwege. Wir brauchen Abstell- und Lademöglichkeiten, barrierefreie Fußwege und einen Ausbau des ÖPNV.

Um die Leerstände wirksam zu bekämpfen, muss aus Sicht der Grünen das Integrierte Handlungskonzept für eine mutige Umgestaltung der Innenstadt genutzt werden.

Der hohe Druck durch Onlinegeschäfte bereitet dem Einzelhandel überall große Probleme. Im Zuge der Corona-Krise zeigt sich aber auch, dass es durchaus kreatives Potential gibt, um aus den gelernten Effekten in Zukunft zu lernen und das Einzelhandelsgeschäft in Jülich durch neue Serviceleistungen attraktiver zu gestalten. Eine Weiterentwicklung der Plattform meinjuelich.de zu einem regionalen Online-Shop-Portal kann einen wichtigen Impuls setzen. Gemeinsam mit einem von Jülicher Einzelhändlern organisierten Lieferdienst kann es eine wichtige Antwort sein sowohl auf die konkurrierenden Onlinehändler als auch auf die Versorgungsfragen, die sich zwangsläufig aus der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung ergeben.

Eine weitere relevante Gestaltungsmöglichkeit für eine attraktive Einkaufsstadt ist die schnelle Umsetzung der Bebauung des Walramplatzes. Sie kann das Zugpferd für mehr Laufpublikum über den Marktplatz und die Kleine Rurstraße sein. Im Gutachten wurde dort die Ansiedlung eines Vollsortimentlers empfohlen, die auch die FDP Jülich für einen richtigen Ansatz hält. Zu überdenken wäre ebenfalls eine Analyse, wo eine – ggf. zeitweise – Befahrbarkeit von derzeit unbefahrbaren Bereichen der Innenstadt sinnvoll sein könnte. Geringere Gebühren etwa für die Außengastronomie, eine schnelle und unbürokratische Gewerbeanmeldung sowie die Senkung der Gewerbesteuer wären ebenfalls wünschenswert.

Mit viel Mühe wird das Integrierte Handlungskonzept mit der Bevölkerung entwickelt. Ein klareres Bild von den Wünschen für die Entwicklung der Innenstadt, ist kaum zu bekommen und sollte Grundlage für die Stadtentwicklung sein. Die Attraktivität Jülichs hängt untrennbar mit der Bevölkerungsentwicklung zusammen: je mehr Einwohner, desto größer die Zielgruppe für unseren Einzelhandel. Jülich muss wachsen. Das kann nur mit ausreichend Wohnungen und Baugebieten gelingen. Dieser Faktor darf in einem Zukunftskonzept für die Innenstadt als relevanter Faktor nicht vergessen werden.

UMKEHR IN DER JUSTIZ

Allgemein wird in der Gender-Debatte beklagt, dass trotz Quoten und Quoren die Weiblichkeit besonders in Führungspositionen nur unzureichend angekommen ist. Nach aktuellen Erhebungen sind zwar 44 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland Frauen, liegt aber der Anteil von Frauen an der Spitze privatwirtschaftlicher Betriebe bei nur 26 Prozent.

Ganz anders präsentiert sich mittlerweile die deutsche Justiz. Hier hat die Umkehr zu mehr Weiblichkeit längst Einzug gehalten. Justitia bietet mit seiner Verweiblichung geradezu ein Paradies für Frauen. An einigen Berliner Amtsgerichten sprechen staunenswerte 65 bis 79 Prozent Frauen Recht. Dieser Stafettenwechsel der Männer zu den Frauen in der Justiz ist kein Zufall, er kam nicht über Nacht. Die durchgreifende Umkehr in der deutschen Justiz hat ihre Wurzeln bei den Berufsanfängern. Männliche Juristen streben in den letzten Jahren zunehmend in den Anwaltsberuf, wo sie mutmaßlich unter enormem Leistungsdruck in größeren Kanzleien ein Vielfaches im Vergleich zum Richter Gehalt verdienen können. Die weiblichen Absolventen der Jurisprudenz schlüpfen dagegen viel lieber in die Robe der Richterin oder Staatsanwältin und beschleunigen damit den Geschlechtertausch in der Justiz deutlich. So waren Ende 2012 bereits 55 Prozent aller neu eingestellten Richter weiblich.

Frauen haben nachweislich bessere Examensnoten. Und nur mit guten Abschlüssen ist der Zugang in die höheren Weihen der Justiz eröffnet. Für Frauen ist die Tätigkeit in der Justiz überdies hoch attraktiv,

weil Beruf und Familie sich durchaus besser vereinbaren lassen als im kalten Wind der freien Wirtschaft oder in sog. Lawyers factories. Denn jede Richterin, die in Mutterschutz geht, kann später garantiert an ihren Richteramt zurückkehren.

Die Juristinnen in der Justiz haben ihre Bewährungsprobe bestanden. Ihnen wird bescheinigt, dass sie die Justiz merklich bereichert haben. Dies gilt vor allem für die stärker gewordene Neigung der deutschen Justiz zur einvernehmlichen Konfliktlösung, die sich offenbar durch frauliche Vermittlung in der Richterschaft zielführender gestalten lässt.

Es geht hierbei nicht um die üblicherweise gerichtlich angestrebte Wahrheitssuche, sondern um die Herstellung von Rechtsfrieden und die Vermeidung eines langen und konfliktreichen Prozesses.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN ARTIKEL

hzgm.de/2z2P3cf

RECHTSANWALTSKANZLEI
S MICHAEL LINGNAU

Über 20 Jahre
 » EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
 Eherecht (Mediation)
 Arbeitsrecht
 Mietrecht
 Verkehrsrecht
 Unfallabwicklung
 Straf- u. Bußgeldrecht
 Südafrikanisches Recht

Kölnstrasse 32 / 52428 Jülich
 Fon 02461 / 910 888
 Fax 02461 / 910 698
 Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
 Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
 des Deutsch-
 Südafrikanischen
 Jugendwerkes e.V.
 DSJW, Bad Honnef

ANZEIGE



Anwaltskanzlei Dr. Beck
 Fachanwältin in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
 Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
 vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Strafrecht - Mietrecht
 Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
 Fachanwalt für Erbrecht
 Baurecht - Sozialrecht
 Versicherungsrecht

Tel. 02461-93550
 Notfall 02461-4088
 Fax 02461-935510
 Nussener Str. 24, 52428 Jülich
www.advoeck.de

ANZEIGE

ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
 VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
 Wilhelmstraße 22 T 02461.99 79 020
 52428 Jülich F 02461.99 79 029

24h-Notdienst unter **0177-545 93 10**
www.jumpertz.com

ANZEIGE



CONTRACTING-MÖGLICHKEITEN DER STADTWERKE JÜLICH:

NEUE HEIZUNG – EINFACH MIETEN

► **JÜLICH.** Ob bei einem Neubau oder wenn die alte Heizung „in die Jahre“ gekommen ist – irgendwann stellt sich für jeden Hauseigentümer die Frage: Muss ich mir jetzt eine neue Heizung kaufen oder kann ich sie einfach mieten und mein Geld für eine andere Investition nutzen? Die Empfehlung der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) ist ganz einfach: „Mieten Sie die neue Heizung doch einfach bei uns.“ Contracting heißt diese Mietform.

Dabei übernimmt die SWJ sowohl den Kaufpreis des ausgewählten Geräts als auch alle anfallenden Kosten für Wartung, Instandhaltung und Reparaturen. Der Hauseigentümer zahlt lediglich einen monatlichen Wärme-Grundpreis während der Laufzeit des Vertrages. Dieser kann über 10, 12 oder 15 Jahre abgeschlossen werden.

NEU: CONTRACTING FÜR BRENNSTOFFZELLEN-HEIZUNG

Die SWJ bietet dieses Contracting-Modell bereits seit vielen Jahren für Gasheizungen oder Blockheizkraftwerke (BHKW) an. Neu ist nun die Möglichkeit von Contracting für eine Brennstoffzellen-Heizung. Ein weiteres „Alles-Inklusive-Angebot“ der SWJ.

Die Brennstoffzelle gilt als effiziente Technologie der Zukunft. Das Besondere: Sie wandelt die eingesetzte Energie (meist Erdgas) direkt um und nutzt dabei fast vollständig den Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffes. Im Fall von Erdgas-Nutzung, das aus der normalen Gasleitung kommt, wird dieses in einem chemischen Prozess in ein wasserstoffreiches Brenngas umgewandelt. Dieses Gas wird in der Brennstoffzelle mit dem Sauerstoff aus der Luft vermischt. Dabei entsteht elektrischer Strom. Ein „Abfallprodukt“ dieses Prozesses ist Wärme, die im Haushalt

dem Heizungskreislauf zugeführt wird. So kann sowohl die Raumluft als auch das Brauch- oder Nutzwasser beheizt werden.

PROBLEMLOS KOMBINIERBAR

Eine Brennstoffzellen-Heizung ist sowohl in Ein- als auch Zweifamilienhäusern einsetzbar. Sie kann problemlos mit Gas-Brennwertkesseln, Warmwasser-Pufferspeichern oder einem Trinkwasserspeicher kombiniert werden. Planung und Einbau erfolgen in enger Abstimmung mit dem Hauseigentümer, außerdem kommen lokale Handwerksbetriebe zum Einsatz. Da nur in Spitzenzeiten Strom aus dem Netz der SWJ benötigt wird, spart der Hausbesitzer Geld. Auch kann zu viel erzeugter Strom dem allgemeinen Stromnetz der SWJ zugeführt werden und bringt zusätzliche Einnahmen.

Bei Interesse informieren die Mitarbeiter des SWJ-Kundenzentrums über attraktive Fördermöglichkeiten. Sie sind über Telefon (02461 / 625122), Internet (www.stadtwerke-juelich.de), die „Stadtwerke Jülich Service-App“ oder den Postweg (An der Vogelstange 2 a, 52428 Jülich) erreichbar.

Stadtwerke Jülich



ZUWACHS BEI STATIONÄREN BATTERIESPEICHERN

Nicht nur die Zahl der Elektroautos und E-Bikes, auch die Menge der stationär verbauten Batteriespeicher ist in Deutschland in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen. Das zeigt eine umfassende Analyse von JARA-ENERGY, dem gemeinsamen Energieforschungsverbund von Forschungszentrum Jülich und RWTH Aachen.

„Die Datenlage zu stationären Batteriespeichern war bis jetzt recht lückenhaft. Wir haben Daten aus verschiedenen Studien und Datenbanken vereint und damit eine solide Datenbasis für aktuelle und zukünftige Studien geschaffen, die einmal jährlich auf den neuesten Stand gebracht werden wird“, erklärt Dr.-Ing. Martin Robinius vom Institut für Energie- und Klimaforschung (IEK-3) des Forschungszentrums Jülich.

Die gemeinsame Untersuchung von Wissenschaftlern der RWTH Aachen und des Forschungszentrums Jülich zeigt, dass Speicherlösungen mit Batterien für stationäre Anwendungen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Keine andere stationäre Speichertechnologie hat in Deutschland zuletzt mehr Umsatz erwirtschaftet. 2018 übertrafen die Umsätze erstmals die im Bereich der Pumpspeicherkraftwerke, wobei beide Technologien zusammen etwa 75 Prozent des gesamten Marktes für stationäre Energiespeicher abdecken.

SOLARSTROMSPEICHER IM TREND

„Eine wichtige Rolle für den Zuwachs von Heimspeichern spielt die Photovoltaik. In den letzten fünf Jahren des Beobachtungszeitraums haben sich die Kapazitäten der Solarstromspeicher-Neuinstallationen in etwa verzehnfacht, und wir gehen davon aus, dass wir auch in diesem Jahr noch ein solides Marktwachstum analog zum PV-Markt sehen werden. Dennoch machen uns die sinkenden Einspeisevergütungen für PV-Anlagen Sorgen, da mit diesen die Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen abnimmt. Diese sinkende Wirtschaftlichkeit lässt einen Rückgang des PV-Markts im Kleinanlagensegment erwarten“, erklärt Prof. Dirk Uwe Sauer vom Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe (ISEA) der RWTH Aachen.

Insgesamt rund 125.000 Heimspeicher haben die Forscher für das Ende des Jahres 2018 registriert. „Für die Anschaffung spielen vor allem

weitere Gründe eine Rolle wie etwa eine größere Unabhängigkeit von Energieversorgern in Erwartung steigender Strompreise und der Wille, einen eigenen Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten“, konstatiert Jan Figgenger, Projektleiter am ISEA. Die Experten der RWTH Aachen und des Forschungszentrums Jülich (IEK-3) gehen davon aus, dass der Trend weiter anhält. Bis Ende 2019 sollte eine Kapazität von 1.400 MWh im Heimspeichersegment erreicht worden sein. Das legen neuere Daten für das Jahr 2019 nahe, die in Kürze als Update der Publikation im Journal of Energy Storage (DOI: 10.1016/j.est.2019.101153) erscheinen werden.

STARKER ANSTIEG BEI GROSSBATTERIESPEICHERN

Auch bei den Großbatteriespeichern gab es in den letzten Jahren einen starken Anstieg zu verzeichnen. Vorrangige Anwendung ist hier mit 92 Prozent die Stabilisierung der Stromnetze. „Stationäre Batteriespeicher können am schnellsten auf Frequenzschwankungen reagieren. Wir gehen allerdings davon aus, dass die rasante Entwicklung in diesem Bereich bereits einen Sättigungspunkt erreicht hat und sich in den nächsten Jahren in der bisherigen Dynamik nicht weiter fortsetzen wird“, erklärt Dr.-Ing. Martin Robinius vom Institut für Energie- und Klimaforschung (IEK-3) des Forschungszentrums Jülich.

Großes Potenzial für stationäre Batterien sieht er dagegen in anderen industriellen Anwendungen: etwa in Smart Grids von Unternehmen, die verstärkt auf eine autarke Energieversorgung setzen, oder als Pufferspeicher für die Schnellladung von Elektroautos. Dr. Peter Stenzel (auch IEK-3), Co-Autor der Studie, ergänzt: „Wir erwarten, dass dieser Markt in den nächsten Jahren noch deutlich wachsen wird, wenn Unternehmen anfangen, das Potenzial von Batteriespeichern in diesen Anwendungen zu erkennen.“

„WIR MÜSSEN AUF SICHT FAHREN“



Die Nationalakademie Leopoldina und die Helmholtz-Gemeinschaft bewerten in aktuellen Stellungnahmen die Lage und geben Empfehlungen zum weiteren Vorgehen. Prof. Wolfgang Marquardt, Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums Jülich und Mitautor bei beiden Stellungnahmen, äußert sich zu den skizzierten Strategien und ihrem Verhältnis zueinander.

Was halten Sie für vordringlich, um die Pandemie in den Griff zu bekommen und in absehbarer Zeit wieder zu einer weitgehenden Normalität zurückkehren zu können?

Prof. Marquardt: Angesichts der bestehenden Wissenslücken über die Eigenschaften des Virus und der Ausbreitungsmechanis-

men der Epidemie lässt sich ein fester Fahrplan für eine Rückkehr zur Normalität in den nächsten Wochen auch dann nicht seriös festlegen, wenn man lediglich eine epidemiologische Perspektive einnehmen und alle weiteren wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkte außen vor lassen könnte. Wir müssen daher auf Sicht fahren und dabei die Eindämmung der Epidemie und die Vermeidung der Überlastung des Gesundheitssystems als oberstes Ziel im Blick behalten. Dazu muss die weitere Entwicklung beobachtet und die neu anfallenden Daten mit Hilfe epidemiologischer Simulationsmodelle immer wieder neu interpretiert und bewertet werden. Aus diesen Analysen lassen sich Schlüsse über die schrittweise Lockerung bestehender oder die Einführung alternativer Maßnahmen ziehen.

In der Stellungnahme der Helmholtz-Gemeinschaft wird eine Weiterführung der Kontaktbeschränkungen um weitere drei Wochen mit flankierenden begleitenden Maßnahmen als wünschenswert vorgeschlagen (Szenario 3). In der Stellungnahme der Leopoldina wird empfohlen, den Bildungsbereich und das öffentliche Leben schrittweise wieder zu öffnen bzw. zu normalisieren. Widersprechen sich diese Aussagen?

Prof. Marquardt: Die Aussagen der Stellungnahme der Leopoldina unterstützen wir nachdrücklich.

Unsere Empfehlungen ergänzen die der Leopoldina und konkretisieren sie im Hinblick auf ein Monitoring des sogenannten Rt-Wertes, mit dem leitende Kriterien für die Lockerung von Maßnahmen generiert werden können. (Der Rt gibt an, wie viele Menschen durch eine erkrankte Person zu einem bestimmten Zeitpunkt infiziert werden können.) Mit der täglichen modellgestützten Neubewertung der Daten kann die Umsetzung der im Leopoldina-Papier vorgeschlagenen stufenweisen Rückkehr zur Normalität wirkungsvoll unterstützt werden.

An wen richten sich die Empfehlungen der Wissenschaft und warum sind sie aus Ihrer Sicht wichtig?

Beide Empfehlungen richten sich gleichermaßen an die Öffentlichkeit wie auch an die politischen Entscheidungsträger. Wir wollen gegenüber der Öffentlichkeit verdeutlichen, dass es keine einfache Lösung für die Bewältigung der COVID-19-Pandemie gibt und dass ein zu schnelles „Zurück zur Normalität“ sogar einen gegenläufigen Effekt haben und zu einer Verstärkung der Infektionswelle führen würde. Der Politik wollen wir eine wissenschaftsbasierte Unterstützung bei der schwierigen Abwägung von gesundheits-, sozial- und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten geben, die den politischen Entscheidungen vorausgehen müssen.



UMFRAGE SOLL BEI BEHANDLUNG HELFEN

Ein Team aus über 500 Wissenschaftlern, Klinikern und Patientenvertretern aus 38 Ländern hat eine weltweite Onlinebefragung zu Riech- und Schmeckstörungen im Zusammenhang mit COVID-19 gestartet. Die Umfrage soll ermöglichen, die Symptome einer Infektion mit dem neuartigen Corona-Virus von anderen Atemwegserkrankungen abzugrenzen – und gegebenenfalls die medizinische Betreuung der Betroffenen unterstützen. Fragen sind etwa: Ist der Verlust des Geruchssinns ein häufiges Symptom? Geht er mit einem Geschmacksverlust einher? Wie lange halten die Symptome an? Haben Betroffene dauerhafte Störungen? Die Teilnehmer der Befragung sollen dabei ihre Riech- und Schmeckfähigkeit mithilfe von Computerskalen abschätzen und Fragen zu ihrer Symptomatik, Gesundheit und zum Lebensstil beantworten.

„Wir haben auch bereits einen zweiten Teil des Projekts in Planung. Dabei wird es sich um einen praktischen Riech- und Schmecktest handeln mit Anleitung für zu Hause“, so die Jülicher Geschmacksforscherin Dr. Kathrin Ohla. „Dabei werden die Teilnehmer im Haushalt vorhandene Dinge (z.B. Shampoo, Zimt oder Knoblauch) riechen oder Zucker, Salz, Zitrone und Kaffee oder Tee schmecken und dann online beurteilen. Der Test kann mehrmals gemacht werden und erlaubt uns, den Verlauf der Riech- und Schmeckfähigkeit zu untersuchen.“



LINK ZUR ONLINEBEFRAGUNG
bit.ly/2yFCwLJ



Das Porträt des Leibarztes Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg, Johann Weyer, der ein erstes wirkmächtiges Werk gegen den zeitgenössischen Hexenglauben verfasste.

HEXEN UND HEXER IN JÜLICH?

EINE FRAGE, DIE IMMER WIEDERKEHRT

Der Glaube an Hexen und Hexer war in der Bevölkerung der Frühen Neuzeit tief verwurzelt. Die theologischen und juristischen Grundlagen für eine Verfolgung durch die weltlichen Strafbehörden waren im Späten Mittelalter gelegt worden. Zu richtigen Verfolgungswellen kam es aber erst im Laufe des 16. Jahrhunderts mit einem Höhepunkt in den Jahrzehnten um 1600 als Folge größerer sozialer Spannungen, die wiederum durch die relative politische Instabilität und eine deutlich spürbare klimatische Verschlechterung in dieser Zeit hervorgerufen worden waren. Schwerpunkte der Hexenverfolgung im Rheinland bildeten die geistlichen Territorien Kurköln und Kurtrier, wobei es hier weniger die Vertreter der kirchlichen Obrigkeit als die lokalen Amtsträger waren, die auf Hexenjagd gingen. In den Herzogtümern Jülich-Kleve-Berg wirkte dagegen noch die kritische Haltung Herzog Wilhelms V. gegen den Hexenglauben nach, so dass es hier auch am Ende des Jahrhunderts nur zu einzelnen Hexenprozessen kam.

Eine wichtige Persönlichkeit in diesem Zusammenhang war Johann Weyer (1515-1588), der Leibarzt Herzog Wilhelms V. Er gilt als einer der Begründer der modernen Psychiatrie. Grundlage dieser Einschätzung bildet sein Buch „Über die Blendwerke der Dämonen“, das als eine erste bedeutende Schrift gegen die Hexenverfolgungen anzusehen ist. Er reagierte damit auf die Welle an Hexenverfolgungen von 1562 und 1563 in Südwestdeutschland. Eine erste, wenn auch bescheidene Verfolgungswelle hatte es in Jülich-Berg und damit auch vor dem Haupt- und Kriminalgericht in Jülich um 1500 gegeben. In zahlreichen Fallbeispielen erläutert Weyer, dass die Buhlschaft mit dem Teufel nur eine Wahnvorstellung der Frauen und Männer sei, sie also keine wirklichen Hexen bzw. Hexer seien. Die Möglichkeit der Existenz von Hexen stellt er aber nicht grundsätzlich in Abrede. Weyer hatte, wie er selbst sagt, einen großen Einfluss auf den Herzog, der dafür sorgte, dass alle entsprechenden Verdachtsfälle gründlich untersucht wurden. Meist schalteten sich die herzoglichen Räte persönlich ein, und die Prozesse wurden in der Folge eingestellt.

Der Fall um die Jülicher Hausfrau Grete Bogen (um 1560-1606) ist in diesem Zusammenhang insoweit anders gelagert, als die durch das Haupt- und Kriminalgericht Jülich geführte Akte letztlich nicht zum Ziel hatte, eine Hexe (zeitgenössisch „Zaubersche“) zu enttarnen und zu

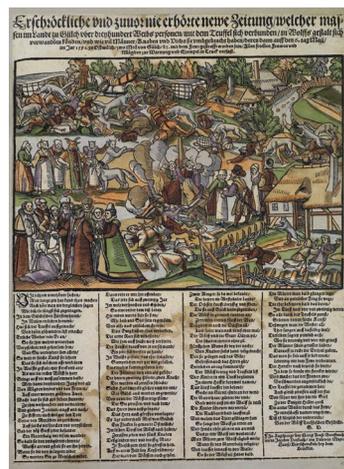
verurteilen, sondern aufzuklären, warum diese für eine Hexe gehalten und in einem Akt der Selbstjustiz gelyncht worden war. Anhand der Zeugenaussagen lassen sich die Ereignisse grob rekonstruieren.

Grete Bogen hatte am Abend des Pfingstsamstags 1606 das Haus des Schneidermeisters Adam Schneider in der heutigen Grünstraße betreten. Sie wollte ein Kleidungsstück abholen, um das es wenige Tage zuvor zum Streit zwischen ihr und dem Schneider gekommen war. Da der Schneidermeister nach dem Streit schwer erkrankt war, nahmen seine Familie und die Nachbarn an, er sei von Grete verzaubert worden. Inzwischen war schon das örtliche Gericht eingeschaltet worden, das eine Untersuchung angeordnet hatte. An diesem Samstagabend nun hatten sich in der Krankenstube Verwandte und Nachbarn versammelt, die Grete aufforderten, ihren Zauber von dem erkrankten Schneider zu nehmen. Als sich Grete weigerte, eskalierte die Situation: Ehefrau und Tochter schlugen auf sie ein, schließlich auch der Sohn des Schneiders. Grete durchläuft nun eine längere Tortur, an deren Ende sie tot auf einen nahe gelegenen Misthaufen geworfen wurde. Als sie zwischendurch das Bewusstsein verloren hatte, meinte einer der Anwesenden: „Jetzt redet sie mit dem Teufel!“

Die Haupttäter, so sie denn für das Gericht greifbar waren, wurden mit relativ milden Strafen belegt. Interessant ist der Hinweis in den Zeugenaussagen auf einen Pastor von Neukirchen (wohl der heutige Ortsteil von Grevenbroich), der dazu geraten hatte, Grete Bogen, die er glaubte, aus der Ferne und ohne Kenntnis ihrer Person als Hexe enttarnt zu haben, so lange mit einem Eichenstock zu verprügeln, bis sie den Zauber von dem Schneider wieder abnehme. Ein folgenschwerer Rat mit tödlichen Folgen für die Betroffene.

Der Hexenturm, das Rurtor, ist das Wahrzeichen von Jülich. Es ist das einzig erhaltene Stadttor der mittelalterlichen Stadtbefestigung und datiert in das erste Viertel des 14. Jahrhunderts. Das Tor überdauerte die Jahrhunderte, da es bis 1899 als Gefängnis gedient hat. Das erklärt auch den Namen „Turm“. 1746 ist erstmals die Bezeichnung „Hexenturm“ belegt, die sich aber erst im Laufe des 19. Jahrhunderts durchsetzte. Hier schwang sicher die romantisierende Vorstellung von zahlreichen Hexen mit, die in dem Turm einsaßen und gefoltert worden waren. Tatsächlich sind aber nur einzelne Hexereiprozesse vor dem Haupt- und Kriminalgericht Jülich in der Frühen Neuzeit belegt.

Guido von Büren



1591 wurde in Augsburg ein Flugblatt verlegt, das die Verbrennung von 300 Werwolfhexen im Land zu Jülich in Wort und Bild thematisiert. Heute würde man so etwas als „fake news“ bezeichnen, befriedigte aber schon damals die Sensationslust der Menschen.



„SAAT UND ERNTE“

EIN KUNSTWERK IN DER ZITADELLE ZUM KRIEGSENDE 8. MAI 1945

Am 8. Mai hat das Ende des Zweiten Weltkrieges seinen 75. Jahrestag. Mehr als 60 Millionen Menschen hat der von Nazi-Deutschland begonnene Krieg das Leben gekostet. Das Ende war schon zum Jahresbeginn 1945 absehbar. Und obwohl die Lage aussichtslos war, kämpfte die Deutsche Wehrmacht völlig irrational weiter. Der Januar wurde mit 450.000 Toten zum verlustreichsten Monat des ganzen Krieges, und bis zum Ende starb noch einmal eine weitere Million Menschen. Sogar in der letzten Woche nach Hitlers Selbstmord wurden noch 95.000 deutsche Soldaten von der Wehrmacht in irrwitzigen Kämpfen verheizt.

Die Deutschen erlebten immer größere Verwüstung und die Rückkehr des Krieges in das eigene Land. Dazu den Terror des sich blindwütig gegen den Untergang wehrenden NS-Systems. Und bis zuletzt lief die Vernichtungsmaschinerie der Konzentrationslager. Der Luftkrieg hatte seit Herbst 1944 eine neue Dimension angenommen. In den letzten acht Monaten fielen drei Viertel aller Bomben des ganzen Krieges. Die letzten Kriegsmonate sind die Erfahrungen, die sich am tiefsten in das kollektive Gedächtnis der deutschen Gesellschaft eingebrannt hat – die damit verbundene Not, der Hunger, Flucht und Vertreibung ließen andere Erinnerungen verblassen, auch die der Gewalt, die von Deutschland selbst ausgegangen war.

Die letzte Phase des Krieges war Thema des im September letzten Jahres gestarteten gemeinsamen Projektes des Museums Zitadelle Jülich mit dem Stadt- und Kreisarchiv Düren „Zwischen ‚Führer‘ und Freiheit – Bombenkrieg und ‚Befreiung‘ an der Rur“. Aufgrund der Corona-Krise fällt die Abschlussveranstaltung am 8. Mai aus (soll später nachgeholt werden). Trotzdem will das Museum Zitadelle aktuell an dieses wichtige Datum erinnern, das Bundespräsident Richard von Weizsäcker in seiner Gedenkrede 1985 erstmals einen „Tag der Befreiung“ nannte: „Niemand wird um dieser Befreiung willen vergessen, welche schweren Leiden für viele Menschen mit dem 8. Mai erst begannen und danach folgten. Aber wir

dürfen nicht im Ende des Krieges die Ursache für Flucht, Vertreibung und Unfreiheit sehen. Sie liegt vielmehr in seinem Anfang und im Beginn jener Gewaltherrschaft, die zum Krieg führte.“

Das Kunstwerk „Büchse der Pandora: Saat und Ernte“ bringt diese Verkettung auf den Punkt. Diese ausdrucksstarke Arbeit stellt die Saat der Waffen der Ernte des Todes gegenüber. Der Künstler Dr. Hermann Scharpf arbeitet viel mit Abgüssen klassischer Bildwerke, deren gewohnte Optik er für die zeitlose Geltung der Zusammenstellung nutzt: „Ich habe mit Absicht keine Originalhelme verwendet, sondern einen WK I Mod 16 Helm abgeformt und gegossen. Die Übertragung in das neutrale Gießmaterial und in die Farbe Weiß soll das Thema jenseits der deutschen Tragödie in einen überzeitlichen und überräumlichen Zusammenhang bringen.“

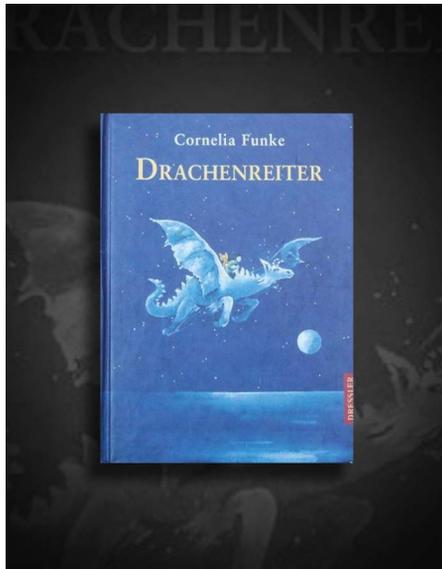
Während unsere Gesellschaft mit aller Macht gegen die Ausbreitung des Corona-Virus kämpft, macht die traurige Alltäglichkeit des Krieges deutlich, dass wir der weltweiten „Infektion“ durch Rüstung und Waffenhandel weiterhin angeblich machtlos gegenüberstehen. Die Kunstinstallation wird aufgrund der Schließung des Museums im Glaspavillon am Südeingang der Zitadelle für Passanten präsentiert.

Marcell Perse, Museumsleiter



Ein Audioguide ist online verfügbar und kann auch im Home-office genutzt werden
www.izi.travel/de

Reise zum Saum des Himmels



BUCHINFORMATON

Cornelia Funke: Drachenreiter |
447 Seiten mit Abb | Dressler Verlag
GmbH | ISBN-13: 9783791504544 |
19,- Euro

Bei wirklich guten Büchern vergisst man, dass man gerade liest. Die Handlung des Buches läuft dann wie ein Film vor dem geistigen Auge ab. Die Stunden fliegen nur dahin. Und jeder begeisterte Leser kennt ihn: den traurigsten Moment eines solchen Buches, wenn man die letzte Seite umgeschlagen hat und dann von neugewonnenen Freunden Abschied nehmen muss.

Eines der ersten Bücher, bei dem ich dieses Erlebnis hatte, war der Fantasyroman „Drachenreiter“ von Cornelia Funke. Das Buch ist für Kinder und Jugendliche ausgelegt. Als ich das Buch las, besuchte ich gerade die erste oder zweite Klasse, und meine Eltern hatten mir gerade verboten, heimlich nachts Bücher zu lesen – weil sie wussten, dass ich mir dann die Taschenlampe aus dem Keller holen und mich nach dem zu Bett gehen unter der Bettdecke verkriechen würde. Aus Prinzip. Die andere Art der Leseförderung.

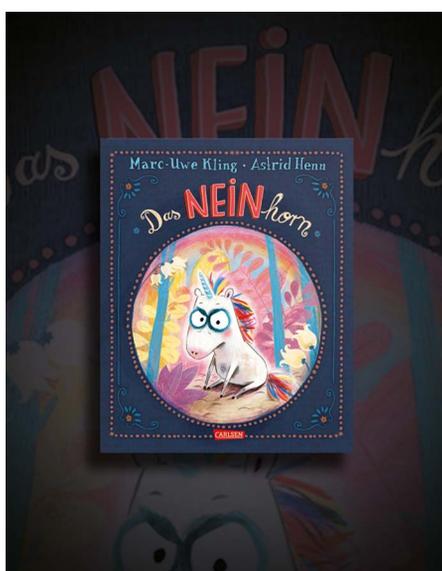
Für Kinder ist „Drachenreiter“ ideal. Es geht um Abenteuer und Freundschaft mit moralischer Botschaft. Der Drache Lung muss für sich und seine Artgenossen ein neues Zuhause finden, da die Menschen mit ihren Maschinen immer näherkommen. Die einzige Rettung: Der Saum des Himmels, der vergessene Zufluchtsort der Drachen, muss gefunden werden. Seine Freundin, das Koboldmädchen Schwefelfell, weicht ihm nicht von der Seite und beginnt die Reise mit ihm. Es folgt eine turbulente Reise durch verschiedene Phantasiewelten, bei der die Beiden immer wieder auf gefährliche Wesen treffen. Immer wieder blitzt der Humor Funkes durch die Handlung. Im Verlauf der Suche wächst die Gruppe um den Waisenjungen Ben und den kleinen Homunkulus Fliegenbein. Bei der sehr ungleichen Gruppe kommt es immer mal wieder zu Unstimmigkeiten. Um weiterziehen zu können, ist gegenseitige Toleranz unumgebar. Dabei können sie ihre Reise häufig nur durch Loyalität zueinander, Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft meistern.

Besonders gefährlich wird es, als Nesselbrand, der neidische und missgünstige Drachenjäger, die Spur von Lung aufnimmt. Er wurde dazu geschaffen, die Schuppen der Drachen zu stehlen, und folgt Lung, Schwefelfell, Ben und Fliegenbein.

Im August soll übrigens eine Verfilmung von Drachenreiter in den Kinos erscheinen. Eine Gelegenheit, sich wieder auf die Öffnung der Kinos nach der Coronakrise vorzubereiten.

Mira Otto

Das Neinhorn



BUCHINFORMATON

Marc-Uwe Kling: Das Neinhorn | 48
Seiten mit Abb | Carlsen Verlag |
ISBN-13: 9783551518415 | 13,- Euro

Aktuell und ein großer Spaß für kleine und große Menschen mit Freude an Reimen, Nicht-Reimen und anderem Nonsens. Dafür muss man nicht mal ein Känguru-Fan sein. Marc-Uwe Klings „Neinhorn“ ist ungezogen und eigentlich doch ganz nett, eigensinnig und gemeinschaftssinnig. Eben ein Kinds-Kopf. In der typisch anarchischen Art, die sich aber in der Sprache keine Bahn bricht, kommt dieses kleine, feine Stück Bilderbuch-Literatur auf 48 Seiten daher. In Szene setzt das „Land der Träume“ in plüschrosa Zeichnungen Illustratorin Astrid Henn. Wer sich nicht darin zurechtfinden kann, dem hilft eine Landkarte auf den richtigen Weg zurück. Hier bewegen sich zwischen Seifenblasensee und Sonnenhügel der Protagonist, das Neinhorn mit Waschbär, Hund und Prinzessin.

Wer die Bremer Stadtmusikanten mag, wird das „Neinhorn“ lieben. Es geht um Familie, Freundschaft, die kleinen und großen Macken, und wie jeder er selbst bleiben kann, auch wenn man gemeinsam unterwegs ist.

Und das Beste daran: Es hat gleich Anregungen mit dabei, wie ganz neue Geschichten zu erfinden sind. Das richtige Buch zur richtigen Zeit, das der Fantasie ein wenig auf die Sprünge helfen kann.

Das Ganze gibt es auch als Hörbuch vom Autoren selbst gelesen. Ein „Roadmovie“ für die Ohren, das reichlich Kopfkino möglich macht.

Dorothee Schenk

Viele Ziele für Zeitreisende



BUCHINFORMATON

Diana Gabaldon: Feuer und Stein
&al | 1.136 Seiten mit Abb |
Verlag Droemer / Knauer | ISBN-13:
9783426518021 | 18,- Euro

Wer seine Fantasie auf Reisen schicken möchte, ist mit Diana Gabaldons Highland-Saga bestens bedient. Die Romane um Jamie und Claire verdienen auf jeden Fall eine (Neu-)Entdeckung – und helfen garantiert gegen Langeweile.

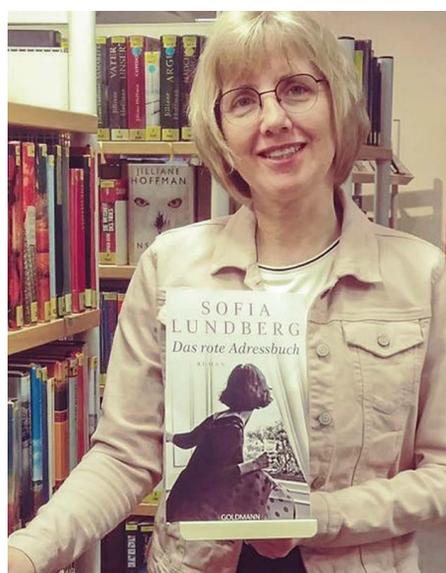
Schottland, der Zweite Weltkrieg ist gerade zu Ende gegangen, Lazarett-Schwester Claire und ihr Ehemann Frank versuchen mit zweiten Flitterwochen ihr vom Krieg jäh unterbrochenes Eheglück neu zu sortieren und sich wiederzufinden. Der Plan scheitert grandios. Stattdessen findet sich die pragmatische Claire zweihundert Jahre in der Vergangenheit wieder, abermals konfrontiert mit Gewalt und Blut, obendrein muss sie sich zudem mit dem Highlander-Machismo des 18. Jahrhunderts auseinandersetzen. Eine schwierige Situation für die junge Frau mit der großen Klappe. Doch zum Glück gibt es da noch James Alexander Malcolm McKenzie Fraser, kurz Jamie.

Das grundsätzliche Strickmuster des ersten Romans der inzwischen auch verfilmten Outlander-Serie ist so simpel wie auf den ersten Blick auch vorhersehbar. Dennoch: „Feuer und Stein“ ist nicht nur eine romantische Liebesgeschichte kombiniert mit ein paar Zeitreise- und Fantasy-Elementen. Gabaldon erzählt in diesem, und auch allen folgenden Büchern der Serie, eine fundiert recherchierte, Fakten basierte Geschichte, die Leserinnen und Leser von der ersten Seite an in den Bann zieht. Nach der Lektüre des ersten, mehrere hundert Seiten starken Romans hat man einiges über den zweiten Jakobiten-Aufstand in Schottland, die medizinischen (Un-)Kenntnisse der damaligen Zeit oder auch den Alltag der Menschen in den abgelegenen bergigen Regionen Schottlands erfahren. Selbst ein paar gälische Worte lernt der Leser quasi nebenbei.

Im zweiten Buch „Geliebene Zeit“ findet sich die Leserschaft im Jahr 1968, Claire lebt in Boston und Frank ist tot. Die Fortsetzung der Outlander-Saga hält, was das erste Buch versprochen hat. Abermals taucht Gabaldon tief in die Geschichte europäischer Machtkämpfe ein, entführt ihre Leser an den französischen Königshof, in die Gassen von Paris und auf das Schlachtfeld von Culloden, wo der schottische Aufstand ein blutiges Ende findet. Inzwischen ist die Geschichte auf neun Bücher angewachsen.

Britta Sylvester

Das rote Adressbuch



BUCHINFORMATON

Sofia Lundberg: Das rote
Adressbuch | 352 Seiten mit Abb
| Goldmann Verlag | ISBN-13:
9783442314997 | 20,- Euro

„Das rote Adressbuch“ von Sofia Lundberg: Ein Titel, der (noch) nicht auf der Spiegel-Bestsellerliste zu finden ist, und dennoch ist er in der Stadtbücherei Jülich permanent ausgeliehen und so etwas wie ein „Geheimtipp“ geworden. Ich gebe ehrlich zu, bei dem Stapel der Neuzugänge im Romanbereich für die Stadtbücherei Jülich habe ich diesem Titel bei der Einarbeitung zunächst keine besondere Bedeutung beigemessen. Doch dann erhielt ich als Bibliothekarin selbst die Empfehlung von einer unsere „Stammleserinnen“ – das Buch müssen Sie lesen! Und da im Moment neben meiner Arbeit als Leiterin der Stadtbücherei Jülich in der Freizeit viel Raum zum Lesen bleibt, habe ich mich auf diesen Titel eingelassen.

Doris erlebt ihre Kindheit und beginnende Jugend in den Zwanzigerjahren in Stockholm. Zu ihrem zehnten Geburtstag schenkt ihr Vater ihr ein Adressbuch – natürlich in der Farbe Rot, wie der Titel es vermuten lässt. Dazu erhält sie von ihm die Aufgabe, in dieses Buch die Daten der Menschen einzutragen, die ihr etwas bedeuten oder die ihr Leben beeinflussen. Über viele Jahrzehnte hinweg begleitet sie das Buch und seine Mission in ihrem Leben. Sie hütet das Buch wie ihren Augapfel. Mittlerweile ist Doris 96 Jahre alt, und inzwischen sind fast alle Einträge in ihrem Adressbuch mit dem Vermerk „tot“ versehen. Und so erzählt das Buch hauptsächlich von Erinnerungen und Verbindungen zwischen Menschen. Jeder Person ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Und auch wenn diese nicht mehr leben, sind die Emotionen, die mit ihnen verknüpft sind, doch bleibend.

Dieser Umstand hat mich persönlich emotional sehr berührt, gerade in dieser Zeit, in der wir gezwungen sind, unsere sozialen Kontakte auf ein Minimum zurück zu fahren und dabei auch manche lieb gewonnenen Personen nur in Gedanken mit uns verbunden sein können.

Birgit Kasberg

MÖBELHAUS **BERGER** – JÜLICH - LÖVENICH

**WIR HABEN WIEDER
FÜR SIE GEÖFFNET!**



erpo
Sitz. Kultur.



BORA

SCHLICHTES FLACHES DESIGN
IN KOMBINATION MIT
STARKER ABZUGSTECHNIK



hülsta
Tetrim



41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MÖBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG. Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

↑ ANZEIGE



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

DER OPEL CROSSLAND X

JETZT AB € 15.980,-



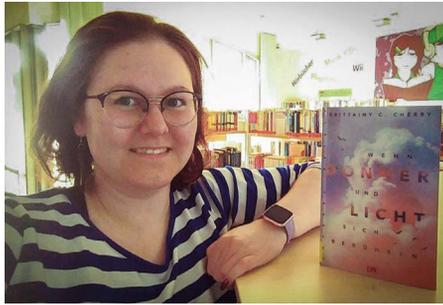
Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,5 – 4,1*; außerorts: 4,8 – 3,3*; kombiniert 5,4 – 3,6*; CO₂-Emission, kombiniert: 123 – 93* g/km, Effizienzklasse C – A+ (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007) *mit rollwiderstandsarmen Reifen

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Dürener Str. 35 · 52428 Jülich
Tel. 0 24 61/6 96-0 · www.thuellen.de

↑ ANZEIGE

Liebe – egal welches Cover



BUCHINFORMATON

Brittany C. Cherry: Wenn
Donner und Licht sich berühren
| 384 Seiten | Verlag | ISBN-13:
9783736308305 | 12,90 Euro

Die von mir vorgestellte Autorin gehört in die Kategorie „mit wenig Motivation rein-geblättert und positiv überrascht worden“. Sogar so sehr, dass ich heute sage, Brittany C. Cherry gehört zu meinen Lieblingsautorinnen im Jugendbuchbereich – und wird von mir in der Bücherei nicht nur Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen empfohlen. Oft von diesen mit derselben Skepsis entliehen, aber danach mit entfachter Begeisterung für die Autorin zurückgegeben.

Woran das liegt? Schon seit einiger Zeit erfreuen sich Bücher aus dem sogenannten New Adult-Bereich einer großen Leserschaft. Bücher, die speziell den Bereich zwischen dem Jugendgenre und den Erwachsenen-Romanen abdecken. Die Cover dieser Bücher (im Bereich Liebe) zeigen oftmals wenig bekleidete junge Männer – steigert anscheinend die Verkaufszahlen in der Zielgruppe – schreckt aber doch so manche Leserin ab. Nachdem ich die ersten Seiten gelesen hatte, hat mich der Schreibstil der Autorin gefesselt, und ich habe mit Spannung neue Bücher von ihr erwartet. Sie hat einen Abschluss in Theaterwissenschaften und schreibt hauptberuflich Theaterstücke. Die Liebe zu Worten und Geschichten merkt man jedem ihrer Bücher an.

„Wenn Donner und Licht sich berühren“ handelt von Jazz und Elliott, deren erste Verbindung im Jugendalter über die Liebe zur Musik entstand und einen Sommer anhielt. Jetzt wo sie sich wiedertreffen, haben sich beide verändert und einiges erlebt. „Sich in Jasmine Greene (Jazz) zu verlieben, fühlte sich an wie ein warmer Sommerregen. Leicht und unbeschreiblich schön. Aber als wir uns Jahre später wieder gegenüberstehen, ist von dem Sommerregen nichts mehr übrig. Stattdessen sehe ich in ihren Augen einen tosenden Sturm.“

Da für die neue Reihe eine neutralere Covergestaltung gewählt wurde, ist davon auszugehen, dass die Romane ein breiteres Publikum erfreuen werden. Für mich steht fest, dass ich alle neuen Romane von Brittany C. Cherry lesen werde – egal mit welchem Cover.

Yvonne Schroiff

Spuren



BUCHINFORMATON

Nicolas Michel: Emilies letzte Reise |
159 Seiten | Klett-Cotta | ISBN-
13: 978-3608933499 | 16,- Euro

Die Leiche treibt in einiger Tiefe im Wasser. Die langen schwarzen Haare noch unverfehrt, erinnern an Gorgonenarme. Das Gesicht ist dem Meeresgrund zugewandt...“

Spuren – etwas, das wir alle gerne im Leben hinterlassen möchten. Auch Emilie hinterlässt Spuren... Rückwirkend, verwirrend, ergreifend. Nicolas Michels Roman „Emilies letzte Reise“ versteht man nur langsam und ebenso rückwirkend. Datum für Datum rückwärts erzählt, entwirrt sich die Geschichte um die schöne wie talentierte Emilie – ein Leben, schon früh zum Tod bestimmt. Ein fiktives Realitätstagebuch, in dem die Schöne an vielen Orten den unterschiedlichsten Menschen begegnet, wenn man bei einer Toten noch von Begegnung sprechen kann. Der Autor streift in diesen episodenhaften Ausschnitten die Lebensgeschichten höchst verschiedener Menschen, und alle werden durch Emilie beziehungsweise ihre Leiche an einem Punkt ihrer Seele berührt, der sie erinnert an tief verborgene Wünsche oder bestärkt in schon bekannten Leidenschaften. Als würden sie durch die Besonderheit Emilies zu neuem Leben erweckt oder zumindest in ihren Sehnsüchten bestärkt. All diese Menschen mitsamt ihren Geschichten reiht der Autor auf wie auf einer Perlenkette, verbunden durch ihren Kontakt zu Emilie.

Nach etwa zwei Dritteln seines Romans setzt Nicolas Michel einen zweiten Teil an. Beginnend mit einem Gedankenstrich, einer gedanklichen Pause, bricht er mit seiner Geschichte und setzt neu an im Zeitfluss. Und endlich darf der Leser der lebendigen Emilie begegnen, darf erfahren, wie sie lebte, wo sie herkam, wie außergewöhnlich sie war, und auch wie es zu all dem anderen kommen konnte. Überraschend auch die Erklärung für ihren Tod: Wer mit einem Verbrechen gerechnet hat, wird in die Banalität der Realität zurückgezogen. Ihr Tod ist nichts als Natürlichkeit.

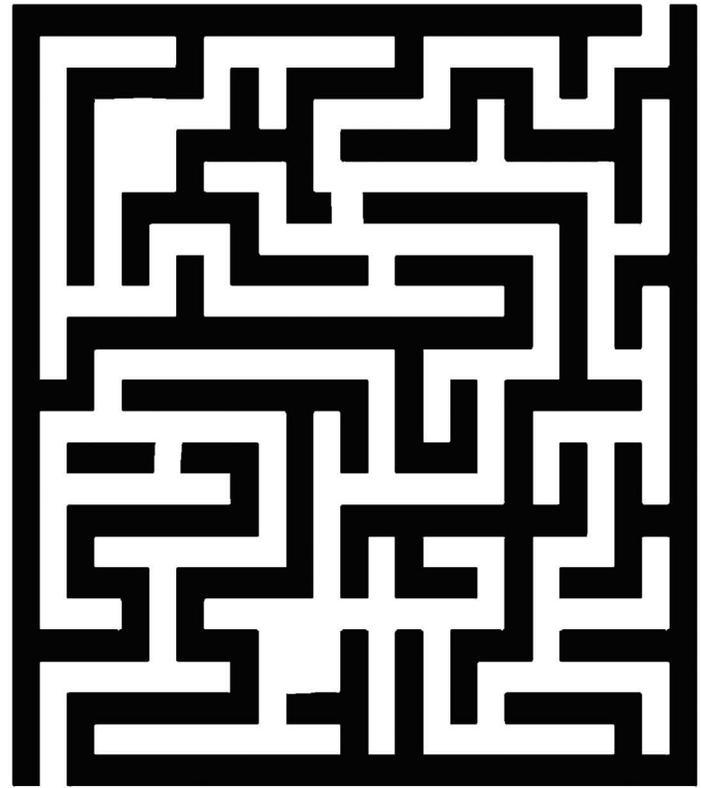
Nicolas Michels zweiter Roman behält über die ganze Länge seine Poesie und Bildhaftigkeit. „Emilies letzte Reise“ ist ein träumerisches Buch für alle, die gerne über das Leben, die Liebe und den Tod grübeln.

Andrea Eßer



HERZOG ALS SPIELKAMERAD

Das Hosentaschenbuch vom Herzog und seiner "Mutt" war der erste Streich. Jetzt sorgt Sophie Dohmen in der derzeit besondere Auszeit dafür, dass es die jungen Jülicher bunt treiben können. Nach und nach gibt es ein paar Herzog-Bilder zum Ausmalen.







MUSEUMSSTÜCKE

ALLEIN ZU HAUS

– DANN KOMMEN WIR ZU IHNEN!

Durch die temporäre Schließung aller Museen und Ausstellungen in der Corona-Krise ist eine ungewohnte Situation entstanden: Die Objekte und Kunstwerke im Museum sind sozusagen „allein zu Haus“. Wenn die Besucher nicht ins Museum kommen können, hatte das Jülicher Museumsteam die Idee, dass wenigstens einzelne Botschafter der Sammlung dafür zu den Besuchern kommen – zumindest medial vermittelt. Hier kommt das erste Gemälde auf „Hausbesuch“.

Herb Schiffer, Das Narrenschiff, Öl auf Leinwand, 2007, 99,5 x 69,5 cm, Museum Zitadelle Jülich, Inv.-Nr. 2007-0051.

Verdrehte Welt? Was ist denn da los über dem Ostflügel der Zitadelle Jülich? Am Himmel ein altmodisches Segelboot mit einem aufgeblähten Segel, voll besetzt mit vier Personen, davon drei deutlich mit Narrenbekleidung und eine unbekleidete Frau. Wenn auch mit ernstesten Gesichtern scheint es locker zuzugehen: Einer spielt Laute, und der am Ruder Sitzende blickt nach hinten und jongliert mit drei kleinen Bällen oder Münzen. Er zeigt keinerlei Bemühungen, das Gefährt zu lenken. Und doch könnte man meinen, es setze zur Landung an, es neigt sich etwas nach unten. Erstaunt, entsetzt oder erwartungsfroh mit offenen Mündern sehen diesem Manöver zwei nur mit den Köpfen unten links angeschnittene Figuren zu. In ihre Gesichter ist wie mit ihrer Physiognomie verschmolzen Auge neben Auge je ein Vogel platziert, der vordere Kopf mit einer leuchtenden Krone ausgestattet. Ein echter König, Kaiser oder beide auch nur verkleidet und Mitglieder des Narrenvölkchens? Warten sie auf die Landung des Bootes oder staunen sie eher und träumen davon, sich auch in luftige Höhen begeben zu können, mitzureisen und Freiheit zu genießen? Oder ist das Boot eventuell schon fast am Ziel, bei einer Zwischenlandung oder schaukelt es nur vorbei und lässt alle Betrachter überrascht und sehnsüchtig zurück oder...

Ein im besten Sinne phantastisches Gemälde, um sich solchen Gedanken und Fragen hinzugeben und sich selbst erst einmal verschiedene Antworten zu überlegen. Das Motiv des Narrenschiffes ist in Literatur und darstellender Kunst allerdings sehr alt, und was Narren sind, meinen wir doch alle zu wissen – oder? Hat das Gemälde von Herb Schiffer einen Bezug zur Gegenwart oder spielt es an auf die Zeit der Erbauung der Zitadelle? Oder beides? Oder...

Wenn man erst einmal anfängt, kann es eine Kette von Fragen, Gedanken und Assoziationen geben, die man für sich allein entwickeln kann oder im Dialog mit anderen Betrachtern. Hilfreich kann aber auch mehr Hintergrundwissen sein. Wer das als weitere Anregung haben möchte und auch etwas über den Künstler Herb Schiffer – geboren in Jülich, wohnhaft in Düren – erfahren möchte, sei verwiesen auf eine längere Fassung dieser Bildbesprechung in der Online-Ausgabe.

Wolfgang Schneiders



In Zeiten von sozialer und physischer Isolation wünscht man sich oft, man wäre ganz woanders. Und wo verbrächte man die Zeit besser als auf einer Insel, die man nach seinen eigenen Wünschen gestalten kann?

Im neuesten Animal Crossing - Ableger, diesmal für die Switch, bricht man wortwörtlich zu „Neuen Horizonten“ auf und bezieht eine einsame Insel, die daraufhin gar nicht mehr so einsam ist. Und das Beste in Zeiten, in denen man seine Mitmenschen außerhalb des Haushaltes nicht mehr treffen soll: Einen Nintendo Switch Online-Account vorausgesetzt kann man sich mit anderen Spielern über das Internet auf der eigenen oder der fremden Insel treffen, also mit einem oder bis zu acht Freunden auf einmal trotz Distanz eine schöne Zeit verbringen, hat man mehrere Switch-Konsolen und Spieler im Haushalt kann man sich sogar bis zu viert ohne Online-Account auf fremde Welten träumen. Und das sogar auf kreative Art und Weise: Gab der Vorgänger dem Spieler schon viel Freiheit, indem man zum Bürgermeister (respektive Bürgermeisterin) auserkoren wurde, so ist man in diesem Spiel Inselnsprecher und kann die Insel nicht nur durch Ausgabe von der internen Währung „Sternis“ (oder seit „New Horizons“ zusätzlich auch „Meilen“), sondern auch durch Do It Yourself-Rezepte, mit denen alles von Werkzeugen, Ködern und Medizin über Anziehsachen bis hin zu Möbeln gebastelt werden kann, frei gestalten (neu sind hierfür Materialien wie zum Beispiel Äste, verschiedene Holzarten und Steine). Und das nicht nur auf der eigenen Insel: Ist man als „Bester Freund“ eines anderen Spielers registriert, kann es etwa passieren, dass man - gestärkt durch etwa eine Kirsche - versehentlich einen ganzen Baum auspflanzt. Und selbst wenn mal kein Freund Zeit hat sich zu treffen kann man sich virtuelle Briefe schreiben oder mit den „Nachbarn“, den anderen Tieren auf der Insel, unterhalten, die gerade durch eigene Aktivitäten im Hintergrund besonders lebendig wirken. Oder man arbeitet an neuen Outfits oder frönt seiner Sammelleidenschaft, indem man Fossilien, Fische oder Insekten sammelt und an das inseleigene Museum stiftet. Sehr abwechslungsreiche Aktivitäten, denn: die Outfits im Laden wechseln größtenteils einmal täglich (bei Besuchen anderer Inseln gibt es auch andere Kleidungsstücke zu erstehen), die Fische und Insekten tauchen nur zu bestimmten Zeiträumen auf – das gilt für die Tageszeit wie für bestimmte Monate. Ebenso in bestimmten Zeiträumen tauchen längerfristige Events auf, wie aktuell

der „Häschen-Tag“ als Oster-Äquivalent sowie bestimmte Rezepte zur Kirschblütenzeit – die japanische Herkunft Nintendos lässt grüßen – und vermutlich, wie schon in Vorgängerspielen, zumindest entsprechende Halloween-, Weihnachts- und Silvester-Events.

Neu ist außerdem, dass Möbel nicht nur in dem eigenen Haus, sondern auch auf der ganzen Insel aufgestellt werden können. Der Fantasie und Trauminsel sind somit noch weniger Grenzen gesetzt. Ob Wrestlingarena oder Strandbar, alles ist möglich. Im späteren Verlauf des Spiels kann sogar der Verlauf des Flusses und der Klippen geändert werden. Eben für eine Insel, die ganz nach den eigenen Vorstellungen gestaltet werden kann. Dazu gehören auch fast sämtliche Gebäude, denn sowohl die Läden als auch die Häuser der Nachbarn werden nur an vom Spieler selbst ausgesuchten Plätzen errichtet. Und wer genug von seiner eigenen Insel hat, der kann auch mit einem „Meilenticket“ auf eine zufällige nicht bewohnte Insel fliegen und dort Fische, Insekten oder Materialien einsammeln.

Der einzige Wermutstropfen: Der Tanuki namens Tom Nook, dessen Monopolstellung einzig daraus besteht, dass er und seine Neffen Nepp und Schlepp die einzigen Einzelhandelsverkäufer am Ort sind, hat seine Preise noch weiter hochgeschraubt als im Vorgängerspiel. Das gilt für seine Preise für den Ausbau des eigenen Hauses wie auch den Preis des Spieles in der realen Welt. Dafür wird aber in diesem Spiel auch einiges geboten: Endloses Spielgeschehen in Übereinstimmung mit der realen Tages- und Jahreszeit, oder – auch neu in diesem Titel – eine Insel am anderen Ende der Welt, die Hemisphäre lässt sich nämlich zu Beginn des Spiels festlegen. Schnell ist man ohne es zu merken bei etlichen Stunden Spielzeit angekommen. Und nähme man Wochen, Monate oder Jahre später das Spiel erneut zur Hand, so wäre es genauso möglich das Spiel weiter zu spielen – wenn auch möglicherweise mit anderer Tier- und Pflanzenwelt

Ariane Schenk



RENAULT
Passion for life

Jetzt 2.500 € Neu-für-Alt-Prämie* sichern

Beim Kauf eines Renault TWINGO



Renault Twingo LIFE S Ce 65

ab mtl.

89,00 €

Anzahlung

0,- €

inkl.

**5 Jahren
Garantie****

Fahrzeugpreis: 11.180,00 € nach Abzug der Neu-für-Alt-Prämie*: 8.680,00 € inkl. Renault flex PLUS Paket** im Wert von 440,00 €. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 0,- €, Nettodarlehensbetrag 9.120,- €, 60 Monate Laufzeit (59 Raten à 89,00 € und eine Schlussrate: 4.374,19 €), Gesamtlaufleistung 50.000 km, eff. Jahreszins 1,49 %, Sollzinssatz (gebunden) 1,48 %, Gesamtbetrag der Raten 5.251,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 9.625,19 €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.05.2020.

• 5 Türen • ABS, ESP und 4 Airbags • Berganfahrhilfe • Geschwindigkeitsbegrenzer • LED-Tagfahrlicht

Renault Twingo S Ce 65, Benzin, 48 kW; Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 5,3; außerorts: 3,8; kombiniert: 4,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 100 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Twingo: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,0 – 4,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 119 – 100 g/km, Energieeffizienzklasse: C – B (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Twingo INTENS mit Sonderausstattung.

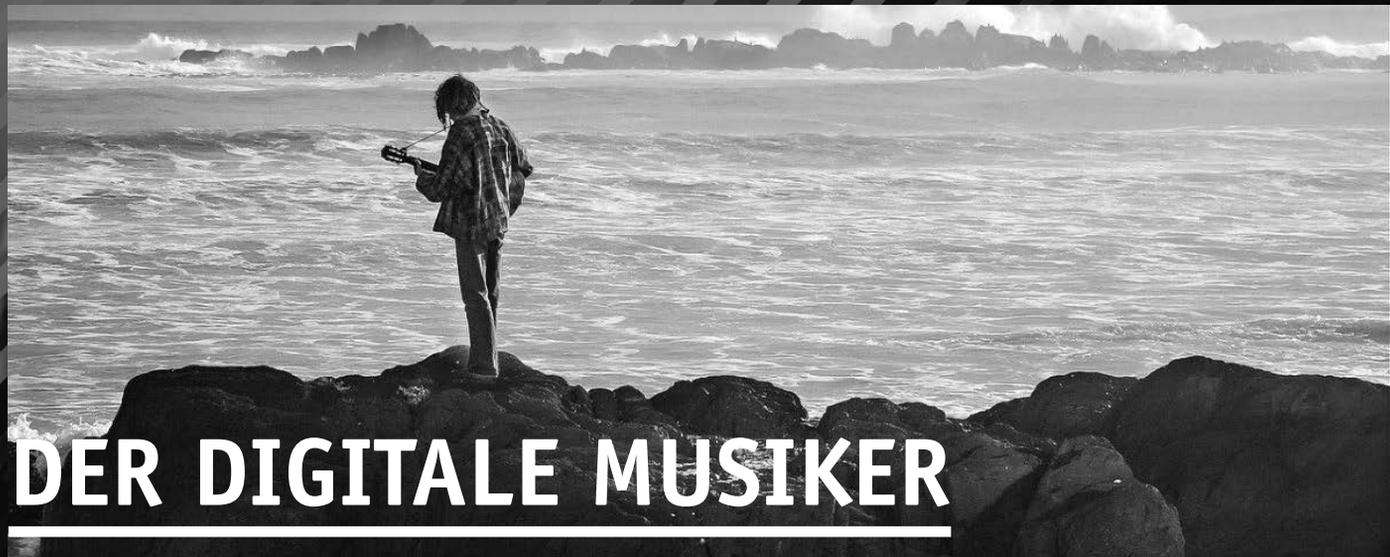
Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS
Spenrath
www.autohaus-spenrath.de
Neusser Str. 70 • 52428 Jülich • Tel. 02461-93700
...ausbegründlich persönlich!

AUTOHAUS SPENRATH OHG

Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
Tel. 02461-93700,

*Restwert des Altfahrzeugs und zusätzlich 2.500 € Neu-für-Alt-Prämie. Die Prämie kann zur Anzahlung verwendet werden. Das Altfahrzeug muss mindestens 3 Monate auf den Käufer des Neufahrzeugs zugelassen sein. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen/Angeboten. Ein Angebot für Privatkunden, gültig bei Kaufantrag bis 30.04.2020 und Zulassung bis 30.06.2020. **2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 50.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen, nur in Verbindung mit einer flex PLUS Finanzierung.



DER DIGITALE MUSIKER

Der Alltag ist durch das Coronavirus ein anderer. Auch beruflich müssen viele wegen des Coronavirus umdenken und neue Wege finden. Das betrifft nicht nur Einzelhändler, Frisöre oder beispielsweise Gastronomen, sondern auch die Musiker.

Hajo Hintzen ist an der Musikschule und im „Six & Four Gitarrenstudio“ Musiklehrer für Gitarren. Ob er wisse, was in den nächsten Monaten auf ihn zukomme? „Natürlich nicht.“ „Das Problem ist, dass die ganzen Veranstaltungen nicht stattfinden können. Die [städtische] Musikschule musste jetzt auch den Tag der offenen Türe absagen. Das hat eine Langzeitwirkung auf die Werbung von neuen Schülern“, sagt Mareike Herrmann. Sie unterrichtet Gitarre und Klarinette. In Jülich ebenfalls an der Musikschule und im Gitarrenstudio.

Die Musiklehrer versuchen, die neue Situation, so gut wie es eben geht, zu meistern. Deswegen begehen sie neue Wege, um den Unterricht fortsetzen zu können. „Viele Lehrer machen jetzt Notunterricht per Skype. Damit sie die Schüler nicht über so viele Wochen hängen lassen und dann die Motivation verlieren. Wir sind im Krisenmodus. Wir versuchen, uns mit diesem Skypeangebot über Wasser zu halten und hoffen, dass uns die Schüler die Stange halten“, so Herrmann.

Auch Ursula Wilden unterrichtet. Sie ist an der Musikschule die Fachbereichsleiterin für den Elementarbereich. Darunter die Gruppe der ganz kleinen Musikgenies. Bei der musikalischen Früherziehung sind Kinder von vier bis sechs Jahren mit dabei. „Wir denken seitens der Musikschule vor allem an die Eltern. Es ist wichtig, die Musik in den neuen Alltag zu bringen.“ Ihr Kollege Sebastian Reimann, der an der Schule Violine unterrichtet, ergänzt: „Der Unterricht bringt eine gewisse Struktur in den Alltag.“

Bei der Früherziehung hat man eine andere Lösung als Skype gefunden. Wilden hat den Eltern Liedzettel geschickt. So können die Familien gemeinsam singen. Außerdem hat Wilden das Lied einmal aufgenommen. Einmal nur instrumental, einmal mit Gesang. Sie plane, demnächst ein neues Lied zu verschicken, um die Eltern mit weiterem Material zu versorgen. Neben der Früherziehung unterrichtet sie Querflöte. Hier greife sie wieder auf den Videochat zurück.

Melanie Engels, ihre Tochter lernt gerade Querflöte, resümiert die neue Art des Unterrichts: „Es hat echt sehr gut geklappt. Die Kinder kennen Videotelefonie schon von ihren Freunden. Ganz hohes Lob an die Schule. Sie machen es möglich, soweit sie es können.“ Auch Nicole Weber ist Mutter von Schülern, lernt aber auch selbst momentan per Skype Violine. Sie sagte: „Es ist nicht vergleichbar, es ist aber ein sehr gutes Angebot. Es kommt mehr rüber, als man gedacht hätte. Bevor der Unterricht komplett ausfällt, ist es auf jeden Fall empfehlenswert.“ Damit stimmt sie mit den meisten Musiklehrern, die sich bei dem HERZOG gemeldet haben, überein.

Trotz des digitalen Unterrichts ist nicht alles gut. So der Musiklehrer Hintzen weiter: „Bis Mitte April werden wir das mit Sicherheit schaffen. Was danach kommt, ist dann wirklich mit einem ganz großen Fragezeichen verbunden. Ich weiß, dass viele Schüler uns finanziell treu bleiben. Das ist ganz toll. Wenn das aber jetzt ein halbes Jahr dauern sollte, da wage ich mir nicht anzumaßen, was dann kommen wird.“ Laufende Kosten müssen eben bezahlt werden. Auch während der Kontaktsperre.

Er lebt nicht von Konzerten, sondern vom Unterricht. „Die Musiker, die überwiegend von Konzerten leben, haben wirklich ganz große Probleme gerade. Ein Freund von mir hatte Absagen im Wert von 2.500 Euro. Das ist ganz bitter.“ Sofern man reiner Konzertmusiker ist, bedeute es nichts anderes als einen finanziellen Totalausfall.

Bei dem „Six & Four Gitarrenstudio“ kann man Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Ukulele und Klarinette erlernen. Wer Unterricht in Skype in Anspruch nehmen möchte, kann mit Hilfe der Mail hajo.hintzen@gmail.com Kontakt zu dem Studio aufnehmen.

Das Angebot der Musikschule ist ein wenig breiter gefächert. Das Angebot der Schule kann unter www.juelich.de/musikschule eingesehen werden. Viele der Dozenten unter der Rubrik „Wir über uns“ bieten per Skype Musikunterricht an. Viele haben sich bereits bei unserer Redaktion gemeldet. Auch wenn im Internet steht, dass die Schule geschlossen ist. Allerdings haben nicht alle Musiklehrer freie Kapazitäten. Das Sekretariat ist morgens ab 9:30 Uhr besetzt und unter der Telefonnummer 02461 / 93650 erreichbar.

Noch eine Information für freischaffende Künstler: Die NRW-Landesregierung bietet freischaffenden Künstlern Überbrückungsgeld. Dieses beträgt bis zu 2.000 Euro, muss nicht zurückgezahlt werden und wird ausgezahlt, wenn der Künstler durch Absagen in eine finanzielle Notlage gerät. Weitere Informationen unter www.mkw.nrw/Informationen_Corona-Virus

Mira Otto

MITGLIED WERDEN KULTUR UNTERSTÜTZEN

„KuBa“

KULTURBAHNHOF
JÜLICH TREFFPUNKT:
KULTUR

ÜBER 20 JAHRE TREFFPUNKT FÜR KULTUR
KINO * KONZERTE * KLEINKUNST * KNEIPE* ...

5 GUTE GRÜNDE

FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN
KULTUR IM BAHNHOF E.V.

- 1* MITGLIEDER UNTERSTÜTZEN DEN KULTURBAHNHOF UND DAMIT DIE KULTURARBEIT IN JÜLICH!
- 2* ALS MITGLIED HAT MAN DIE MÖGLICHKEIT MIT ZU BESTIMMEN, WAS IM KUBA PASSIERT.
- 3* MITGLIEDER DES KUBAS ERHALTEN ZU VIELEN KUBA-VERANSTALTUNGEN EINEN ERMÄSSIGTEN EINTRITTSPREIS.
- 4* MITGLIEDER DES KUBAS SIND BESSER INFORMIERT: MEHRMALS JÄHRLICH GIBT ES ZUSATZINFORMATIONEN ÜBER BESONDERE VERANSTALTUNGEN, EREIGNISSE UND DAS VEREINSLEBEN.
- 5* MITGLIEDER DES KUBAS HABEN ZU EINIGEN VERANSTALTUNGEN FREIEN EINTRITT UND ERHALTEN VORKAUFRECHTE AUF BESONDERE VERANSTALTUNGEN.

HIERMIT BEANTRAGE ICH DIE MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN KULTUR IM BAHNHOF E.V.

Der Mitgliedbeitrag ist jährlich im Voraus zum 01.01 oder halbjährig zum 01.01 und 01.07 mit jeweils zwei gleichen Raten zu zahlen. Der Mitgliedsjahresbeitrag beträgt 30€. Beginnt die Mitgliedschaft während eines Jahres, besteht eine anteilmäßige Beitragspflicht vom ersten des Beitrittsmonats bis zum Ende des Jahres. Zu Beginn der Mitgliedschaft ist ein einmaliger Aufnahmebetrag in Höhe von 1/12 (2,50€) des Jahresbeitrags zu entrichten. Für minderjährige Mitglieder gilt das Stimmrecht, jedoch nicht die Beitragspflicht.

Name: _____ Vorname: _____
Straße/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____
Telefon: _____ Mobil: _____
E-Mail: _____ Geburtsdatum: _____

Ich ermächtige Kultur im Bahnhof e.V. meine fälligen Mitgliedsbeiträge bis auf Widerruf von meinem nachfolgenden Konto einzuziehen:

IBAN: _____

Wir schicken Ihnen das Formular zur Erteilung der Einzugsermächtigung und des SEPA-Lastschriftmandats zu.

Ort und Datum: _____ Unterschrift: _____

Die Alternative zum Lastschriftverfahren ist die Zahlung per Überweisung/ Dauerauftrag:

1/2jährlich jährlich

Datenschutz:

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass vorstehende Daten für vereinsinterne Zwecke in einer EDV-gestützten Mitglieder- und Beitragsdatei gespeichert werden. Im Übrigen wird auf §3.7 und 3.8 der Vereinsatzung verwiesen. Ohne dieses Einverständnis kann eine Mitgliedschaft nicht begründet werden.

Ort und Datum

Unterschrift

Den unterschriebenen Antrag im KuBa abgeben oder per Post an:
Kultur im Bahnhof e.V. | Bahnhofstraße 13 | 52428 Jülich

Den Jahresbeitrag in Höhe von 30 € bitte auf das Konto von Kultur im Bahnhof e.V. als Dauerauftrag überweisen. IBAN: DE68 3955 0110 0003 8059 42

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 05/2020
01. MAI 2020

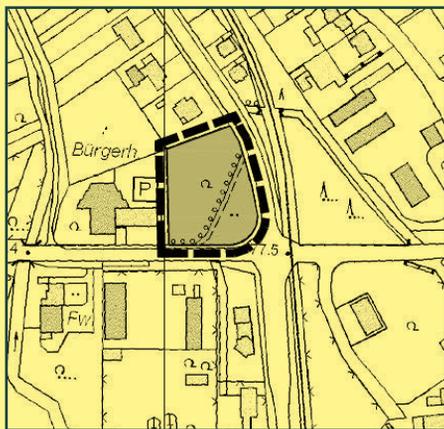
INKRAFTTRETEN DES BEBAUUNGSPLANES KOSLAR NR. 30 „RATHAUSSTRASSE II“

Gemäß § 60 Abs. 1 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) wurde **22.04.2020** im Zuge einer Dringlichkeitsentscheidung folgender Beschluss gefasst:

„Gemäß § 10 (1) BauGB wird der Bebauungsplan Koslar Nr. 30 „Rathausstraße II“ als Satzung beschlossen.“

Dieser Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 10 (3) BauGB öffentlich bekanntgemacht. Mit der Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan Koslar Nr. 30 „Rathausstraße II“ gemäß § 10 (3) BauGB in Kraft.

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Mit diesem Bebauungsplan soll die planungsrechtliche Voraussetzung zur Errichtung eines Ärztehauses nebst Apotheke geschaffen werden.

Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung und die zusammenfassende Erklärung ab sofort bei der Stadtverwaltung Jülich, Neues Rathaus, Große Rurstraße 17 während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung sowie die Rechtsfolgen des § 215 (1) BauGB wird hingewiesen.

Unbeachtlich werden demnach

1. eine nach § 214 (1) Satz 1 Nummer 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 (2) beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und
3. nach § 214 (3) Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Außerdem wird auf die Vorschriften des § 44 (3) Satz 1 und 2 sowie (4) BauGB hingewiesen. Danach erlöschen Entschädigungsansprüche für nach den §§ 39 bis 42 BauGB eingetretene Vermögensnachteile, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 23.04.2020

Stadt Jülich

Der Bürgermeister
Fuchs

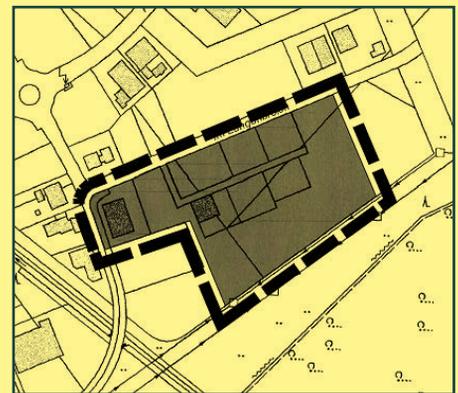
BEBAUUNGSPLAN NR. A 46 "KÖNIGSKAMP IV"

- a) **Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses vom 25.06.2018**
- b) **Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1, 2 und 13a des Baugesetzbuches (BauGB)**
- e) **Beschluss über die öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB**

Gemäß § 60 Abs. 1 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) wurde **22.04.2020** im Zuge einer Dringlichkeitsentscheidung folgender Beschluss gefasst:

„Der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. A 46 "Königskamp IV" gemäß §§ 1 und 2 des Baugesetzbuches (BauGB) vom 25.06.2018 wird aufgehoben. Aufgrund der §§ 1, 2 und 13a BauGB wird die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. A 46 "Königskamp IV" beschlossen. Der Bebauungsplan Nr. A 46 "Königskamp IV" wird gemäß § 3 Abs. 2 BauGB für die Dauer von mind. 30 Tagen öffentlich ausgelegt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Es liegt ein Antrag vor, auf der im Bereichsgrenzenplan dargestellten Fläche Expansionsbestrebungen einer im Gewerbegebiet Königskamp ansässigen Firma zu ermöglichen. Die Erweiterung beinhaltet die Errichtung mehrerer Baukörper mit entsprechenden Erschließungs- und Stellplatzanlagen, um neue Arbeitsplätze im dreistelligen Bereich zu schaffen. Da der Planbereich die Maßnahme einer Innenentwicklung erfüllt, kann ein beschleunigtes Verfahren ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 13 a BauGB durchgeführt werden. Daher muss der Aufstellungsbeschluss neu gefasst werden.

UMWELTBEZOGENE INFORMATIONEN

Nach Maßgabe der Anlage 1 zum BauGB a. u. nach den Umweltschutzgütern i. S. des § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB gegliedert:

Schutzgut	Bericht/Gutachten	Urheber	Hinweise auf/zu
Mensch	Planunterlagen	RaumPlan Aachen	
Tiere u. Pflanzen	Planunterlagen	RaumPlan Aachen	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	NABU	Fehlende ASP I
		Kreis Düren	Unzureichende Ausführungen zum Artenschutz
	Westnetz GmbH	Anpflanzungen im Schutzstreifen der Leitungen	
Boden, Fläche, Wasser	Planunterlagen	RaumPlan Aachen	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	Ertverband	Grundwasserabsenkung durch Braunkohletagebau, zukünftig mglw. flurnahe Grundwasserstände
		BZR Arnsberg, Bergbau u. Energie	Grundwasserabsenkung durch Braunkohletagebau, zukünftig mglw. flurnahe Grundwasserstände, mögliche Bodenbewegungen
		RWE Power AG, Bergschäden	Grundwasserverhältnisse, Baugrundverhältnisse
		BZR Düsseldorf, Kampfmittelbeseitigung	Mögliche Kampfmittel im Boden
		Kreis Düren	Grundwasserverhältnisse
Stadt Jülich, Amt 66-Tiefbauamt	Niederschlagsentwässerung		
Klima u. Luft	Planunterlagen	RaumPlan Aachen	
Landschaftsbild	Planunterlagen	RaumPlan Aachen	
Kultur- und Sachgüter	Planunterlagen	RaumPlan Aachen	
	Stellungnahme aus der frühzeitigen Beteiligung	LVR-Bodendenkmalpflege im RL	Aufnahme von Hinweis in Planunterlagen zur Entdeckung von Bodendenkmälern

Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. A 46 „Königskamp IV“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Informationen liegen in der Zeit vom **04.05.2020** bis **30.06.2020** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden montags bis freitags von 8.30 - 12.00 Uhr montags bis mittwochs von 14.00 - 15.30 Uhr donnerstags von 14.00 - 16.30 Uhr zur Einsicht öffentlich aus. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **04.05.2020** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen kann Auskunft gegeben werden. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich vorgebracht werden. Es wird empfohlen, sich telefonisch unter 02461 / 63-259, -260, -261 und -279 zwecks Terminabsprache zu melden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461/63-485) oder E-Mail (info@juelich.de) bei der Stadtverwaltung Jülich eingereicht werden.

Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben. Stellungnahmen, die im Verfahren der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung nicht rechtzeitig abgegeben werden, können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan Nr. A 46 „Königskamp IV“ gemäß § 4a (6) BauGB unberücksichtigt bleiben, sofern die Stadt Jülich deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplanes nicht von Bedeutung ist.

Hingewiesen wird auf die Vorschriften der §§ 214 und 215 BauGB. Danach sind eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1-3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplanes schriftlich gegenüber der Stadt unter Darlegung des die Verletzung begründeten Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens-

- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- c) der Bürgermeister hat den Beschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form - oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 23.04.2020

Stadt Jülich

Der Bürgermeister

Fuchs

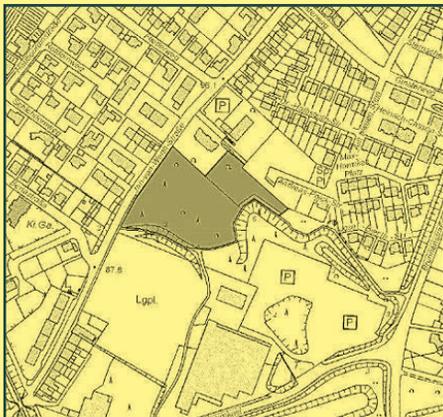
BEBAUUNGSPLAN NR. A 23 „WOHN- PARK JAN-VON- WERTH-STRASSE“

- a) Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1 und 2 Baugesetzbuch (BauGB)
b) Frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 20.11.2019 unter anderem folgendes beschlossen:

„Aufgrund der §§ 1 und 2 BauGB wird der Bebauungsplan Nr. A 23 „Wohnpark Jan-von-Werth-Straße“ aufgestellt. Der B-Plan soll die planungsrechtliche Voraussetzung schaffen, Solitärbauten in dreigeschossiger Bauweise mit Staffelgeschoss zu ermöglichen. Der Planbereich ist dem Bereichsgrenzenplan vom 14.10.2019 zu entnehmen.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Es liegt ein Antrag vor, für die im Bereichsgrenzenplan ersichtliche Fläche eine Wohnbebauung zu ermöglichen.

Geplant sind momentan fünf Solitärbauten in dreigeschossiger Bauweise mit Staffelgeschoss, die durch eine Tiefgarage unterirdisch verbunden sind.

Der Entwurf zum Bebauungsplan mit Begründung und Umweltbericht liegt gem. § 3 Abs. 1 Bau GB in der Zeit vom **04.05.2020** bis **30.06.2020** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17 während der Dienststunden montags bis freitags von 8.30 - 12.00 Uhr montags bis mittwochs von 14.00 - 15.30 Uhr donnerstags von 14.00 - 16.30 Uhr

zur Einsicht öffentlich aus. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **04.05.2020** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung.

Während der o.a. Auslegungsfrist besteht für jedermann Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung. Anregungen zum Planentwurf können insbesondere schriftlich per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), per Fax (02461/63-485), zur Niederschrift oder per E-Mail (planungsamt@juelich.de) bei der Stadtverwaltung Jülich vorgebracht werden. Über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen kann Auskunft gegeben werden. Während dieser Zeit wird Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben. Es wird empfohlen, sich telefonisch unter 02461 / 63-257, -260, -261 und -279 zwecks Terminabsprache zu melden.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 16.04.2020
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurden:

- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 31.03.2020 über die Aufhebung der Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 25.03.2020 zum Erlass weiterer kontaktreduzierender Maßnahmen (31.03.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 25.03.2020 zum Erlass weiterer kontaktreduzierender Maßnahmen ab sofort (25.03.2020)
- Wahlordnung für die Wahl der direkt in den Integrationsrat der Stadt Jülich zu wählenden Mitglieder vom 25.03.2020 (25.03.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich zum Betretungsverbot von Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen im Sinne des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) und weitere Einrichtungen (25.03.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 22.03.2020 zum Erlass weiterer kontaktreduzierender Maßnahmen ab sofort (22.03.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 19.03.2020 zum Erlass weiterer kontaktreduzierender Maßnahmen ab dem 19.03.2020, 15 Uhr (19.03.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 18.03.2020 zum Erlass weiterer kontaktreduzierender Maßnahmen ab dem 19.03.2020 (18.03.2020)
- ergänzende Klarstellung zur Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 18.03.2020 zum Erlass weiterer kontaktreduzierender Maßnahmen ab sofort (18.03.2020)
- Allgemeinverfügung der Stadt Jülich vom 17.03.2020 zum Erlass weiterer kontaktreduzierender Maßnahmen ab dem 18.03.2020 (17.03.2020)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "AUSZEIT"
ERSCHEINT AM 01. JUNI 2020

ME MENSCHEN

RETTUNGSASSISTENTIN

VE VEREIN

KATASTROPHENSCHUTZ

GE GESCHICHTE

SPANISCHE GRIPPE UND ANDERE KATASTROPHEN



TÄGLICH FRISCH IM NETZ

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA

LAMENTEERE | JAMMERN, BESCHWEREN



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

10.05.2020

REDAKTIONSSCHLUSS JUNI
redaktion@herzog-magazin.de

15.05.2020

ANZEIGENSCHLUSS JUNI
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
herzog-magazin.de/werbung

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

01.05.2020 NIEDERZIER

Rosen-Apotheke, Niederzierer Straße 88

02.05.2020 LINNICH

Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56

03.05.2020 ALDENHOVEN

Marien-Apotheke, Marienstr. 1

04.05.2020 ELSDORF

Hof-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 90

05.05.2020 ELSDORF

Hubertus-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 123

06.05.2020 LINNICH

St. Martin Apotheke, Rurstraße 46, 52441

07.05.2020 JÜLICH

Post-Apotheke, Kölnstr. 19, 52428

08.05.2020 HÜCKELHOVEN (BAAL)

Stern-Apotheke, Aachener Str. 32

09.05.2020 JÜLICH

Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5

10.05.2020 INDEN

Adler-Apotheke, Rathausstr. 10

11.05.2020 JÜLICH

Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16

12.05.2020 ALDENHOVEN

Marien-Apotheke, Marienstr. 1

13.05.2020 JÜLICH

Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7

14.05.2020 INDEN

Adler-Apotheke, Rathausstr. 10

15.05.2020 NIEDERZIER

Rosen-Apotheke, Niederzierer Straße 88

16.05.2020 JÜLICH (KOSLAR)

Apotheke Bacciocco Jülich-Koslar, Kreisbahnstr. 35

17.05.2020 TITZ

Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a

18.05.2020 BAESWEILER (SETTERICH)

Apotheke am Markt, Hauptstr. 120

19.05.2020 BEDBURG (KIRCHHERTEN)

Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46

20.05.2020 LINNICH

Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56

21.05.2020 ALDENHOVEN

Marien-Apotheke, Marienstr. 1

22.05.2020 DÜREN (MERKEN)

Rosen-Apotheke, Peterstr. 119

23.05.2020 BEDBURG

Adler-Apotheke, Graf-Salm-Str. 10

24.05.2020 NIEDERZIER

Rosen-Apotheke, Niederzierer Straße 88

25.05.2020 LINNICH

St. Martin Apotheke, Rurstraße 46

26.05.2020 ELSDORF

Hof-Apotheke, Köln-Aachener-Str. 90

27.05.2020 INDEN

Adler-Apotheke, Rathausstr. 10, 52459

28.05.2020 JÜLICH

Post-Apotheke, Kölnstr. 19

29.05.2020 JÜLICH

Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7

30.05.2020 ALDENHOVEN

Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7

31.05.2020 JÜLICH

Nord Apotheke, Nordstr. 1a

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

**ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
FÜR DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41**
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de



STELL DIR VOR, ES IST KOMMUNAL- WAHLKAMPF *UND KEINER* *PLAKATIERT!*

Komische Vorstellung? Nicht für uns. Die SPD Jülich wird für die Stadtratswahl 2020 komplett auf Plakate verzichten. Und das hat mehrere gute Gründe.

Mal ehrlich: **Muss der ganze Plastikmüll sein?** Müssen jeder Baum und Laternenmast mit Druckerzeugnissen verschiedener Parteien behängt werden? Und nicht zuletzt: **Haben Sie schon mal Ihre Wahlentscheidung von einem Plakat abhängig gemacht?**

Also, **wir verzichten auf Plastikmüll** im Stadtratswahlkampf. Über das, wofür wir stehen, werden wir Sie auf anderen Wegen informieren, z.B. über Instagram und den HERZOG.

Lassen Sie sich überraschen. #Jülich40000

SPD-JUELICH.DE

Neue Heizung mieten, Jülich!

Ab **69€**
pro Monat
profitieren statt
investieren.

Von neuen Technologien profitieren, Umwelt schonen, und das ohne Investitionskosten. Ganz nach Ihren Anforderungen mieten Sie eine Gastherme, ein (Mini-)BHKW oder eine innovative Brennstoffzelle. Passend dazu beliefern wir Sie mit unserem zugehörigen Energieprodukt.

SWJ Heizungs-Vorteile

- ▶ Inkl. Montage und Wartung
- ▶ Schornsteinfegerkosten für die gesamte Laufzeit
- ▶ 24-h-Notdienst-Annahme
- ▶ Volle Gewährleistung über 10, 12 oder 15 Jahre

www.stadtwerke-juelich.de



Mit aller Energie für Jülich.